Herner Anzeiger

Amtliches Publikations-Organ für den Stadtkreis Herne.

Zugleich: „Anzeiger für das Amt Sodingen" (Amtsblatt) und „Gerther Anzeiger".

Rotationsdruck und Verlag: Jugmanns & Koetzters, Herne, Bahnhofstr. 71.

14. Jahrgang. Telegramme: Anzeiger Herne. Fernsprecher 961.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Mk. 1.40 monatlich frei ins Haus gebracht; durch die Post bezogen viertelj. Mk. 4.20. Postscheckkonto Köln 26567.

Jeder Abonnent des „Herner Anzeigers" ist mit 100 Mark gegen tödlichen Unfall gemäß den bekannt gegebenen Bestimmungen versichert.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: H. Jugmann, für den Anzeigenteil: J. Büttches, Herne. Der auf die Anzeigen eingeräumte Nachlaß kommt bei Konkursen und gerichtlicher Klage in Wegfall.

Anzeigen werden die 1spaltige Petitzeile mit 20 Pfg., für auswärts mit 25 Pfg., Reklamen die Zeile mit 75 Pfg. berechnet. Auf alle Preise ein Teuerungszuschlag von 10%.

Nr. 298 — Montag, den 23. Dezember 1918.

Gegen die Kulturkampfpolitik.

Erklärung des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen.

Mit flammender Entrüstung sieht der Verein katholischer deutscher Lehrerinnen in einer Zeit, die als Anfang der Freiheit gepriesen wird, seine Ideale im deutschen Vaterland schwer bedroht und seine Wirksamkeit gehemmt. Nicht nur, daß die augenblicklichen Machthaber im Reich und in Preußen die Trennung von Kirche und Staat auf ihre Fahne geschrieben haben, Herr Adolf Hoffmann, der an die Spitze des preußischen Kultusministeriums getreten ist, erkühnt sich, in dieser gesetzlosen Uebergangszeit Verordnungen zu treffen, als ob diese Trennung in der schärfsten Form schon Gesetz geworden sei. Wir sollen nicht mehr in der Schule mit unseren Kindern beten, nicht mehr ihre Teilnahme an Messe, Sakramentenempfang und Religionsunterricht fordern können. Die geistliche Ortsschulinspektion soll beseitigt werden, ohne daß auch nur mit ihr unterhandelt worden wäre. Wir sind auf dem besten Wege zur glaubenslosen Schule.

Aus tiefster Seele erheben wir gegen dieses ungesetzliche Vorgehen, gegen diese unsern heiligsten Ueberzeugungen widersprechende Entwickelung Einspruch.

Wir verlangen nach wie vor für unsere heilige Kirche in Deutschland ein geregeltes und auf gesetzlicher Grundlage beruhendes Verhältnis zum Staate. Wir fordern eine Schule, in der wir die katholische Jugend nach den Grundsätzen unseres Glaubens und in Uebereinstimmung mit dem Willen ihrer Eltern unterrichten, aber auch erziehen und in das religiöse Leben einführen können, eine Schule, in der auch der Kirche ihr Einfluß voll und ganz gewahrt wird.

Wir verlangen als freie Glieder eines freien Volkes das Recht, weiter arbeiten zu dürfen an der Jugend in dem gleichen religiösen Geiste, der uns bisher beseelt hat.

Ja, wir hoffen fest, daß manche Fessel, die früher diese Wirksamkeit hemmte, im neuen Deutschland beseitigt werde.

Wir wollen, um dieses Recht und diese Freiheit zu sichern, uns fest in unserem katholischen Standesverein zusammenschließen, wir werden unausgesetzt dafür unsere Stimme erheben, und jedes persönliche Opfer wollen wir, wenn nötig, dieser unserer Ueberzeugung bringen. Wir fordern fürs neue Deutschland Freiheit für jede ehrliche Ueberzeugung. Wir fordern aber mit doppeltem Nachdruck freie Auswirkung aller Kräfte, die zur Aufrichtung und Gesundung unseres lieben Volkes helfen können. Daher auch: Freiheit für unsere heilige Kirche, Freiheit für die christliche Schule, Freiheit für die katholische Lehrerin!

Für den Verein katholischer deutscher Lehrerinnen:
Maria Schmitz, 1. Vorsitzende.

Der Waffenstillstand.

Die Einteilung der neutralen Zone.

WTB **Berlin**, 20. Dez. Die Einteilung der 10 Kilometer breiten neutralen Zone erfolgte entsprechend dem Besatzungsgebiet der alliierten Truppen so, daß vier Abschnitte entstanden: Abschnitt eins umfaßt das Gebiet von der holländischen Grenze bis zum Nordrand des Brückenkopfes Köln bei Ratingen, der Abschnitt zwei das daran anschließende Gebiet bis zur Ecke zwischen dem Brückenkopf Köln und Koblenz ausschließlich Honnef. Abschnitt drei geht bis zur Ecke zwischen dem Brückenkopf Koblenz-Mainz, einschließlich Lorch. Abschnitt vier umfaßt die ganze neutrale Zone, von da ab bis zur Schweiz. Im Abschnitt eins ist der Sitz der Kommandantur Wesel. Die Besatzung besteht aus einem Bataillon Infanterie in Wesel und einem Bataillon in Düsseldorf, sowie einer Eskadron in Wesel. Die Kommandantur des Abschnitts zwei ist Wipperfürth. Die Besatzung besteht aus einem Bataillon Infanterie in Remscheid, einer Eskadron in Wipperfürth und einer Eskadron in Citorf. Die Kommandantur für den dritten Abschnitt liegt in Westerburg. Die Besatzung setzt sich zusammen aus einem Bataillon Infanterie in Hachenburg, einem Bataillon in Limburg, und einer Eskadron in Westerburg. Die Kommandantur des letzten großen Abschnittes ist in Karlsruhe. Die Besatzung besteht aus einer Eskadron in Homburg, einem Bataillon Infanterie in Frankfurt, einem Bataillon Infanterie in Darmstadt, einer Eskadron in Darmstadt, einem Bataillon in Mannheim, einer Eskadron in Schwetzingen, einem Bataillon in Karlsruhe, einer Eskadron in Karlsruhe, einem Bataillon in Lahr, einer Eskadron in Lahr und einer Eskadron in Mülheim.

Ein Notschrei der rechtsrheinischen Industrie.

WTB **Düsseldorf**, 21. Dez. Die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller beschloß in der gestern stattgehabten Vorstandssitzung folgendes Telegramm an die Waffenstillstandskommission in Spaa zu senden: Verbot jeglichen Güterverkehrs von linksrheinischem besetztem Gebiet in neutrale Zone und übriges Deutschland gefährdet rechtsrheinische Eisenindustrie und Kohlenbergbau aufs äußerste. Wenn nicht Zufuhr der lothringischen Erze möglichst bald erfolgt, ist Erliegen der Hochofenindustrie und damit der Eisenindustrie überhaupt, unausbleiblich, da Vorräte höchstens für einen Monat reichen. Weiter stockt seit der Besetzung die Zufuhr an Erzeugnissen der linksrheinisch gelegenen Eisen- und Kohlengruben, auf die Gruben rechtsrheinischer Werke dringend angewiesen sind und deshalb unmittelbar vor dem Erliegen stehen. Desgleichen ist Zufuhr von linksrheinischen Braunkohlenwerken nach rechtsrheinischem Gebiet, insbesondere Siegerland, unterbrochen, so daß Siegerländer Stahlwerke seit Wochen stilliegen. Ebenso stockt die Kohlenförderung rechtsrheinischer Gruben auf größte Schwierigkeiten, wenn nicht die für sie linksrheinisch lagernden Materialien unverzüglich abgefahren werden. Da Arbeitslosigkeit Hunderttausenden von Arbeitern droht, bitten wir bei Gegnern vorstellig zu werden, daß Sperre zwischen besetztem Gebiet und neutraler Zone aufgehoben oder bei Besetzung der neutralen Zone vom Brückenkopf Köln ab nach Norden zwischen besetztem Gebiet und übrigem Deutschland keine Verkehrsunterbrechungen angeordnet werden.

Rohstoffe für linksrheinische Fabriken.

* **Köln**, 21. Dez. In der Kölner Handelskammer haben englische Offiziere, über deren Legitimation freilich noch nichts gesagt werden kann, versichert, die Entente werde in kurzer Zeit die linksrheinischen Fabriken mit den fehlenden Rohstoffen beliefern, damit die Betriebe aufrecht erhalten werden können. An die Lieferung soll, wie die „Düsseld. Nachr." melden, der Vorbehalt geknüpft werden, daß ein Teil der Fertigware zurück geliefert wird.

Harte Bedingungen inbezug auf die Lebensmittelversorgung.

bb **Lugano**, 21. Dez. „Corriere della Sera" berichtet aus London: Auf die Frage der deutschen Vertreter in der Waffenstillstandskommission, ob die zum Lebensmitteltransport bestimmten deutschen Schiffe Eigentum Deutschlands bleiben, hat Marschall Foch geantwortet: „Grundsätzlich ja!" Inbezug auf diesen Punkt fühlt man jedoch in den unmittelbar interessierten Kreisen das Bedürfnis nach weiterer Aufklärung, und in den Marinekreisen Londons heißt man das Vertrauen, daß die verbündeten Regierungen nicht zögern werden, sich das vollständige freie Entschließungsrecht über die feindlichen Schiffe zu bewahren, welche in den deutsch-österreichischen Häfen in Sicherheit blieben, während die Schiffe der Verbündeten zum Teil des Innern steht auf dem Standpunkt, daß also der hunderten versenkt wurden. Die ohne alles Recht durch Unterseeboote versenkten Schiffe müßten Stück für Stück durch feindliche ersetzt werden. Man glaubt daher, daß die Versicherung Fochs so zu verstehen ist, daß der Gebrauch der feindlichen Schiffe für den Lebensmitteltransport nach Deutschland in keiner Weise einen Einfluß auf die Beschlüsse ausüben bestimmt ist, welche die Friedenskonferenz inbezug auf die endgültige Bestimmung des feindlichen Schiffsraumes fassen wird. Was ferner das Zugeständnis der Lebensmittelversorgung anlangt, wird darauf hingewiesen, daß die Lebensmittelpolitik der Verbündeten grundsätzlich als ein allen Verbündeten gemeinsames Problem anerkannt worden ist und daher auch nur gemeinsam gelöst werden kann. Die Wahrscheinlichkeit spricht daher dafür, daß die Versorgung in drei Abschnitten und von drei verschiedenen Organisationen erfolgen wird: die erste für die Verbündeten und die befreiten Länder, die zweite für die Neutralen und die dritte für die feindlichen Länder. Die Verteilung an die neutralen und feindlichen Länder wird wahrscheinlich durch Amerika erfolgen, aber nach den Beschlüssen, die das interalliierte Komitee darüber fassen wird.

Um den Frieden.

Die Entente und die deutschen Kolonien.

Δ **Berlin**, 21. Dez. Die „New York World" brachte kürzlich eine Meldung aus Paris, nach der in London zwischen England, Italien und Frankreich ein Abkommen geschlossen worden sei, in welchem die drei genannten Staaten sich u. a. über eine Aufteilung der deutschen Kolonien geeinigt hätten. Die Informationen, die wir hierzu von unserem gut unterrichteten holländischen Gewährsmann erhalten, lassen diese Meldung der „New York World" im Kern als zutreffend erscheinen. England, Frankreich und Italien werden versuchen, auf der Friedenskonferenz ihren Einfluß im Sinne des Londoner „Abkommens" geltend zu machen. In führenden amerikanischen Kreisen scheint jedoch das Bestreben der Verbündeten, sich über die endgültigen Bedingungen ohne Mitwirkung der Vereinigten Staaten zu einigen, großes Mißfallen erregt zu haben, zumal diese Einigung auf einer Grundlage erfolgt, die mit den 14 Wilsonschen Punkten nicht mehr zu vereinbaren ist. Was insbesondere die Kolonialfrage anbelangt, so hatte Wilson auch heute noch an seinem Standpunkt fest, daß sie durch eine Aufteilung des deutschen Kolonialbesitzes unter die Entente nicht gelöst werden könne.

Unser Gewährsmann berichtet weiter, daß man es in amerikanischen Kreisen nicht verstehe, wie das deutsche Volk sich zur Zeit anscheinend nur mit innerpolitischen Fragen beschäftige, so wichtig die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung und die baldige Bildung einer aktionsfähigen Regierung an und für sich auch sei. Trete hierin nicht bald eine Aenderung ein, so werde es Wilson kaum möglich sein, bei der Regelung der Kolonialfrage seine Grundsätze, die ja auch Deutschland zugute kämen, zur Geltung zu bringen. Unser holländischer Gewährsmann selbst ist der Ansicht, daß das derzeitige passive Verhalten der deutschen Regierung zum Schaden Deutschlands nur den Eindruck erwecken könne, als ob man deutscherseits auf den künftigen Besitz von Kolonien überhaupt keinen Wert mehr lege.

Frankreich verlangt eine Kriegsentschädigung.

WTB. **Bern**, 21. Dez. In der vorgestrigen Sitzung des Senates erklärte Ribot anläßlich der Erörterung über die Verlängerung des Privilegs der Bank von Frankreich, daß sich das allgemeine Budget Frankreichs auf ungefähr 17 Milliarden Frcs. belaufen werde, von denen 8 Milliarden zur Tilgung der Kriegsanleihen bestimmt seien. Um die Finanzen ausgleichen zu genüge es nicht nur, Steuern zu erheben, die selbst bei der stärksten Heranziehung des Kapitals schwerlich mehr als 11 Milliarden einbringen könnten. Frankreich müsse deshalb vom Feinde eine Kriegsentschädigung verlangen. Diese Frankreich zu leistende Entschädigung müsse die Priorität gegenüber allen anderen zu zahlenden Entschädigungen haben. Die Opfer, die Frankreich gebracht habe, und die größer seien, als die der Alliierten, rechtfertigen dieses Verlangen. Bekommt Frankreich die Priorität nicht, so drohe es unter den ungeheuren Lasten zusammen zu brechen. Wenn die Entschädigung zum Ausgleich nicht genügend sein sollte, müßten die Lasten und die Einnahmequellen unter den Alliierten zusammengelegt werden um den Verpflichtungen nachkommen zu können. — Im Namen des Budgetausschusses der französischen Kammer erklärte Dubois, daß die Kriegsschäden in Frankreich an Gebäuden, Grund und Boden, Mobiliar, Maschinen und Straßen sich insgesamt auf 65 Milliarden Frcs. belaufen, ungerechnet den Schäden an historischen Gebäuden und die dem Handel durch Stillegung der Betriebe zugefügten.

Die Völkerbundfrage.

WTB **Rotterdam**, 21. Dez. Nach dem „Nieuwen Rotterdamschen Courant" schreibt der Londoner Korresp. des „Manchester Guardian": Der Entwurf des britischen Auswärtigen Amtes über einen Völkerbund geht dahin, daß eine Kommission ad hoc ernannt werden soll, die ihren Sitz in einem neutralen Lande haben soll. Es wird ihre Aufgabe sein, Streitfälle zu untersuchen und den Mächten Ratschläge zu erteilen. Sie soll offenbar nicht über Machtmittel verfügen und würde am ehesten mit der Abteilung des Handelsamtes verglichen werden können, die sich mit der Beseitigung von Streitigkeiten befaßt. Die Kommission soll zunächst aus hervorragenden Männern sämtlicher Nationen, die für diesen Zweck ernannt werden, bestehen. Später soll sie einen mehr repräsentativen und demokratischen Charakter erhalten. Der Plan der französischen Regierung geht hier weiter und nimmt Bezug auf die militärische Lage.

Die Neuordnung in Deutschland

Politische Berechtigung wahlfähiger Schüler.

WTB. **Berlin**, 21. Dez. Das Ministerium für „Wissenschaft, Kunst und Volksbildung", gezeichnet Haenisch, erläßt folgende Bekanntmachung: „Nachdem bestimmt worden ist, daß alle Staatsangehörigen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, das Wahlrecht für die Nationalversammlung besitzen, ist den wahlberechtigten Schülern und Schülerinnen der höheren Lehranstalten und der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen die Beteiligung an politischen Versammlungen und Veranstaltungen in demselben Maße, wie allen anderen Staatsbürgern, zu gestatten.

Verewigung der Diktatur in Braunschweig.

WTB **Braunschweig**, 21. Dez. Die vom Arbeiterrat herausgegebene „Braunschweigische sozialistische Landeszeitungsausgabe" kündigt in ihrer ersten Nummer: Die Regierung des Landes Braunschweig wird auch nach den Landtags-Wahlen in den Händen des Arbeiterrates bleiben. Der Landtag hat lediglich gesetzgebende Tätigkeit auszuüben. Diese gesetzgebende Tätigkeit des Landtages kann nur darin bestehen, die Ziele der Revolution durchzuführen und zu verwirklichen. Jeder Landtag, der dieser Aufgabe nicht gerecht werden würde, der sich anmaßen würde, darüber zu debattieren, ob der Sozialismus durchgeführt werden soll, würde sich in Widerspruch setzen zu der Regierung des Landes. In diesem Falle würde die Regierung nicht abtreten, sondern der Landtag würde entweder das Volksgericht des Landes anrufen oder ihn auflösen.

Landtag nicht verfassungsgebend sein kann, daß er nicht über die Regierung des Landes bestimmen kann, sondern daß er lediglich ein Organ der bestehenden Landesregierung zur Durchführung der Ziele der Revolution ist.

Demach würde der Landtag in Braunschweig zur Farce. Und das heißt sich dann Demokratie! Tollen gehts nimmer!

Die Nationalversammlung.

Noch keine Festsetzung des Tagungsortes der Nationalversammlung.

)(**Berlin**, 21. Dez. Die Reichskonferenz der A- und S-Räte hat bei der Besprechung über die Nationalversammlung die Wahl des Ortes, an dem sie stattfinden wird, nicht erörtert, sondern sie dem Rate der Volksbeauftragten überlassen, dem jetzt die Exekutive vollständig überlassen ist. Wie die „Nationalztg." hört, sind die Ansichten der Volksbeauftragten über den zweckmäßigsten Ort noch vollständig ungeklärt. Eine Aussprache darüber wird erst in den nächsten Tagen stattfinden. Von zahlreichen Großstädten der Provinz, deren Bürgermeister sich zum Teil selbst nach Berlin bemüht haben, wie der Bürgermeister von Frankfurt a. M., liegen Einladungen an die Nationalversammlung vor. Mit Rücksicht auf die fortgesetzten Drohungen der extremen Linken besteht an maßgebender Stelle wenig Neigung, sich für Berlin zu entscheiden, trotz aller sonstigen Gründe, die dafür sprechen.

Allgemeine politische Nachrichten.

Zur Auslieferung des Tauchbootes U 9.

* **Kiel**, 21. Dez. Die „Köln. Volksztg." meldet: Der englische Admiral Beatty hatte bei Durchführung der Waffenstillstandsverhandlungen zur See auf die Auslieferung des U 9, mit dem Kapitänleutnant Weddigen, der i. Jt. drei englische Panzerkreuzer torpedierte, mit Rücksicht auf die ruhmreiche Vergangenheit des Bootes verzichtet. Das Boot ist indessen doch ausgeliefert worden, weil die deutschen Ueberführungsmannschaften nicht auf die Gelegenheit verzichten wollten, die für die Ueberführung der Boote nach England von deutscher Seite gezahlte Entschädigung von 500 Mark für jeden Mann der Besatzung zu verdienen.

Sollte es möglich sein, daß deutsche Matrosen um 500 Mk. den Ruhm eines unsterblichen Heldentums, den letzten dürftigen Rest von Ehre verkauft haben? Ein englischer Admiral verzichtet auf die Auslieferung eines U-Bootes, das er als Sieger mit einer edlen Geste dem Besiegten schenken will, wie man dem tapferen Kommandanten einer besiegten Festung den Degen zu lassen pflegt. Deutsche Matrosen aber stehen 500 Mk. vor, so sagt man uns. Sollte es wirklich wahr sein?

Die Alandsfrage.

* **Stockholm**, 21. Dez. Es wird amtlich bekanntgegeben, daß die schwedische Regierung in Helsingfors die Abstimmung der Bevölkerung Alands über ihre Zugehörigkeit zu Schweden oder Finnland verlangen läßt. Das Blatt „Nya Dagligt Allehanda" schreibt dazu, daß der Schritt erfolge, um zu verhindern, daß die finnische Regierung vor dem Friedenskongreß durch die Schaffung fertiger Tatsachen sich die Unterstützung gewisser Verbandsmächte sichere.

Die Esten stellen sich unter den Schutz des Verbandes.

* **London**, 21. Dez. Das Reutersche Bureau erfährt, daß heute vom Premierminister von Estland ein Telegramm in London eingetroffen ist, worin erklärt wird, daß die vorläufige Regierung von Estland die estländische Republik in Abwartung der Entscheidungen der Friedenskonferenz unter den gemeinsamen Schutz der Verbandsmächte stelle.

Die versenkte Gesamttonnage.

* **London**, 21. Dez. Die englischen Blätter bringen ein Telegramm aus Paris, demzufolge die Gesamttonnage der von den U-Booten versenkten Schiffe aller Nationalitäten 15 053 786 Tonnen beträgt. (Die Ende September vom deutschen Marineamt bekanntgegebenen Zahlen betrugen 19 220 000 Br.-R.-To. Red.) Der Laderaum der Welt sei jedoch im Vergleich zu dem Bestande im Anfang des Krieges um 18 831 584 To. verringert worden. (Der Weltschiffsraum, Dampfer und Segler zusammen, beifferte sich bei Kriegsausbruch auf 49,09 Mill. Br.-R.-To.).

Heimsendung der Deutschen aus China.

WTB **Amsterdam**, 21. Dez. Nach „Allgemeen Handelsblad" meldet die „Times" aus Peking, daß es der allgemeine Wunsch der Alliierten sei, die Deutschen in China nach ihrem Lande zurückzuschicken. Letzteres nimmt die Form einer organisierten Aktion an. In Hongkong wurde beschlossen, keine Deutschen in den Kolonien zu dulden. Auch die Chefs der Regierungsämter in Peking haben beschlossen, alle Deutschen aus ihrem Dienst zu entlassen.

Wie steht es im Auslande?

Die Umwälzung in Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 21. Dez. Die vorläufige Nationalversammlung verhandelte das Gesetz über die Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung und das Gesetz über die Wahlordnung für die konstituierende Nationalversammlung. Der Berichterstatter beantragte, einem von verschiedenen Seiten gemachten Wunsche entsprechend, auch den in Deutschösterreich lebhaften Reichsdeutschen das Wahlrecht zu verleihen. Mit der Annahme dieses Antrages würde das Haus zum ersten Male die Gemeinbürgschaft mit den Brüdern im Deutschen Reiche praktisch betätigen. Die Nationalversammlung nahm nach längerer Beratung in zweiter und dritter Lesung die Wahlordnung für die konstituierende Nationalversammlung in der Fassung des Ausschußentwurfs an. Ferner wurde das Gesetz über die Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung angenommen. Danach soll die konstituierende Nationalversammlung 15 Tage nach dem Wahltage zusammentreten.

Deutsches Reich.

Die beiden „Kultusminister".

Daß zwischen den beiden Lesern des „Kultusministeriums" nicht in allen Fragen die gleiche Auffassung herrscht, geht schon aus der Angabetafel beider zu verschiedenen Parteirichtungen hervor. Immerhin ist es eine Erscheinung, an die uns die neue Zeit erst gewöhnen muß, wenn ungewöhnlich scharfe Kundgebungen eines Ministers gegen den Mitminister desselben Ressorts vor aller Oeffentlichkeit registriert werden müssen. Herr Adolf Hoffmann hatte bekanntlich geäußert, daß man gegebenenfalls die Nationalversammlung mit Waffengewalt sprengen müsse. In einer Aussprache mit einem Vertreter des „Hannoverschen Volksblattes" erklärte jetzt Herr Haenisch, er halte die Aeußerungen des Herrn Hoffmann über die Nationalversammlung für einen gemeingefährlichen groben Unfug. Gewiß trifft das den Nagel auf den Kopf und Herr Haenisch kann wohl sicher sein, daß die übrigen Minister seine Auffassung teilen. Aber durch solche grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten wird die Frage verschärft, wie ein Zusammenarbeiten beider Herren in demselben Ressort dann noch möglich ist.

Provinzielles.

× **Essen**, 21. Dez. Im Keller eines Aufenthaltsraumes für Rangierpersonal wurde auf dem hiesigen Verschiebebahnhof eine stark in Verwesung übergegangene Leiche gefunden. Es handelt sich um den seit längerer Zeit vermißten Straßenbahn-Bureauleiter Franz Goßmann. Wie er zu Tode gekommen ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

* **Essen**, 21. Dez. Es war der hiesigen Kriminalpolizei bekannt geworden, daß in der Knochenentfettung des städtischen Schlachthofes fortdauernd Fett entwendet wurde. Ein Kriminalbeamter begab sich in die Wohnung in der das Fett verladen werden sollte und beobachtete in Kaninchenstall verborgen, die ganze Schieberbande, um dann im richtigen Augenblick hervorzutreten und die Anwesenden zu verhaften. Der Täter, ein Vorarbeiter des Schlachthofes, hat seit Dezember 1917 fortgesetzt Fett entwendet, insgesamt 10—12 Zentner beides Schweinefett wurde auf diese Weise der Bevölkerung entzogen, um in Hotels und Weinstuben seine Verwendung zu finden. Mitschuldig an den Vorfällen sind zwei 17jährige Mädchen, die ebenfalls auf dem Schlachthof beschäftigt waren und das Fett für den Vorarbeiter in kleinen Holzkästchen zu 11 Pfd. fortschafften, die wie harmlose kleine Handkörbchen aussahen. Der Hauptschuldige scheint aber der Käufer und Zwischenhändler zu sein, der das Fett für 10—15 Mark kaufte und für 20—22 Mark weiter verkaufte. Er scheint den Vorarbeiter zu seinen Diebstählen angestiftet zu haben, denn es ist durch Zeugenaussage festgestellt worden, daß er, als dem Täter einmal Bedenken kamen und er das unsaubere Geschäft nicht weiter fortsetzen wollte, ihm mit Anzeige drohte und ihn so zu weiteren Diebstählen zwang.

× **Duisburg**, 21. Dez. Die hiesige Schutzwehr hat sich nach einer amtlichen Bekanntmachung aufgelöst. Der Sicherheitsdienst liegt wieder vollkommen in den Händen der städtischen Polizei.

× **Barmen**, 21. Dez. Infolge des Bergarbeiterstreiks auf der Zeche „Deutscher Kaiser" hat hier die Gasversorgung vollständig versagt. Abends lagen die Straßen und die auf Gas angewiesenen Geschäfte und Wohnräume im Dunkeln.

* **Köln**, 21. Dez. Das „Kölner Tageblatt" schreibt: Militarismus und übertriebener preußischer militärischer Drill sind die Worte, mit denen bei uns übereinstimmend lanciert worden ist, ebenso wie die Vorschriften über strammes Grüßen und andere militärischen Ehrenbezeugungen immer wieder einer Kritik unterzogen wurden. Der Kölner hat nun Gelegenheit, sich von dem Drill und dem Verhalten der englischen Truppen zu überzeugen, und wenn er die Wachtposten beobachtet, wird er erkennen, daß diese selbst heute ganz andere Vorschriften zu erfüllen haben, wie sie an deutsche Soldaten in Friedenszeiten auf dem Exerzierplatz beim Wachtdienst üben gestellt wurden. Der Posten hat eine ganz bestimmte Strecke, die, wenn keine natürliche Abgrenzung dafür vorhanden ist, durch Kreidestriche vorgezeichnet ist, abzuschreiten, am Ende angenommen, wie auf Kommando Kehrt zu machen, sodann Griffe mit der Lanze oder dem Gewehr auszuführen, so exakt, wie es vor vielen Jahren bei uns der Fall war, wenn einem vorüberziehenden Offizier Ehren bezeigt werden mußten. Er richtet sich peinlich nach diesen Vorschriften, auch wenn ihm keine Vorgesetzter zusieht, und, hat er seine zwei Stunden hinter sich, fühlt er es zweifellos in den Gliedern, daß er Dienst getan hat, wenn er auch in keinerlei Weise hat einzuschreiten brauchen und nichts zu melden hat. Die Engländer wissen genau, worin das Geheimnis der Disziplin beruht, und wie wichtig der exerzierplanmäßige Drill für die Erhaltung der Disziplin ist. Da sich diese im Kriege von selbst lockert, bildet eine selbst übertriebene strenge militärische Erziehung das beste Gegengewicht.

× **Köln**, 21. Dez. Aus dem Goldwarengeschäft der Firma Schmitz raubte ein mit einer geladenen Armeepistole bewaffneter Mensch für 80 000 Mark Juwelen, nachdem er der Verkäuferin einen Schlag unters Kinn versetzt hatte. Der Räuber wurde auf der Straße ergriffen, mußte aber wieder freigelassen werden, weil die Menge in bedrohlicher Weise Partei für ihn nahm. Später wurde er von zwei Schutzleuten verhaftet.

Vermischtes.

Mit Wilson und die Pariser.

kf. In der Begleitung des Präsidenten Wilson ist auch seine Tochter, Fräulein Marguerite Wilson, in Frankreich eingetroffen, und dort bildet sie natürlich einen Mittelpunkt des Interesses. In der „Gesellschaft" fragt man sich einander: „Haben Sie Fräulein Wilson gesehen?" Darauf gibt es jetzt nur eine Antwort: „Ach, sie ist eine entzückende Erscheinung!" wonach aber keineswegs zu schließen ist, daß dies Urteil auf eigener Anschauung beruht. In den zweiten Fällen hat der Antwortende die Tochter des Präsidenten nur aus Abbildungen in den Zeitungen kennen gelernt. Zur Vervollständigung des Urteils dient gewöhnlich die Bemerkung: „Und was für eine herrliche Stimme sie hat!" Damit hat es die Bewandtnis, daß nach einer Zeitungsmeldung Fräulein Wilson während der Ueberfahrt von Amerika nach Europa an Bord des Dampfers bei einem Konzerte mitgewirkt hat, das zum Besten von Kriegsverletzten veranstaltet wurde, und daß sie dabei die Marseillaise vorgetragen hat. Unter diesen Umständen war es klar, daß Fräulein Wilson im Besitze einer zauberhaften Stimme sein muß. Kurz, die Tochter des Präsidenten wird von der Pariser Gesellschaft, den Zeitungen usw. auf alle Weise verhimmelt, obgleich man sie noch kaum zu Gesicht bekommen hat. Man kennt sie bisher nur in der Uniform des Christlichen Vereines junger Leute, in dessen Dienst sie sich gestellt hatte. Vielleicht wird diese Uniform von den Pariserinnen baldigst zur neuen Mode erhoben. . . .

Letzte Nachrichten

Wilsons Besuch in England.

WTB **London**, 22. Dez. (Telegr.) Die Anordnungen für den Besuch des Präsidenten Wilson sind so getroffen, daß Wilson am Donnerstag 26. Dezember, in Dover ankommt, wo er von dem Herzog zu Connaught und dem amerikanischen Botschafter empfangen werden wird. Der Präsident wird London um 2.30 Uhr nachmittags erreichen und von dem König und der Königin auf dem Charing Cross Bahnhof empfangen werden und nach dem Buckingham Palast geführt. Wilson wird am Vormittag und Nachmittag des 27. mit den britischen Ministern konferieren, am 28. eine Willkommensadresse der City entgegennehmen, und am 30. zum Ehrenbürger von Manchester ernannt werden. Am 31. Dezember wird Wilson London wieder verlassen.

Protest gegen das Ablegen von Abzeichen, Orden und Ehrenzeichen.

WTB **Berlin**, 22. Dez. 9000 aktive Unteroffiziere, Deckoffiziere usw. in Kiel haben durch eine Abordnung bei dem Kommandeur von Kiel, Noske, den schärfsten Einspruch gegen den Befehl des Rätekongresses bezüglich der Ablegung der Abzeichen, Orden und Ehrenzeichen eingelegt und Unterstützung von ihm und Regierung verlangt, daß dieser Befehl nicht zur Durchführung komme. In Kiel herrscht große Erregung über den Beschluß des Rätekongresses.

Was geschieht mit Deutsch-Südwest- und Deutsch-Ost-Afrika?

WTB **Pretoria**, 22. Dez. (Telegr.) Minister Dewet erklärte auf dem Kongreß der Diamantengräber, die britische Regierung beabsichtige Deutsch-Südwest-Afrika der Regierung der Union auszuhändigen. Diese sollte auch darüber zu Rate gezogen werden, was mit Deutsch-Ost-Afrika zu geschehen habe.

Gegen den Hoffmannschen Unfug.

* Wanne, 21. Dez. Die gestern hier abgehaltene evangelische Kreissynode Gelsenkirchen sandte ein Telegramm an den Kultusminister, das folgenden einstimmig gefaßten Beschluß enthielt: „Die Synode protestiert dagegen, daß die Trennung von Staat und Kirche durch Rechtsbruch auf diktatorischem Wege geschieht. Sie verlangt, daß die Lösung dieser Frage auf gesetzlichem Wege durch die Nationalversammlung im Einvernehmen mit den kirchlichen Organen erfolgt."

* **Elberfeld**, 21. Dez. Hier hat sich aus sämtlichen evangelischen Organisationen eine evangelische Arbeitsgemeinschaft gebildet, die die Aufgabe hat, gemeinsame Kundgebungen gegen die kirchenfeindlichen Bestrebungen herbeizuführen. In den ersten Kundgebungen dieser Art, an denen sich insgesamt etwa 5000 Personen beteiligt haben, sprach u. a. Pastor Erfurth über „Die Kirche im Kampfe der Gegenwart". Er befürwortete ein Hand-in-Handarbeiten mit den katholischen Glaubensgenossen, u. a. betonend, daß er es sehr wohl verstehen könne, wenn die rheinischen Katholiken nach einer rheinisch-westfälischen Republik strebten, in der ein Adolf Hoffmann nichts zu sagen hätte. Ein leidendes Rheinland unter Wahrung der Selbständigkeit, in welchem der Kirche gegeben wird, was ihr gehört, wäre auch ihm lieber als ein Vasallenstaat des „Kultusministers" Hoffmann.

* **Trier**, 21. Dez. Ein geistlicher Ortsschulinspektor schreibt der hiesigen Landeszeitung: Unter dem 27. November ds. Js. hat der neue „Kultusminister", der Zehngebote-Hoffmann, die geistliche Ortsschulaufsicht aufgehoben, und schon am 4. Dezember beeilt sich der Präsident der Regierung in Trier, die geistlichen Ortsschulinspektoren von ihrem Amte zu entbinden. Diese Eile, dieser prompte Diensteifer gegenüber der Diktatur eines Adolf Hoffmann ist doch geeignet, auffallend Ob das wohl der Dank der Trierischen Regierung an die Geistlichkeit, zumal auf dem Lande, ist für all die Mühen und Arbeiten, denen sich diese gerade während des Krieges für das Vaterland unterzogen hat? Hat die Trierer Regierung auch einmal die Rechtsgültigkeit dieser wie auch anderer Verordnungen des neuen „Kultusministers" geprüft? Irgend eine Legitimation ihrer Verschleppung vor der Oeffentlichkeit hat Herr Hoffmann bis heute nicht für nötig erachtet. Seine „Re-

50 moderne

Schlafzimmer

2- und 3türig, in prachtvoller Ausführung mit Marmor und Friedens-Matratzen weg. Ueberfüllung der Läger zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Möbelhaus 7882

G. Liffmann N.

HERNE, Bismarckstrasse 2.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet!

Geschäftsempfehlung.

Dem verehrlichen Publikum, Vereinen, Wirten usw. bringe ich zur gefl. Kenntnis, dass ich vom Militär befreit bin und meine Praxis als

7624 **Kapellmeister**

wieder aufgenommen habe. Bei Beerdigungen, Vereinsveranstaltungen, Hochzeiten und dergl. halte ich mich bestens empfohlen. Stärke der Musik nach Wunsch.

Paul Zimmer, Kapellmeister

Goethestrasse 42. Telefon 286.

gung" ist eine Tatsache, aber darum noch lange kein Recht. Daher sind auch seine Regierungsakte unzulässig weil verfassungswidrig. Es ist also ein Unfug schlimmster Art, wenn ein Mann auf Grund einer anmaßenden ministeriellen Willkür solch schwere einschneidende Verordnungen erläßt, und es ist doppelt traurig, wenn eine derartige solche Erlasse und Verordnungen schleunigst anerkannt und auszuführen sucht. Armes Preußen! Armes Vaterland!

* Schönebeck, 21. Dez. Die Oberprimaner des hiesigen staatlichen Prinz-Heinrich-Gymnasiums haben einen Aufruf an ihre Mitschüler gerichtet, in dem es heißt: „Mitschüler! Durch den Erlaß des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung sind den Schülern Selbstverwaltungsrechte gegeben. Wir können diese Neuerung nicht entbehren, weil wir alle, auch die älteren unter uns, noch mehr oder weniger der Erziehung bedürfen. Auch glauben wir nicht, daß der „Ungeist der toten Unterordnung, des Mißtrauens und der Angst" in dem Maße bemächtigt, wie Herr Konrad Haenisch es annimmt. Wenn doch einmal das Verhältnis von Lehrer und Schüler nicht gut ist so liegt das sicher zum großen Teil an den Schülern selbst; die die Person nicht immer von der Sache zu trennen vermögen. Hieran kann auch Schülerrat und Schülergemeinde nichts ändern. Und sollte bei den Einrichtungen gar eine „unordnende oder aufgebende Befugnis" die sie nach dem Erlaß zunächst noch nicht haben, zugestanden werden, so würde das zu einer Leidensherrschaft der Schüler über die Männer führen, die nach Wissen und Lebenserfahrung berufen sind, sie zu leiten und zu erziehen. Daher fordern wir auch auf: Lehnt Schülerrat und Schulgemeinde ab!"

* Leipzig, 21. Dez. Die alten Schülerschaft der Thomassäule zu Leipzig hat aus eigener Initiative darauf verzichtet, Schülerräte zu bilden. In einer Entschließung sagt sie: „Wir brauchen und wollen die Autorität unserer Lehrer, zu deren Mehrzahl wir das Vertrauen haben, daß sie den Neuerungen, die auch wir auf dem Gebiete der Schule herbeiwünschen und unserem Bestreben die Schülerverbindlichkeit zur Geltung zu bringen, verständnisvoll gegenüberstehen werden."

Vermischtes.

* Frankfurt a. M., 21. Dez. Mit roher Gewalt um den Arm und den Revolver im Wert von 1000 Mark beraubt wurden gestern zwei jüngere Hilfsmannschaften in der großen Lagerhalle des Zollhofes. Trotz dieses Schutzes nahmen die Diebstähle bedenklich zu. Jetzt wurde festgestellt, daß die Drei gar nicht zur Sicherheitsmannschaft gehörten und die Maskerade nur durchgeführt hatten, um ungestört stehlen zu können. Bei der Haussuchung wurden gewaltige Lager gestohlener Waren vorgefunden.

* Frankfurt a. M., 21. Dez. Bei Frankfurt wurde ein Sack aus dem Main gelandet, in dem die Leiche des Kaufmanns Perret zu New-Ulfenburg steckte. Nach Lage der Sache liegt Raubmord vor. Der Tod muß hervorgerufen worden sein durch einen mit größter Wucht geführten Schnitt durch den Hals, bei die große Hals- und Blutschlagader durchkommt hat. An der linken Seite des Kopfes, oberhalb des Ohres, ist ein Bleigeschoß eingedrungen, aber in der Muskulatur steckengeblieben.

* Hannover, 21. Dez. Von der Abteilung für Lebensmittel- und Kohlenversorgung des A.- und S.-Rates wird nach vorgestellten Lebensmittel-Zusammenlegen gefahndet. Bisher sind Läger im Werte von 13 Millionen Mark, die meist von Kellermarkenbesitzern angesammelt waren und z. Zt. dem freien Handel zugeführt werden sollten, beschlagnahmt und sowohl dem Ernährungsamt der Stadt für die Zivilbevölkerung, als auch der Intendantur für die Truppenverpflegung zugeführt worden.

* Magdeburg, 21. Dez. Aus dem Tierbestande des Zirkus Krone mußte dieser Tage ein Dromedar abgeschlachtet werden. Das als einwandfrei befundene Fleisch wurde einer Wurstfabrik überwiesen, die es zu „Dromedar-Knoblauchwurst" verarbeitete. Die Wurst, die wundervoll abgegeben wurde, war im Handumdrehen weggekauft. Vor einigen Monaten gab es in Magdeburg schon einmal „Elefantenwurst".

* Aus der holländischen Grenze, 21. Dez. In Weert wurde das zweijährige Kind eines Fabrikarbeiters von der eigenen Mutter durch einen unglücklichen Zufall totgedrückt. Die an der Grippe erkrankt zu Bett liegende Frau griff erschreckt nach dem Kinde, bekam dabei das Uebergewicht und fiel bewußtlos auf das Kind. Als der Mann nach Hause kam, fand er das Kind erstickt unter der immer noch bewußtlos auf dem Boden liegenden Frau.

Die Streikbewegung im Ruhrrevier.

* Essen, 21. Dez. Entgegen der gestern vom Essener A.- und S.-Rat verbreiteten Meldung, daß sämtliche Bergarbeiterstreiks im Ruhrrevier durch Verhandlungen unter Mitwirkung des A.- und S.-Rates, Essen, beigelegt worden seien, ist festzustellen, daß gestern früh die Gesamtzahl der streikenden Ruhrbergleute gegen vorgestern keine Abnahme erfahren hat. Von der gestrigen Morgenschicht streikten wieder über 12 000 Mann. Die Gesamtzahl der Streikenden wird sich unter Einschluß der Nachmittagsschicht also wieder auf über 20 000 Mann belaufen haben. Es streikten nach wie vor die Belegschaften der Prosperschächte der Arenbergschen Bergbau-Akt.-Ges., der Thyssenschen Zechen, der Gewerkschaft Deutscher Kaiser und der Zechen Neumühl, Lohberg, Jakobi und Wilhelmine Viktoria.

Die Vorgänge in Gladbeck.

* Gladbeck, 21. Dez. Der ASR. Gladbeck stellt folgendes über die Streikunruhen auf den Möllerschächten mit: Am 16. Dezember gegen gegen 200 Mann, von der Zeche „Rheinbaben" in Bottrop kommend, wo sie die Stillegung des Werkes erzwungen hatten, zu den Möllerschächten auf Gladbecker Gebiet, um dort gleiches zu veranlassen. Dem Gladbecker ASR. war frühzeitig Meldung erstattet und sofort ein Teil der von ihm eingerichteten Wache zum Schutze der Zechenanlagen gegen Sabotage dorthin beordert. Nach längerem gütlichen Zureden gelang es, die angesammelte Menge zur Heimkehr nach Bottrop zu veranlassen. Ein Teil der Menge erklärte jedoch, am folgenden Tage aber mit Waffengewalt die Belegschaft zum Ausstand zu zwingen. Am gleichen Abend wie auch am folgenden Morgen fanden in der Waldschenke der Zeche Versammlungen der Belegschaft statt, einstimmig wurde beschlossen, auf keinen Fall die Arbeit niederzulegen, sicherlich nicht auf unmaßgebliche Einflüsse von auswärts hin. Die Belegschaft stellte sich voll auf den Boden der Beschlüsse der Organisationen. Am 17. Dezember erschienen nun unter Vorantritt einer Musikkapelle gegen 1000 Personen aus Bottrop, ebenfalls vor den Möllerschächten, um nochmals die Belegschaft zum Ausstand zu zwingen. Vier Mitglieder des Gladbecker ASR., die der Menge entgegen zogen, um sie zur Umkehr zu veranlassen, wurden gewalttätig angegriffen und zu Boden geschlagen. Aus der Menge fielen Schüsse gegen die bereitstehende Wache, worauf diese das Feuer eröffnete. Es wurden zwecks Schreckschüsse abgegeben, die Menge drängte unter Drohungen weiter vor, worauf scharf geschossen wurde. Dabei ist ein Mann getötet, sechs sind verletzt. Fluchtartig ist die Menge auseinander gestoben nach Bottroper Gebiet zurück. An der Abwehr dieses Anschlages beteiligte sich die Belegschaft aktiv, dadurch ihren geschlossenen Willen zur Arbeit bekundend. Von der Belegschaft selbst ist jetzt ein ausreichender Schutz gegen derartige Gewaltversuche eingerichtet. Wie festgestellt werden konnte, bestand die erschienene Menge zum größten Teil aus Anhängern der arbeitslosen Bewegung und der Spartakusrichtung. Ebenso hat die Untersuchung belastendes Material dieser Bewegung zu Tage gefördert. Die Gladbecker Arbeiterschaft lehnt es mit aller Entschlossenheit ab, sich für derartige Bestrebungen hergeben, wird gegebenenfalls mit Waffengewalt auswärtige Einflüsse abzuwehren wissen. Sie stellt sich entschieden hinter ihre Organisationen und wird diesen Standpunkt nicht verlassen."

Die Forderungen der Steiger.

* Dortmund, 21. Dez. Eine vom Deutschen Werkmeisterverband einberufene Steigerversammlung erklärte in einer Entschließung, daß sie davon überzeugt sei, daß der Wiederaufbau der zerrütteten Volkswirtschaft nur durch gemeinsame tatkräftige und zielbewußte Arbeit aller schaffenden Stände zu bewerkstelligen ist. Die anwesenden Versammlungsteilnehmer wollen ihre berechtigten Forderungen und Wünsche in maßvoller Form durch die Berufsorganisationen dem Zechenverband vortragen lassen. Sie hoffen, daß diese im Interesse der Arbeitsfreudigkeit der Steiger und technischen Betriebsbeamten bewilligt werden. — Der Vorsitzende des sozialen Ausschusses des ASR., Pinkerneil, ermahnte die Steiger, bei ihren Forderungen den wirtschaftlichen Verhältnissen der Werke Rechnung zu tragen. Es werde bald eine andere Zeit kommen, in der man es bereuen werde, jetzt mit Maßforderungen maßlose Forderungen haben durchsetzen wollen. In dieser Zeit sei jeder Streik ein Verbrechen am Vaterland. Die Organisationen müßten das ihren Mitgliedern klarmachen.

* Essen, 21. Dez. Eine Steigerversammlung, die sich für den Anschluß an den Werkmeisterverband und gegen den radikalen Kampfstandpunkt aussprach, stellte nach einem Vortrag des Steigers Mantel folgende Forderungen: 1. Ausschließliche Gehälter ohne Prämien. 2. Erträgliche Dienstzeit (mit Schluß der Seilfahrt vor Bergarbeiter anfahren und etwa eine halbe Stunde vor Wiederbeginn der Seilfahrt einfahren.) 3. Keine Ueberstunden ohne den übrigen Betrieben entsprechende Vergütung. 4. Keine Anfertigung von Bureauarbeiten. 5. Standesgemäße Wohnung oder Zahlung eines Wohnungsgeldes (keine Verknüpfung des Wohnungsvertrages mit dem Dienstvertrag), das Wohnungsrecht ist auch von allgemeinen Kommunen des Mietsrechts zu regeln. 6. Schaffung einer guten Kranken-, Pensions-, Hinterbliebenen- und Unfall-Versicherung (wie Kur auch für Frau und Kinder). 7. Arbeitskammern. 8. Abschaffung der Befugnisse der Angestelltenausschüsse. Die Versammlung erklärte, mit einem derartigen Radikalismus wie er aus den Forderungen der Steiger der Zeche „Brassert" spricht, nichts zu tun haben zu wollen. Diese erörterten nämlich ein Mindestgehalt von 500 Mark, dazu 30 Prozent Teuerungszulage, freie Wohnung, Licht und Brand usw. so daß das Gesamteinkommen eines Steigers 650 Mark den Monat betragen würde.

Aus dem Stadtkreise Herne.

Herne, den 22. Dezember.

Postscheckamt Cöln.

Wie uns amtlich mitgeteilt wird, ist für den Postscheckverkehr des hiesigen Bezirks das Postscheckamt Cöln nach wie vor zuständig. Der Verkehr nach beiden Richtungen unterliegt jedoch der britischen Zensur.

× **Der goldene Sonntag.**

Der gestrige goldene Sonntag machte anscheinend seinem Namen Ehre. Besonders die Bahnhofstraße zeigte in den Nachmittags- und frühen Abendstunden flutendes Leben. Die größte Kauflust konzentrierte sich naturgemäß auf die Spielwarengeschäfte, in denen zeitweise regelrechtes Gedränge herrschte. Aber auch andere Geschäfte, so die der Zigarren-, Goldwaren-, Kurzwarenbranche hatten anscheinend gut zu tun. In der Konfektion war der Erfolg, wie uns gleichlautend berichtet wird, im allgemeinen gut. Die Kauflust war sehr rege, hauptsächlich in den Abteilungen fertiger Ware (Damengarderobe, Herren- und Knabenbekleidung usw). Daß die Geschäftswelt nicht alle an sie herantretenden Wünsche befriedigen konnte, liegt ja in der herrschenden Warenknappheit begründet. Im allgemeinen trug das Publikum diesen Verhältnissen verständnisvoll Rechnung und begnügte sich mit dem Angebotenen, das immerhin noch erstaunlich reichhaltig war. Jedenfalls hat auch die Herner Kaufmannschaft bei dem diesjährigen Weihnachtsgeschäft wieder gezeigt, daß sie trotz des Ungunstes der Zeit und der enormen Verkehrsbeschränkung und den im Gegensatz dazu gesteigerten Ansprüchen des Ware bedürftigen Publikums sich auf dem Kampffelde der Konkurrenz, das im Industriegebiet so besonders schwierig gelagert ist, voll und ganz durchzusetzen und zu behaupten gewußt hat.

× **Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei**

von Alt-Herne fand gestern Abend im katholischen Gesellenhause statt. Arbeitssekretär Weiß verbreitete sich kurz über die Aufgaben der Vertrauensmänner und wies dann auf das erste Wahl-Flugblatt der sozialdemokratischen Partei hin, das gestern in Herne verbreitet wurde. Das Flugblatt ist ein Schulbeispiel für sozialdemokratische Kampfesweise, das von Entstellungen und Verdrehungen strotzt und öffentliche Unwahrheiten enthält. Die gebührende Antwort auf dieses Machwerk, mit dem die sozialdemokratische Partei bei jedem klar urteilenden Arbeiter kläglichen Fiasko erleben wird, wird ein in aller Kürze zur Verbreitung kommendes Flugblatt der Zentrumspartei geben.

Im weiteren Verlauf der Besprechung wurde auf die Erklärung hingewiesen, die in diesen Tagen allen katholischen Eltern zur Unterschrift unterbreitet werden wird und die die Erhaltung des Religionsunterrichts in unsern Volks- und höheren Schulen verlangt. Ein fesselndes Referat über „Das Recht der Kirche auf die Schule", in dem auch die neuesten Schulerlasse und Verfügungen unseres famosen Kultusministeriums die rechte Beleuchtung fanden, stand im Mittelpunkt der Verhandlungen. Ein dringender Appell an die Anwesenden, die wenigen noch zur Verfügung stehenden Tage bis zur Wahl auszunutzen zu eifriger Agitations- und Aufklärungsarbeit beendete die gehaltvollen Ausführungen des Redners unter dem lebhaften Beifall der Anwesenden.

= **Aus dem Oberbergamtsbezirk Dortmund.**

Dem Markscheider Flender in Dorsten, Leutnant der Reserve ist das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden. Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt der Leutnant der Reserve Wehberg in Bochum, dem Markscheider Mahrenholz in Buer wurde die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Der Bergassessor Schulze-Höing ist vom 1. Dezember d. Js. ab dem Bergrevier Werden als ständiger Hilfsarbeiter überwiesen worden. Der Bergassessor Kleymanns ist zur Uebernahme der Stelle eines technischen Hilfsarbeiters beim Direktorium der Gewerkschaft König Ludwig in Recklinghausen vom 1. d. Mts. ab auf 2 Jahre beurlaubt worden. Dem Bergassessor Becker ist zur Uebernahme der technischen Leitung der Zeche Kaiserstuhl 1 und 2 des Eisen- und Stahlwerks Hoesch in Dortmund ein zweijähriger Urlaub erteilt worden. Der Bergassessor Partsch ist vom 1. Dezember ds. Js. ab aus dem Staatsdienst ausgeschieden. Herr Partsch übernimmt an Stelle des am 1. Januar ausscheidenden technischen Direktors Meyer die Leitung der Zeche Shamrock der Bergwerksgesellschaft Hibernia.

e. **Haus- und Grundbesitzer-Verein Herne, e. V.**

Vom Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins wird uns geschrieben:

Die letzte Vorstandssitzung, an welcher auch mehrere aus dem Felde zurückgekehrte Herren teilnahmen, die zunächst vom Vorsitzenden warm begrüßt wurden, beschäftigte sich zu Punkt 1 mit einem Antrage des von uns mit der Nivellierung beauftragten Landmessers Lepler aus Gelsenkirchen; derselbe wünscht wegen der entstandenen ungenügenden Verkehrs-Verhältnisse von der restlichen Herstellung der noch zu leistenden Nivellierungsarbeiten entbunden zu sein. Vorstand beschließt, Herrn Lepler zu entbinden, ihm jedoch aufzugeben, die bereits vorgenommenen Einmessungen fertig herzustellen und mit uns zu verrechnen, alsdann soll der aus dem Felde eingetroffene Landmesser Herr Roemer aus Herne mit der sofortigen Fortführung der Arbeiten unter den gleichen Bedingungen betraut werden. Es steht recht baldige Beendigung der Nivellierungsarbeiten zu erwarten. 2. Zahlungsrückständige Beiträge sollen nunmehr energisch unter Anwendung der gesetzlich zulässigen Mittel angefordert werden. Wer also noch mit seinen Beiträgen im Rückstande ist, wird freundlichst ersucht, sich vor Unannehmlichkeiten zu schützen und schleunigst den kleinen Beitrag an den Kassierer Westerhold einzusenden. 3. 4. Die neue Zeit stellt auch neue Anforderungen und Aufgaben an unsern Verein und besonders wegen der zu erwartenden und zumteil schon eingetretenen Wohnungsnot und deren Folgen heißt es auf der Hut zu sein. Bereits in anderen Städten hat sich der Wohnungsmangel recht unliebsam für den Hausbesitzer fühlbar gemacht und Eingriffe in das Mietsrecht sind unausbleiblich geblieben. Es wurde beschlossen, eine Kommission, bestehend aus den Herren Tegeder, Ruthenbeck, Vogel und Mumme zu ernennen, welche auf Wunsch mit dem Arbeiter- und Soldaten-Rat in Verbindung treten soll, um bei etwa vorkommenden Fällen in unserer Stadt eine gutachtliche Mitwirkung auszuüben. Da die beiden zuerst genannten Herren bereits dem ASR angehören, steht zu erwarten, daß man vorkommenden Falles unseren Vorschlägen und Ansichten Beachtung schenken werde. Wenn auf diese Weise etwaige vielleicht unbeabsichtigte Härten in der Erfassung von Wohnungen vermieden werden können, kann der Vorschlag für die Herner Hausbesitzer nur freudig begrüßt werden. 5. Mit dem Geschäftsführer wurde eine neue Vereinbarung getroffen bez. Weiterführung der Geschäfte des Haus- und Grundbesitzer-Vereins und allseitige Einigung erzielt. Herr Mumme wird darnach bis auf weiteres die Geschäftsführung beibehalten. 6. Die Jahresgeneralversammlung mußte wegen verspäteter Herstellung der neuen Satzungen verschoben werden, sie kann wegen der Vorbereitungen für die Wahlen zur National-Versammlung erst Anfang Februar erfolgen und ist zu der Versammlung ein bedeutender aus-

Heideblume.

Roman von D. Colonius. 29

Heute hatte Arno sich mit einem Franzosen, dem Vicomte La Mellerie, zum Ecarte niedergesetzt, und die Partie verlängerte sich bis spät in die Nacht hinein, obgleich Orlewsky mehrfach versuchte, ihr ein Ende zu machen.

„Da kommt Ihr Mentor, Baron," scherzte der Franzose, als Olewsky in die Türe trat und forschend nach dem Spieltische hinsah. „Da werden wir aufhören müssen. Seien Sie ein guter Junge" und gehen Sie nach Hause!"

„Ich verstehe Sie nicht, Vicomte," entgegnete Arno, „wüßte auch nicht, wer mir einen Hüter stellen sollte."

„Vermutlich hat der Graf das selber getan; und den Grund dazu? Den kennt er am besten," fuhr jener fort.

„Mag sein, — ich aber kenne ihn nicht, das will ich beweisen. Soweit es den Gehorsam betrifft, habe ich zum „guten Jungen" sehr wenig Anlagen."

Die beiden schieben weiter bis in die frühen Morgenstunden, mit wechselndem Glücke, immerhin aber hatte Arno zuletzt noch verloren. Hoch atmete dieser auf als er endlich im Freien stand, die Nachtluft kühlte wohltuend seine heißen Schläfen. Langsam kreuzte er unterhalb des Musikzeltes den Kurhausplatz, dann ging er die Promenade entlang an der leise murmelnden Oos hinauf, nach dem Hotel „Stephanie", wo erst nach mehrfachem Klingeln ein schläfriger Hausdiener ihn einließ.

Schon wollte Arno die Ruhe suchen, da bemerkte er auf dem Tische ein Telegramm. Rasch riß er es auf; es enthielt nur die Worte: „Otto ist schwer erkrankt; komme sogleich. Konstanze."

Was konnte dem Kinde viel sein? Vor einigen Tagen erst hatte seine Frau ihm geschrieben — der Brief lag noch unbeantwortet da — und damals befand sich der Junge ganz wohl! Jedenfalls eine Unpäßlichkeit, die von der Mutter und Tante unvernünftig aufgebauscht wurde. Hinreisen mußte er freilich . . . Aber die Entfernung! Und gerade jetzt, wo er hier so angenehme Gesellschaft gefunden und die Rennen bevorstanden. Dabei ging der erste Eisenbahnzug zu einer lächerlich frühen Stunde, aber er mußte ihn benützen. Frauen sind gar unvernünftig.

Seufzend packte Arno seinen Koffer, dann schrieb er hastig einige erklärende Zeilen an seine Mutter und hierauf warf er sich angekleidet aufs Bett, um, wenn auch nicht Schlaf, so doch einige Stunden der Ruhe zu finden. Mit dem Frühzug verließ er Baden-Baden.

Endlich hielt der Wagen an der Türe von Falkenhof dort trat dem Ankommenden der Mann entgegen, den er am wenigsten erwartet hätte. „Oberst Dönhardt, Sie hier?" rief er betroffen.

„Seit einigen Tagen schon. Die Baronesse sandte nach uns beiden, und ich war näher als Sie," entgegnete der Oberst.

„Wie steht's mit dem Kinde?" Arno fühlte sich beängstigt, ohne zu wissen, warum.

„Haben Sie mein Telegramm in Berlin nicht gefunden?" erwiderte jener ausweichend.

„Ich war nicht in meiner Wohnung, — dazu nahm ich mir nicht Zeit. Aber Otto?" Er wrack fast atemlos, kam schien es, als umschwebe ihn Unheil.

Sie traten jetzt im Hause. „Stille!" flüsterte Dönhardt. „Ihre Frau darf Sie nicht hören. Sie wich weder bei Tag noch bei Nacht von dem Bette des Kleinen . . . Stören wir ihre Ruhe nicht. Der Arzt gab der Baronesse von Anfang an keine Hoffnung, es war eine Hirnentzündung . . ."

„Sie wollen doch nicht sagen . . ."

„Hartenfels. Sie sind ein Mann. Gewiß trifft der Verlust sie schwer, aber gedenken Sie der armen Mutter."

Dem jungen Manne war es, als schwanke der Boden ihm unter den Füßen, mechanisch hielt er sich am Treppengeländer, zu reden vermochte er nicht; Hals und Brust waren ihm zugeschnürt.

Noch einige Schritte, dann stand Arno am Totenbette seines Sohnes. Bleich und kalt wie Marmor, aber schön wie von Künstlerhand modelliert, lag der Kleine da, die goldenen Löckchen um die reine Kinderstirne schimmerten hell im Kerzenlichte. Schuldlos, wie sie aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen, war die junge Seele zu Gott zurückgekehrt, so vermochte sogar der Tod die körperliche Hülle nicht zu entstellen, nur eine stille, süße Ruhe hatte er ihr aufgeprägt.

War das wirklich sein Knabe, der ihm vor kurzem beim Abschied jubelnd die kleinen Arme entgegenstreckte? Sollten die schönen blauen Augen sich nie mehr öffnen? Nie ein Lächeln mehr die früher so rosigen Lippen umschweben? Er, der Vater, war fern gewesen, während sein Kind litt, während es starb! Die Tage und Nächte, die Erika am Krankenbette zubrachte, hatte er mit gedankenlosen Zerstreuungen ausgefüllt! Ein anderer war hier an seine Stelle getreten — Dönhardt und immer Dönhardt, den er so gerne gehaßt hätte, wäre er ihm nicht zu Dank verpflichtet gewesen! Würde Erika ihm, — nein, würde er selber sich je verzeihen?

Arno war nicht schlecht, aber leichtsinnig. Ihm fehlte das ernste Pflichtgefühl; Selbstsucht und Vergnügungssucht hatten seine besseren Empfindungen überwuchert. Im Augenblick hatte er die besten Vorsätze, wäre er zu jedem Opfer bereit gewesen, wie flüchtig aber war dieser Augenblick!

„Arno, kommst Du endlich!" klang es leise und gepreßt hinter ihm.

Er wandte sich um. War das Erika, die er vor sich sah? Die rosigen Wangen waren erblichen, in den tiefliegenden Augen loderte es düster, wirr hing das ungeordnete Haar herab um die Lippen zuckte es schmerzlich. Selbst die Stimme erschien dem Hörer fremd. Von Mitleid überwältigt rief der junge Mann: „Mein armes Weib — wie schwer hast Du gelitten, und ich war Dir fern!"

„Wie danke ich Dir für Deine Worte . . . !" — Der Ton wahrer Liebe klang daraus —. „O, ohne die Gewißheit, von Dir geliebt zu sein, vermöchte ich jetzt nicht zu leben, mir fehlt die Kraft dazu!"

„Nie darfst Du an mir zweifeln, Geliebte, an meinem Herzen ist Dein Platz. Gemeinsam wollen wir unseren Verlust betrauern."

Wie eine geknickte Blume lag sie in seinem Arme, aber unter den Liebesworten, die er ihr zuflüsterte, fand die ihres Kindes beraubte Mutter die Erleichterung der ersten Tränen. Fester als vorher war das Paar vereint durch den gemeinsamen Schmerz.

Sechszehntes Kapitel.

Der Spätherbst mit seinen rauhen Tagen und stürmischen Nächten fand das junge Elsepaar wieder in Berlin. Arno hatte den Rest seines Urlaubes in Falkenhof verlebt und seine Frau, die fühlte, daß er ihr damit ein Opfer bringe, wollte ihn nicht allein nach Hause kehren lassen, so sehr Tante Konstanze auch in sie drang, zu ihrer Erholung noch länger in der heimatlichen Luft zu verweilen.

Allerdings war es Arno schwer geworden, in Falkenhof auszuharren, nachdem erst der kleine Otto in der Gruft der Vasiens zur Ruhe gebracht worden. Er selber wußte sich später nicht zu sagen, welche Zeit peinlicher für ihn gewesen, ob die Tage vor oder nach Dönhardts Abreise.

Den Dank für das Opfer, das er durch sein Kommen gebracht, lehnte der Oberst entschieden ab. Er versicherte, es sei nur natürlich gewesen, daß Baronesse Konstanze in ihrem hilflosen Zustande ihn nach Falkenhof gerufen, weil man dort nicht gewußt, wann Hartenfels eintreffen könne. An wen sonst hätte Konstanze sich wenden sollen?

Außerdem kam Dönhardt im Spätherbste immer nach Steinhagen, um selber nach dem Rechten zu sehen. Und Arno mußte ihn dorthin begleiten, — er fand keinen genügenden Vorwand, die Aufforderung abzulehnen, die doch wenigstens eine Abwechslung in das einförmige Dasein brachte. Zum Glücke war jetzt auch Anna Wellmer nach Falkenhof gekommen; mit ihr ließ sich doch ein vernünftiges Wort reden, obgleich sie eine ganz unbegreifliche Vorliebe für den Arrendor hatte und fast täglich ohne Rücksicht auf das Wetter dort hinwanderte.

In Steinhagen mußte Arno Zeuge sein der Ehrerbietung mit der jeder, vom Amtmann bis zum letzten Arbeiter, dem Oberst begegnete. Jede seiner Fragen wurde klar und deutlich beantwortet, er selber sprach wie jemand, der seiner Sache sicher ist. Was konnte ein Soldat von der Landwirtschaft verstehen? Arnos Erstaunen wuchs, als er bemerkte, mit welcher Ruhe Dönhardt die Bücher des Amtmannes durchsah, wie er mit Kennerblicken durch die besonders Ställe ging.

Hatte der Oberst ihn vielleicht gar nach Steinhagen geführt, um ihm dort zu zeigen, was eigentlich ihm selber hätte gehören müssen, wenn es nach Recht und Gerechtigkeit in der Welt ginge? Kein eine solche Falschheit konnte er dem Manne nicht zutrauen, — was nützte es ihm denn, daß der wahre Erbe verlustig worden? Er hatte nur die Last davon.

So wenig Arno den Obersten liebte — vielleicht weil er die Ueberlegenheit dieses Mannes fühlte, — seine Achtung konnte er sich nicht versagen, und oftmals ruhte sein Staunen über das aus, was er sah.

„Ich lebte viel auf großen Gütern; wäre ich nicht aus Neigung Soldat, so würde ich Landwirt geworden sein," entgegnete Dönhardt. „Das wußte Ihr Oheim."

„Doch opfern Sie Ihre Zeit und Arbeitskraft hier."

„Nichts davon," unterbrach ihn jener. „Baron Gerhard hat hier einen festen Grund gelegt, auf dem ich weiterbaue und die Leute sind alle tüchtig. Dabei greifen ihre täglichen Leistungen eine nander wie ein festgefügtes Räderwerk: ein Abweichen davon würde sogleich bemerkt werden."

„Arbeiten, immer arbeiten! Das Dasein dieser Menschen ist wirklich ein trostloses! Wofür denn leben sie?"

„Dein lieber junger Freund, wofür denn leben wir? Das Leben selbst stellt ernste Forderungen an uns: das einzige, was uns dauernd befriedigen kann, ist das Bewußtsein, unsere Pflichten erfüllt zu haben. In welchem Lebenskreise dies zu geschehen hat, darüber steht dem wenigsten die Wahl frei. Auch das hat sein Gutes. Viele neigen zu Grübeleien und quälen sich mit Zweifeln aller Art, besonders mit dem schlimmsten, dem Zweifel an sich selber. Teilweise mag dies auch das unwirtliche Klima des Nordens verschulden, wo alles der Natur mühsam abgerungen werden muß. Andere Völker, unter mildrerem Himmel lebend, können ruhig sich dem Genusse überlassen, bei uns kommt dieser erst in zweiter Reihe. — er will verdient sein."

Solche ernste Lebensauffassung entsprach weder dem Geschmack noch dem Charakter Arnos. Er fragte sich nicht wenig, als er sich wieder in der Hauptstadt befand, sogar der tägliche Dienst bot ihm nun eine willkommene Abwechslung.

Erikas tiefe stille Trauer war ergreifend. Alle die zierlichen Kleidungsstücke, die sie einst so freudig für ihren Liebling gefertigt sowie das Spielzeug des Kindes war, wie Tante Konstanze geraten, in Falkenhof geblieben, trotzdem mahnte so manches hier die beraubte Mutter an ihr früheres Glück, an ihren schweren Verlust. Mehr als je war sie bemüht, ihre Pflichten als Gattin und Hausfrau zu erfüllen, wie fand Arno sie in Tränen, und immer war sie bereit, auf seine Stimmungen einzugehen, aber die bleichen Wangen, das müde Lächeln um ihre Lippen zeigten, was diese Anstrengung sie kostete.

Geselligen Verkehr hatte sie rundweg abgelehnt, sie bat, ihr Gatte möge ihr Zeit lassen, sich selber wieder zu finden. Von ihrem verlorenen Liebling sprach sie nur mit Dönhardt, der sie häufiger als sonst besuchte. Hatte doch „Onkel Georg". — das war er weder für ihn geworden, — alle die schweren Tage und Nächte an Ottos Krankenlager mit ihr durchwacht, in seinem Arme fand der Knabe mitunter sogar Ruhe, dort atmete er den letzten Seufzer aus.

Und Onkel Georg fand das rechte Wort des Trostes für die Arme, er zeigte ihr den Stern, der in jedem Dunkel des Lebens uns sicher ans Ziele führt: den Stern des festen Glaubens an eine unendliche, über den Menschen waltende Liebe.

(Fortsetzung folgt.)

jähriger Redner gewonnen. 7. Unter Verschiedenes wurde aus der Mitte der Versammlung Aufklärung über anderweitige Regelung der Sätze für Müllabfuhr, Straßenreinigung etc. in der letzten Stadtverordneten-Versammlung gewünscht. Das mitanwesende Mitglied des Vorstandes Herr Stadtverordneter Vogel gab bereitwilligst Auskunft, die allseits befriedigte. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft.

pz. Maßnahmen beim Auftreten von Kleiderläusen.

Wenn auch die Heeresverwaltung im Einvernehmen mit den Zivilbehörden umfassende Vorkehrungen getroffen hat, die aus dem Felde zurückkehrenden Truppen möglichst frühzeitig zu entlausen, so wird es sich bei dem schnellen Rückmarsch und bei der starken Belegung der Ortschaften mit Truppen nicht immer vermeiden lassen, daß Ungeziefer, insbesondere Kleiderläuse, von den Soldaten in die Zivilbevölkerung verschleppt werden. Eine direkte Gefahr ist z. Zt. hiermit nicht verbunden, da Fleckfieber und andere durch Läuse übertragbare Krankheiten unter unseren Westtruppen nicht vorkamen. Indessen kann die Ungeziefer-plage doch derartig überhand nehmen, daß es schwierig wird, die Läuse aus den Wohnungen wieder herauszubringen, auch kann vom Osten Fleckfieber eingeschleppt werden. Es ist daher von größter Wichtigkeit, auftretende Verlausungen möglichst frühzeitig zu erkennen und zu beseitigen, denn bei frühzeitigem Eingreifen ist die Plage leicht und sicher zu beseitigen. Im Beginn der Verlausung sitzen die Läuse meist nur in der Leibwäsche, nicht in den Kleidern. Bevorzugte Stellen sind die Nähte am Halsbund des Hemdes und am Bund der Unterbeinkleider. Der befallene Mensch verspürt meist zuerst am Hals und in der Gegend des Hosenbundes ein Jucken und findet nach einigen Stunden an diesen Stellen mehr oder weniger große rötliche Quaddeln, welche auf Kratzen gewöhnlich noch stärker jucken. Durch sofortiges Wechseln der Wäsche, das nach 4 und 8 Tagen wiederholt werden muß, da die abgelegte Brut in 5 Tagen auskriecht, durch Auskochen abgelegter Wäsche und Absuchen des Körpers läßt sich die Plage im Beginn fast immer leicht beseitigen. Sind die Läuse bereits in die Kleider gelangt, so findet man sie an der Innenseite, meist in den Falten und Nähten. Durch Bügeln der Nähte mit heißem Bügeleisen kann man auch hier das Ungeziefer im Anfange der Verlausung leicht töten. Bei höheren Graden suche man einen Arzt auf und wende sich an die in fast allen größeren Ortschaften eingerichteten Entlausungsanstalten.

Schöffengericht Herne. (Sitzung vom 20. Dezbr.)

Der Terminszettel zur letzten Sitzung wies entschieden mehr Sachen auf, als tatsächlich verhandelt wurden. Das war darauf zurückzuführen, daß die Mehrzahl der nicht verhandelten Sachen auf Grund des Amnestieerlasses vom 3. Dezember 1918 bereits vor dem Termine eingestellt worden waren. Auch in mehreren der zur Verhandlung gebrachten Fällen mußte eine derartige Beendigung des Strafverfahrens erfolgen. In einigen Fällen erkannte das Gericht wegen Verschleppung von Waren und Erpressung auf Gefängnisstrafe.

s. Am Brunnen vor dem Tore.

So urteilt die Stettiner Abendpost nach der Erstaufführung am 4. Oktober 1918 am „Bellevue-Theater" in Stettin: „Am Brunnen vor dem Tore" ist entschieden ein ammutiges Werk, das über den Rahmen des einfachen Singspiels hinausgeht und die stärkeren Reize der komischen Oper entfaltet. Der musikalische Teil bildet den größten Reiz, die Sorgfalt der Instrumentierung, die stellenweise hübschen und charakteristischen Orchestersätze und einschmeichelnden Liedeinlagen, nehmen stark für sich ein. Das im 16. Jahrhundert spielende Libretto behandelt nicht ungeschickt die mannigfaltigen Verwicklungen, die aus Klärchens Liebe für den Gesellen Peter entstehen, während sie den alten Stadtschreiber heiraten soll. — Diese Novität, die auf fast sämtlichen größeren Bühnen Deutschlands einen gewaltigen, nachhaltigen Erfolg erzielte, kommt am 1. Weihnachtstag nachmittags 4 Uhr und am 2. Weihnachtstag abends 8 Uhr im Steffen-Saalbau-Theater zur Aufführung. Die von Presse und Kritikern schon oft lobend anerkannten Leistungen des Herrn Kapellmeisters Jllgen, sowie der Damen Fräulein Schulz, Fräulein Dupont-Reny, Fräulein Künniger und der Herren Denker, Reny und Renß werden dem Werke auch in unserer Stadt einen vollen Erfolg und wehrmalige Wiederholungen sichern.

Aus dem Amte Sodingen.

Kriegswirtschaftliche Mitteilungen.

Hausschlachtungen.

Gemäß Erlaß des Landesfleischamtes vom 30. 11. cr. müssen sämtliche Hausschlachtungen bis spätestens 31. 12. 1918 durchgeführt sein. Ausnahmen von der verordneten Abschlachtung werden zugelassen. Eine solche wird in jedem Falle aber nur dann gewährt, wenn die Möglichkeit der Weiterfütterung mit erlaubten Futtermitteln nachgewiesen ist.

Etwaige Anträge sind an das Lebensmittelamt, Zimmer Nr. 6 unter Angabe der Gründe, die für die Ausnahme sprechen, zu stellen. Ueber deren Zulässigkeit entscheidet der Kreis-Ausschuß in Dortmund. Auch Landwirten kann für Läuferschweine, die bereits für die Hausschlachtung im nächsten Winter angestellt sind, sofern sie ein Lebendgewicht von 25 kg. noch nicht erreicht haben, und der Nachweis geführt wird, daß ausreichendes zulässiges Futter zu ihrer Durchhaltung vorhanden ist (insbesondere auch durch Verwertung von Abfällen aus den Haushaltungen) die Ausnahme von der Abschlachtung gestattet werden.

Verordnung über die Regelung des Fischverkehrs und dem Handel mit Schweinen.

Auf Grund des Artikel 1 Ziffer 2 vorstehender Verordnung wird bestimmt, daß Fleisch, das aus einer ohne die erforderliche Genehmigung vorgenommenen oder nicht vorschriftsmäßig angezeigten Hausschlachtung gewonnen ist, dem Kommunalverband des Ortes, wo die Schlachtung stattgefunden hat, ohne Zahlung einer Entschädigung verfällt.

Militärisches Sammelgut.

Die von den heimkehrenden Truppen weggeworfenen, sowie in den Quartieren zurückgelassenen, militärischen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken sind auf dem Bauamt abzugeben. Vergütungen werden als Finderlohn gezahlt.

Kein Außerkrafttreten der Schrotmühlen.

Nachdem der Belagerungszustand aufgehoben ist, besteht vielfach die Auffassung, daß damit auch die Verordnungen der stellvertretenden Generalkommandos, die Schrotmühlen betreffend außer Kraft getreten sind. Diese Ansicht ist irrtümlich. Die erlassenen Verordnungen bleiben im Interesse der Volksernährung zunächst noch in Kraft.

Eingelandt.

Hausschlachtungen. Wie seinerzeit berichtet wurde, sollen alle Schweine bis zum 31. Dezember ds. Jahres abgeschlachtet sein. Diese Verordnung ist seitens der Mehrheit soweit unsere Volksernährung in Frage kommt, nur zu begrüßen. Werden doch größere Mengen Getreide sowie Kartoffeln als Futtermittel für Schweine verwandt, und somit der Allgemeinheit entzogen. Aber es muß hierbei die Frage aufgestellt werden, wer kann Getreide, bezw. Mehl und Kartoffeln als Futter für Schweine verwenden? Doch nur der Erzeuger oder Selbstversorger. Nun ist es aber mancher kleine Handwerker, Fabrikarbeiter sowie die Mehrzahl der Bergleute überhaupt, welche sich im Laufe dieses Sommers ein kleines Schweinchen zugelegt haben und dieses mit Grünfutter notdürftig bis zum Herbst durchgebracht haben. Sollen jetzt diese Leute, die Runkeln, Futtermöhren und dgl. mehr, die sie sich für teures Geld eingekellert haben, verderben lassen. Auch ist soviel Abfall an den städtischen Kartoffeln, daß es ein Verbrechen wäre, auch diese Abfälle in den Müllkasten zu werfen. Darum soll dem kleinen Manne der Lebensnerv auf diesem Gebiete nicht abgeschnitten, sondern soll möglichst bald durch Aufhebung dieser Verordnung seine schwere Lage erleichtert werden. H B

Lichtspiel-Palast **SCHAUBURG** Lichtspiel-Palast

Bahnhofstr. 72. Telefon 906.

Bereits ab heute Bereits ab heute

Das Tagesgespräch der Stadt!

Das prachtvolle Hauptfilmwerk unseres Weihnachts-Programms.

Die Fürstin von Boranien.

Ein Lied von Lieb und Leid in 5 Akten.

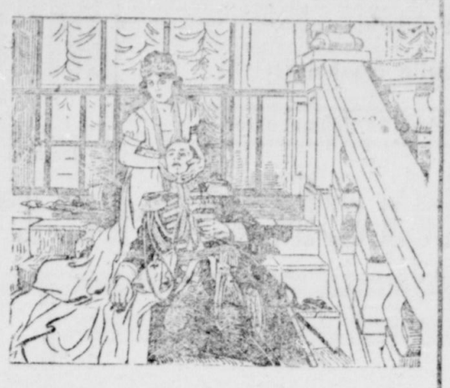
Weibliche Hauptrolle:

Stella Harf,

die jugendschöne Filmdiva.

Glänzende Presse-Urteile

erzielte dieser ganz außergewöhnliche Kunstfilm allerorten. Die einzelnen Szenerien, insbesondere die prachtvoll gelungenen Aufnahmen vom Winter-Sport sind von direkt bestechender Schönheit.



Heute letztmalig:

Die Lustspiel-Kanone **„Emmahu"** der Schrecken Afrikas mit Arnold Rieck.

Lumpenmüllers Lieschen

Mar itt-Roman in 5 Akten.

Ab morgen neu!!!

Lotte Neumann in

„Das Herzlein von Groß-Tornau"

und ein erstklassiges Lustspiel.

Der herrlichste Kunstfilm seit Bestehen der Kinematographie!!

Männliche Hauptrolle:

Bruno Kastner

vom Lessing-Theater Berlin

Wo dieser Film gespielt wurde, gab's ein zufriedenes Publikum. Die Handlung ist von außergewöhnlich dramatischer Wirkung, das Milieu ein durchaus neuartiges und die Darstellung der Träger der Hauptrollen — fern jeder Effekthascherei — über jedes Lob erhaben.

Kassen-Oeffnung 2 Uhr.



Pferde-Verkauf.

Dienstag, den 24. Dezember, werden auf dem Hofe der alten Train-Kaserne, Münster i. W.,

einige hundert Pferde

öffentlich meistbietend versteigert. Der Verkauf beginnt vormittags 8½ Uhr, nachmittags 2 Uhr.

Händler sind vom Verkauf ausgeschlossen.

78 Train-Ersatz-Abteilung Nr. 7.

Hilfs-Arbeiter u. kräftige Mädchen gesucht.

Gewerkschaft Dorn, Herne i. W.

Schrauben-Fabrik. 7900

Matratzen

aus Friedensware in I- und II teilig fertigt nach Mass billigst an

Möbelhaus 7884

G. Liffmann N.

HERNE

Bismarckstrasse 2.

Für **Sargmagazine.**

Särge aus Tannen- oder Kiefernholz liefern billigst. Muster unt. Nachn. **W. Frank & Söhne.** Dampftischlerei, Wesel 22.

Umständehalber einige Möbel, Pelze u. Kleidungsstücke (7902 **zu verkaufen.**

Frau Schmitz, Kampstr. 7.

Prima rote u. gelbe **Speise-möhren,**

a Zentner 10 Mark abzugeben, 7745

Schulstr. 26.

Ziegen u. Felle

werden stets angekauft. 2871 Gottschalk, Recklinghausen-Süd Marienstraße 26.

Essloffel u. Gabeln

Kaffeelöffel, erst vermessingt dann versilbert, per Dtz. 12.—, 13.— u. 7.50 M. liefert prompt Blumenuser & Co., Köln-Riehl, Telefon B. 3141. Telegr. Adr. Blaco Köln. Feuerzeuge usw. — Liste frei.

Geld gegen monatliche Rückzahlung verleiht diskret 7453 H. Blume, Hamburg 5.

Schulternister

handfeste, derbe Sattlerarbeit, bei 4783

A. Grün,

Bahnhofstr. 9c, Tel. 817.

Anstreicher-, Tapezierer- und Glaserarbeiten

werden gut und sauber ausgeführt. 7082

Herm. Meerkötter, Maler- und Anstreichergeschäft, Schillerstr. 63.

Gebr. van Eupen, Herne, Telefon 122,

übernehmen 3731

Möbel-Transporte

innerhalb der Stadt und nach auswärts. Eigene geschulte Packer, Möbelträger u. Schreiner, Offerte kostenlos.

Selbstgeber verleiht Geld

an soln. Leute jeden Standes (ohne Bürgen) von 50—2000 Mk., Ratenrückzahlung gestattet, durch **R. Kortmann,** Herne, Horsthauserstraße 25, 2. Etage. Sprechzeit: vorm. von 10—11 Uhr, nachm. v. 4—5 Uhr. (6510

Zentralheizungen und Warmwasser-bereitungsanlagen

reparier. sachgemäß und schnellstens 6788

Heinr. Goßler,

Firma für Heizungs- und Lüftungsanlagen,

Telefon 732 Amt Herne.

Gebrauchte 7762

Bettstelle

mit Matratze, noch gut erhalten, sehr billig zu verkaufen.

Hirschen, Herne,

Ein Paar gebr., noch gute **Stiefel** Gr. 42, zu verk. 7901

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Herner Anzeigers.

Ein Paar neue 7899

Herrensonntagsschuhe,

Größe 40, billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 44, 2. Etg., rechts.

Tücht. Vertreter (in)

(auch Kriegsb.) z. Besuch v. Privaten u. Landwirten f. hohlohn. Artikel gesucht. 7810

Samenhandlung Paas, Düsseldorf, Friedrichstr. 44.

Lehrling

suchen 7781

Sayn & Hüls, Glas, Farben und Tapeten, Bahnhofstr. 117.

Arbeiter und Arbeiterinnen

sofort gesucht. 7803

Zu melden beim Polier **Fröhlich,** Baustelle Nordstr., Sodingen.

Ein 7911

Schuhmacherlehrling

für sofort gesucht.

Sosinski, Schuhmachermeister. Sodingen, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Kräftige 7907

Lagerarbeiter

gegen hohen Lohn gesucht.

Kohlenhandlg. Wilh. Hellmann, Wilhelmstraße.

Suche sofort braves kath.

Mädchen

welches auch kinderlieb ist, im Alter von 18—20 Jahren, bis nachmittags 4 Uhr. 7889

Witwe Franz Bromen, Bahnhofstr. 27.

Fleißiges, sauberes 6476

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten sucht zum 1. Januar 1919

Frau Striebeck,

Herne, Shamrockring 5.

Suche sofort eine tüchtige katholische 7800

Verkäuferin

f. Kolonialwarenhandlung, welche auch die Hausarbeit mit übernimmt.

Frau Schäfer, Börnig, Kirchstr. 12.

Suche per sofort eine saubere

Putzfrau

für halbe Tage. Kriegerwitwe bevorzugt. 7878

Wo? zu erfragen in der Geschäftsst. d. Herner Anzeigers.

Wohnung

von 3—4 Zimmern z. 1. April oder früher zu mieten gesucht.

Offerten unter F. 7819 an die Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

Haus

oder größere Etage zum 1. März oder früher zu mieten gesucht. 7766

Frau Bergrat Hoenig, Goethestr. 62.

Mann erhält 7814

Kost und Logis.

Shamrockstr. 42, bei Gustallo.

Großes, leeres

Zimmer

zum Unterbringen der Möbel in der Nähe von Horsthausen z. mieten gesucht. Offerten unter X. Z. 7883 sind z. richt. a. d. Geschäftsst. d. Herner Anzeigers.

Kleineres 7740

Wohnhaus

im Amte Sodingen zu kaufen gesucht. — Näheres in der Geschäftsst. des Sodinger Anzeigers, P. Stracke, Sodingen.

Haus

von 12—15 Zimmern zu mieten, evtl. z. kaufen ges., etw. Gartenland erwünscht. Ebenso eine 3—4 Zimmerwohnung ges. Gas oder elekt. Licht Bedingung. Angeb. u. G. S. 7697 an d. Geschäftsst. des Herner Anzeigers.

Wohnung

von 3—4 Zimmern mit Küche sofort zu mieten gesucht.

Angebote unter Fr. 7861 an die Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

2 Parterre-Zimmer

auf verkehrreicher Straße, geeignet für Schneiderei, in Herne oder Sodingen gesucht. Offert. u. H. B. 7885 an d. Geschäftsst. d. Herner Anzeigers.

Eine 2- oder 3-Zimmer-Wohnung

möbl. od. nicht, ev. auch 1 kl. Ladenlokal mit anschl. Zimmer z. Ausübung einer Heilpraxis zum 1. Jan. od. sp. zu mier. ges. Die Räume werd. nur tagsüber f. d. Sprechst. benutzt. Offerten u. D. K. 7774 an d. Geschäftsst. d. Herner Anzeigers.

Eisenb.-Beamter sucht per sof.

möbl. Zimmer

Offerten unter N. F. 7903 an die Geschäftsst. d. Herner Anzeigers.

5 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, el. ktr. Licht, von kl. Familie (3 Personen) zum 1. April oder früher gesucht.

Angebote an 7898

Ernst Laufer, Herne.

Ein 7798

Ladenlokal

mit Wohnung per 1. Januar zu vermieten

Sodingen, Kaiser Wilhelmstr. 3.

Gut möbliertes Zimmer eventl. m. Wohnzimmer in der Nähe Hoche Friedrich der Große ist zu vermieten. 7775

Näheres zu erfr. in der Geschäftsst. d. Herner Anzeigers.

Eine schöne 7701

Wohnung

von 4 Räumen und ein Bodenzimmer sofort zu vermieten.

Näheres Kaiserstraße 36.

Schöne 7894

Mansarden-Wohnung

mit Balkon, 3—5 Zimmer, im Hause la Rochestr. 51, zum 1. Jan. 19. an ruhige Familie zu vermieten. Näheres W. Schmitz, Hochstraßmarkt.

Wohnung

v. 3 Zimmern 1. Etage mit koch- und Leuchtgas zum 1. Januar oder sp. zu vermieten. Zu erfragen 7910

Grenzweg 5, 1. Etg.

Zigarren

Preislage 28—100 M. pr. 100 Stück, sowie 7811

Rauchtabak

(rein, kein Ersatz), pr. Pfund 12.50 M. gibt in kl. Mengen an Selbstverbraucher gegen Nachn. zuz. Porto und Verpackung ab Holl. Versandhaus

M. Sänger & Comp. Elten, (holl. Grenze).

Zwei schwarze 7877

Pelze,

fast neu, sehr billig zu verkauf. Bismarckstr. 117, 1. Etg.

Eine guterhaltene Bettstelle mit Matratze, kleiner Ofen und ein Küchenstuhl 7886

zu verkaufen.

Mikoleitzek, Sodingen, Mont-Cenisstr. 53.

Elegantes

Vertikow

mit Kristall-Spiegel, sowie

Sofa-Tisch

zu verkaufen. 7763

Hirschen,

Bahnstr. 1

Neuheiten in Schirme

für den Weihnachtstisch!

Damen- und Herren-

Schirme

eignen sich als praktische

Weihnachtsgeschenke.

Reichhaltige Auswahl! Bestbewährte Qualitäten!

Beachten Sie meine Schaufenster!

Carl Schluckebier, Herne, Bahnhofstr. 49 gegenüber Heinrichstr.

Carl Müllers Bierstuben

Bahnhofstr. 9b.

C. M. Wein- und Bier-Diele

Vornehm und behaglich eingerichtet.

Täglich gemütliches Unterhaltungs-Konzert.

Martinskasse

mit drei Zahltellern, sowie ein hübscher 7809

Gasofen

billig zu verkaufen.

Dortmund, Burgwall 21.

Kaufen jeden Posten

Tee.

Offerten mit Preisangabe u. B. B. 7858 an die Geschäftsst. des Herner Anzeigers.

Pferdedünger

für die Gießerei kauft 7812

Maschinenfabrik Baum Aktiengesellschaft.

Matratzen

poste a f 7091

Joh. Strathausen,

Holthausen, Castroperstr. 31.

Möbelgeschäft u. Polsterei, Fernsprecher 339. Amt Castrop.

Schlafzimmer und Küchen

sowie sämtliche Einzelmöbel und Kleinmöbel kaufen Sie sehr vorteilhaft bei 4788

H. Heiland,

Bahnhofstraße 3 a.

Küche u. kompl. Schlafzimmer billig zu verkaufen. 7912

Wo? zu erfragen in der Geschäftsst. d. Herner Anzeigers.

Glashandlung Sayn & Hüls

Herne, Bahnhofstr. 117, Fernruf 843, empfehlen

Buntglas-Imitation

Ersatz für Gardinen. Herrliche Muster. (1559 Leichtes Anbringen.

Preuss. Lotterie Einnahme Herne.

Zur I. Klasse

habe ich noch abzugeben:

¼ Lose zu Mk. 40,00

¼ „ „ „ 20,00

¼ „ „ „ 10,00

¼ „ „ „ 5,00

Ziehung am 7. und 8. Januar.

Kraus,

Lotterie-Einnehmer, Herne, 7693 Telefon 90.

Weihnachtsgeschenke! **Kleiner Flügel** wenig gespielt, **Piano** fast neu, sowie **Ein Harmonium** (15 Register) tadellos erhalten mit voller Garantie sehr billig zu verkaufen. 7483

Pianohaus **H. van Bremen,** Dortmund, Brückstr. 21.

Bin Käufer

7309 von Lumpen, Papp rabfällen, Eisenschrot.

M. Franke,

Grabenstraße 23. Papierfortieranstalt, Eisen und Metalle en gros.

Eine 7915

Waschmaschine m. Wassermotor und 3 Friedensschläuche

preiswert zu verkaufen.

Näheres Wilhelmstr. 45, part.

Druckarbeiten

für jeden Bedarf in sorgfältiger Ausführung.

Ingmanns & Koethers

Buch- und Kunstdruckerei Herne, Fernruf 931.



Steifhüte
zum
Weihnachts-Einkauf!
empfiehlt
Carl Schluckebier
Herne, Bahnhofstr. 49.



Die große Mode!
Weiche
Herren-Hüte
in allen Formen und Farben.
Prachtvolle Neuheiten.
Beachten Sie meine Schaufenster.





Mützen
als
passende Weihnachts-Gabe.
Beachten Sie die schöne Auswahl in meinen Schaufenstern.



„Velour die grosse Mode
Velourhüte
eignen sich als
7738 praktische
Weihnachts-Geschenke.
Die schönste Auswahl finden Sie bei
Carl Schluckebier
Herne, Bahnhofstr. 49.

Carl Schluckebier, Bahnhofstrasse 49.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 1¼ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Kurasinski

nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 29 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. 7919

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Börnig, Kriewen, Zbenche.
den 21. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, vom St. Josephs-Hospital Börnig-Sodingen aus statt. Das Seelenamt ist vorher um 7,40 Uhr in der Pfarrkirche.

Besuchen Sie das 7917
Zirkus-Varieté
HERNE, Bahnhofstrasse 7.
10 Welt-Attraktionen 10
Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Nach Schluss Strassenbahnen nach allen Richtungen.

Carl Schluckebier
Bahnhofstr. 49 **HERNE** Bahnhofstr. 49
Pelz-Spezial-Geschäft

Deutsche Pelzmoden!
Reichhaltige Auswahl in eleganten **Kragen und Muffen** neuester Modelle. **Pelzwerk** die moderne und warme **Winterkleidung**
eine praktische Weihnachts-Gabe.
Anfertigung sämtlicher **Pelzarbeiten.**

Carl Schluckebier
Bahnhofstr. 49 **HERNE** Bahnhofstr. 49
Pelz-Spezial-Geschäft
Gegründet 1872. Fernruf 684.
7822



Wieder hören
können
Schwerhörige
mit dem
Akustik-Hörapparat.
Passendes Weihnachtsgeschenk.
Zu haben bei 7836
Heinr. Mertens,
Optisches Institut,
Bahnhofstrasse 63.
Bitte, nicht so laut sprechen! Ich verstehe Sie mit dem AKUSTIK vorzüglich!

Kindertisch
mit Bank oder Stühlchen zu kaufen gesucht. 7843
Metzgerei Füsting,
Bahnhofstr. 109.

Gut erhaltenes 2-schläf.
Bett m. neuer Matr.
zu verkaufen. 7865
Roonstr. 21, part.

Ihre 7865
Vermählung
geben sich die Ehre anzuzeigen
Willy Holthaus
Auguste Holthaus
geb. Gottschalk.
Herne, im Dezember 1918.

Aus dem Felde zurück!
Dr. Krug 7638
Spezialarzt für Magen-, Darm- und innere Krankheiten.
Königswall 49.
Sprechstunden 9—12 vorm., 3—5 nachm.
Dortmund, Königswall 49. — Fernsprecher 7675.

Schmidt & Kemper
Herne i. W.
Bahnhofstr. 32 Bahnhofstr. 32
ZU WEIHNACHTEN!
Billige
Frauen- u. Mädchen-Hüte.
Pelze und Hüte werden nach den neuesten Formen billigst umgearbeitet.

Palast-Theater Herne
Dir. W. Teves. Telefon 968.
Modernes Lichtspielhaus.
Nur noch heute das erfolgreiche Filmdrama
Lola Montez
der 1. Teil des insgesamt 10 Akte umfassenden Filmschauspiels in 5 langen Abteilungen, nach dem Bühnenwerke von A. Paul.
Demnächst der 2. Teil des Dramas.
Wer Lola Montez nicht gesehen hat, hat Großes versäumt!!
Außerdem: Die Zirkusattraktion
Die Schlange der Leidenschaft
4 sensationelle Akte.
Coco der Affe und der schöne Adolar
2 humorsprühende Akte.
Heute nachmittag 1¼ Uhr: Jugendvorstellung.
Zur gefl. Beachtung!
Für die Weihnachtstage werden wir mit einem besonders erstklassigen Programm aufwarten. Wir bringen den großen nordischen Kunstfilm: 7913
Die Tat und ihr Schatten.
Ein Lebensschicksal in 5 Abteilungen, von ersten nordischen Künstlern dargestellt. **Blendende Szenerien! Eindrucksvoller Inhalt! Eine der besten Kunstschöpfungen auf dem Gebiete des Films.**

Schnelle Hilfe
bei Reparaturen an Maschinen für Gewerbe und Landwirtschaft sowie Kraftfahrzeugen finden Sie bei
Schaeffer & Neumann, 7183
Mechanische Werkstatt
von der Heydtstraße 33, Telefon 1028.
Beschaffung von neuen und gebrauchten Maschinen sowie Kraftfahrzeugen für jeden vorkommenden Zweck

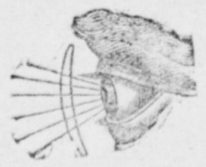
Steffens Saalbau-Theater Herne
Direktion Adolf Steffen. 7906
Heute Montag, den 23. Dezember 1918:
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Kasernenluft
Sensations-Drama in 4 Akten
von Martin Stein und Ernst Löhngen.
Vorverkauf in den Zigarrengeschäften von Alfred Köhler und Georg Köhler.
Unser Weihnachts-Programm:
Mittwoch, den 25. Dezember (1. Feiertag):
nachmittags: **Am Brunnen vor dem Tore**
abends: **Die Fledermaus**
Donnerstag, den 26. Dezember, (2. Feiertag):
nachmittags: **Die Czardasfürstin**
abends: **Am Brunnen vor dem Tore**
Ab heute ist unsere Theaterkasse für den Billetverkauf von 11—1 Uhr geöffnet.

Lebensmittelverteilung in Herne.
Auf Grund der erlassenen Anordnungen über die Regelung des Verkaufs von Lebensmitteln in der Stadt Herne wird hiermit die für die Woche vom 23. bis 29. Dezember 1918 auf den Kopf der Bevölkerung zu verteilende Menge wie folgt festgesetzt:
1. Kartoffeln. Jeder Einwohner erhält 7 Pfund Kartoffeln.
2. Fett: Auf Fettkarte Nr. 94: 60 Gr. Butter, 0,48 Mk. Ausgabe an die Verkaufsstellen Montag früh 7 Uhr. Verkauf an die Bevölkerung nur Montag, den 23. ds. Mts.
3. Fleisch und Fleischwaren: Auf Abschnitt Nr. 1—8 für Erwachsene 150 Gr., auf Abschnitt Nr. 9 und 10 Fischwurst 50 Gr. Für Kinder die Hälfte.
Ausgabe an die Metzger Montag. Verkauf an die Bevölkerung Dienstag.
4. Lebensmittel. Bereits verausgabt in der Woche vom 16.—22. Dezember 1918.
Zum freien Verkauf: Knochenbrühextrakt, Gemüsekonserven, Deutschen Tee, Kaffee-Ersatz, Süße in 1 Pfund und ½-Pfund-Büchsen, Brotaufstrich in ½-Pfund Büchsen.
Wir machen darauf aufmerksam, daß für abhanden gekommene Brot- und Lebensmittelkarten Ersatz nicht gewährt werden kann.
Herne, den 21. Dezember 1918.
Der Oberbürgermeister: Dr. Sporleder.
Der Arbeiter- u. Soldatenrat: J. A.: K. Hölkeskamp.

Amt Harpen.
Verbrauchsregelung für die Woche vom 23. bis 29. Dezember 1918.
Auf Grund der allgemeinen Anordnung des Kreisausschusses vom 12. Mai 1916 wird bekannt gemacht, daß die für jede versorgungsberechtigte Person abzugebende Höchstmenge für die obige Woche beträgt:
A.) An Kartoffeln und Fleisch nach Bekanntmachung des Kreisausschusses.
An allen Geschäften zu haben:
B.) 1. An Inlandsbutter 75 Gramm (gegen Abgabe der Wochenmarke Fett Nr. 52).
2. An Graupen 100 Gramm (gegen Abgabe der Wochenmarke Teigwaren Nr. 52).
3. An Kunsthonig 100 Gramm.
4. An Marmelade 100 Gramm (beides gegen Abgabe der Wochenmarke Verschiedenes Nr. 52).
Die Ware kann von Montag mittag ab in den Geschäften abgeholt werden.
Eickhe, den 20. Dezember 1918.
Der Amtmann. Der Arbeiter- u. Soldatenrat.

Weihnachts-Geschenke!
Grosse Auswahl in
Palmen, Edeltannen, bepflanzten Körbchen, Blattpflanzen für Blumen-Krippen u. s. w.
Frische und künstliche Kränze
in jeder Preislage
stets vorrätig. 7831
Bitte meine Schaufenster zu beachten.
E. Wilking
Bukett- und Kranzbinderei, — Schulstrasse 20,
direkt am Kath. Krankenhaus. — Tel. 1089.

Ein sehr zweckmässiges
Weihnachts-Geschenk
6808 ist eine
Brille oder ein **Kneifer**
in guter, moderner Ausführung.
Beachten Sie bitte meine Auswahl im Schaufenster.
Spezialität:
Gebogen-Gläser, Meniskengläser.



Das Einsetzen von Gläsern, sowie alle Reparaturen werden sofort ausgeführt.
Heinr. Mertens,
Optisches Institut. Bahnhofstrasse 63.

Es werden noch einige rüstige Leute als
Wächter
für Herne eingestellt. 7807
Zu melden unter Vorlage der Papiere
Bochum, Kortumstraße 24.
Bochumer Wach- u. Schließ-Gesellschaft

Von 3 Uhr ab schöne 7906
Weihnachtsbäume
zu haben. Clajes, Bismarckstr. 71.

Das Verhängnis um Mitternacht,
das 2. Abenteuer des Detektivs Max Landa.
Während der Weihnachtstage im
7914 **Palast-Theater, Herne.**

Das Verhängnis um Mitternacht,
das 2. Abenteuer des Detektivs Max Landa.
Während der Weihnachtstage im
7914 **Palast-Theater, Herne.**

Herner Anzeiger

Amtliches Publikations-Organ für den Stadtkreis Herne.

Zugleich: „Anzeiger für das Amt Sodingen" (Amtsblatt) und „Gerther Anzeiger".

Rotationsdruck und Verlag: Ingmanns & Koethers, Herne, Bahnhofstr. 71.

14. Jahrgang. Telegramme: Anzeiger Herne. Fernsprecher 961.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Mk. 1.40 monatlich frei ins Haus gebracht; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 4.20. Postscheckkonto Köln 26667.

Jeder Abonnent des „Herner Anzeigers" ist mit 100 Mark gegen tödlichen Unfall gemäß den bekannt gegebenen Bestimmungen versichert.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: H. Ingmanns, für den Anzeigenteil: J. Röttsches, Herne.

Der auf die Anzeigen einzuräumende Nachlaß kommt bei Konkursen und gerichtlicher Klage in Wegfall.

Anzeigen werden die 1spaltige Petitzeile mit 20 Pfg., für auswärts mit 25 Pfg., Reklamen die Zeile mit 75 Pfg. berechnet. Auf alle Preise ein Teuerungszuschlag von 10%.

Nr. 299 (Erstes Blatt). Dienstag, den 24. Dezember 1918.

Weihnachtstag.

Weihnacht! Ein heiliger Zauber liegt in dem herzgewinnenden Klang des deutschen Namens für das Geburtsfest des Weltheilandes, das die christliche Kirche morgen auf dem weiten Erdenrunde begeht. Wie eine himmlische Symphonie zieht er uns in seinen Bann, hebt er die Herzen der Gläubigen empor, erfüllt er ihre glaubensüberzeugten Seelen mit göttlicher Liebe und zwingt sie in anbetender Dankbarkeit niederzusinken vor der Majestät des Ewigen, der der nach Erlösung seufzenden Menschheit in der Geburt des Gottmenschen Jesus Christus die nie versiegende Gnadenquelle der Versöhnung und Rettung und eines Friedens erschlossen hat, der all die Millionen, die seinen Lehren folgen und in ihnen die golden strahlenden Wegweiser für ihr irdisches Wandeln erkennen, immer wieder beglückt und beseligt, ihnen Fundament des Glaubens, Anker der Hoffnung, Feuer der Liebe und Testament des ewigen Lebens und seiner unendlichen Glückseligkeit ist. Einen unwiderstehlichen Zauber übt das Weihnachtsfest auch auf jene aus, die sich allen christlichen Idealen und selbst dem Glauben entfremdet haben. Auch in ihrem Innern klingt das traulinnige Wort „Weihnacht" wie Glockengeläute und Kinderjubel, duftet es wie frisches Tannengrün und leuchtet es wie Sternengefunkel über glitzernden Schnee und wie Kerzenschimmer in traulicher Stube. So übt das Geheimnis des Festes, das göttlich tief und unergründlich und zugleich von rührend schöner Menschlichkeit ist, selbst auf die gott- und glaubenentfremdete Welt seine Wirkung aus, obgleich sie es weder erkennen, noch sich ihm beugen will: denn auch sie sehnt sich nach Ruhe und Frieden, die sie freilich nicht finden kann, da sie dort sie nicht sucht, wo sie allein zu finden sind: in Gott.

Wenn auch der Frieden, den die Engel am ersten Weihnachtsfeste als leuchtende Herolde Gottes der erlösten Menschheit verkündet haben, in seiner eigentlichen Bedeutung und seiner ewigen Bestimmung der Seelen- und Gottesfriede ist, so hat ihre himmlische Botschaft doch auch Geltung für das Leben der Völker. Und hier mußten wir es ja erleben, daß die Feinde des Christentums diesem zum Vorwurfe machten, daß es Krieg noch nicht unmöglich gemacht und auch den letzten Krieg nicht verhindern konnte. An sich betrachtet, liegt ein Widerspruch zwischen dem Weihnachtsfrieden und dem Christentum überhaupt und dem Geiste, der sich in Massenmord und in der ungeheuerlichen Zerstörung des Krieges offenbart. Nicht aber das Christentum trifft die Schuld, wenn Kriege ausbrechen, sondern die Welt, in der die Lehren des Christentums und seine Grundsätze durch politische und wirtschaftliche Rücksichten aus den Angeln gehoben werden, in der statt des Rechtes ausschließlich die Macht das letzte Wort spricht. Nach christlicher Auffassung kann ein Krieg nur als einzig mögliche Verteidigung des angegriffenen Rechtes erlaubt sein; dann kann er eine sittliche Notwendigkeit werden. Die Geschichte wird die Aufgabe haben zu prüfen, ob und auf welcher Seite diese Vorbedingung für den nunmehr für Deutschland unglücklich beendigten Krieg erfüllt ist. Vier Jahre lang haben wir in ihm das Friedensfest der Weihnacht begangen im Glauben, daß das Recht auf unserer Seite sei, und uns an ihm nach dem Frieden gesehnt. Ob dieser Glaube sich erfüllt, wird vielleicht schon die nächste Zukunft lehren, der Friede selbst aber wird und muß jetzt kommen; denn Deutschlands Zusammenbruch nach vierjährigem Heldentum hat Waffenruhe und Kriegsende herbeigeführt. Und doch freuen wir uns des Friedens nicht. Er kommt nicht in der Gestalt, wie wir ihn erhofft und erwartet haben, als Frieden für ein starkes, einiges Volk, als Frieden der Versöhnung und einer neuen Zukunft. Ernst und ehern schaut er uns entgegen; in düsterm Gewand tritt er vor uns, nicht mit einer glückverheißenden Zukunft, sondern mit der Drohung eines schwer drückenden Geschickes, mit Arbeit und Sorge, mit Not und Opfern.

War Weihnacht schon vier Jahre lang kein ungetrübtes Freudenfest mehr für uns, so ist es das in diesem Jahre trotz der Nähe des Friedens noch viel weniger. Diesmal löst es, politisch gesprochen, gar kein frohes Gefühl in unserm Herzen aus, wie es in den Vorjahren durch den siegreichen Verlauf des Krieges doch immer noch der Fall war. Alle blutigen geheuren tröstenden Hoffnungen sind vernichtet: nichts ist von der Größe und Stärke unseres stolzen Reiches geblieben. Arm, hilflos arm steht unser Volk an der Schwelle einer neuen dunklen, schicksalsschweren Zukunft. Es ist so tief gefallen, daß man heute im Wirrwarr der Geschehnisse noch gar nicht die Tiefe dieses Falles ermessen und das Dunkel der Zukunft durchdringen kann. Wir beklagen nicht nur den unglücklichen Ausgang des Krieges, sondern auch die Zertrümmerung unseres Staatslebens durch eine Revolution, die dem Volke freilich hätte erspart werden können und sollen. Ihre Folge ist, daß wir dem Feinde noch machts- und wehrloser gegenüberstehen, als es ohnehin durch den militärischen Zusammenbruch schon der Fall ist. Dazu kommt der moralische Zusammenbruch weitester Kreise unseres Volkes, und mit Schrecken erkennen wir, daß die schlimmsten Feinde der menschlichen Gesellschaft in unserm Volke wüten; Zügellosigkeit und Eigennutz, Verachtung von Gesetz und Recht, Auflehnung gegen göttliche und menschliche Autorität sich breit machen und den innern Zerfall in drohende Nähe bringen.

Und das alles würde uns erspart geblieben sein, wenn unser Staats- und Volksleben sich nach den ewigen Grundgesetzen des Christentums eingerichtet und sie in ihm zu allseitiger praktischer Betätigung gebracht worden wären. Statt dessen geht man aber bei all dem Elend, das über uns hereingebrochen ist, noch daran, dem Christentum den Krieg zu erklären und, wie ein schriller Mißton tönt in den Weihnachtsfrieden des gläubigen Volkes die Kulturkampffanfare gegen das Verhältnis von Staat und Kirche, gegen die religiöse Erziehung der Jugend, der Zukunft unseres Volkes. Dem Frieden des Welterlösers dessen Lehren allein uns Wiedergeburt und Erhebung verleihen, uns aus dem geistigen Niederbruch, aus der sittlichen Entartung retten können, wird Fehde angesagt. Auch von draußen, von unsern Feinden, die im Siegestaumel all ihre früher feierlich verkündeten Grundsätze der Gerechtigkeit verleugnen, droht uns nichts Gutes. Auch sie wollen von Recht und Gerechtigkeit, Versöhnung und Liebe, wie sie das Weihnachtskind verkündet, nichts wissen, sondern rüsten sich zu einem Gewaltfrieden, der seinen Lehren Hohn spricht und der Verständigung und freundschaftlichen Annäherung der Völker auch für die Zukunft die Pforten verschließen wird. Arme Welt!

Wohin wir blicken: Scherben und Trümmer, verzweifelnde Hoffnungslosigkeit. Nur eine Macht steht unerschüttert, eine Idee, eine Kraft, eine Lebensquelle: unser Glaube, unser Christentum. In ihm müssen wir unsere Zukunft verankern und dürfen dann gewiß sein, daß wir sie nicht auf Flugsand bauen. Die Idee und Kraft des Christentums muß das Zentrum unseres künftigen Lebens sein, auch in der Oeffentlichkeit, im Staat, inmitten der anderen Völker. Zurück zu Christus! Nur dann kann uns in der Welt noch Rettung werden; dann auch die Völker, die sich heute ihres Sieges freuen, sind innerlich krank und schwach. Auch an ihrer Kraft zehrt das Gift, das die ganze alte Menschheitsordnung zersetzen und zerstören will, auch ihnen kann das Morgen bringen, was uns das Heute droht. Wir haben alle gemeinsame Not und uns allen bleibt nur eine Rettung: Christus, der Heiland.

So treten wir zur Krippe des Gotteskindes. Unser Herz ist voll des Grams und Leids und bange Sorge ängstigt unsere Seele, wir können uns nicht nur nach dem äußeren Frieden, den Gottes unerforschlicher Ratschluß uns hart und rauh gestaltet, mehr noch bedürfen wir der Ruhe und des Friedens unserer Seele. Der Seele Gottesfrieden ist stets mild und sanft, er bringt nur Glück und Segen und das Gefühl der Geborgenheit in sicherer Hut.

Das Zentrum stellt in jedem Wahlkreise eigene Kandidaten auf.

Von Dr. Alois Kloecker, Berlin, Landesausschuß der Preußischen Zentrumspartei.

Zahlreiche Anfragen lassen erkennen, daß sehr wichtige Bestimmungen des neuen Wahlgesetzes und der Wahlordnung in ihrer Wirkung auf die Haltung der Parteien nicht so bekannt sind, wie das für die Sicherung eines guten Wahlausganges unbedingt erforderlich ist. Klarheit ist um so notwendiger, als die technische Kompliziertheit des neuen Wahlverfahrens allzu leicht dazu verleitet, sich an das sehr einfache frühere Verfahren zu erinnern und zu halten. Da ist zunächst ganz neu die Verhältniswahl. Bisher hatte jeder Wahlkreis nur ein Mandat zu vergeben. Wer mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhielt, war gewählt. Das konnte natürlich nur einer sein. Wurde die absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht, mußten die beiden Kandidaten mit den höchsten Stimmenzahlen in der Stichwahl um das Mandat kämpfen.

Aus diesen Verhältnissen ergab sich in all jenen Wahlkreisen, in denen eine einzige Partei über eine sichere Mehrheit nicht verfügte, taktisch folgendes: Die in die Stichwahl gelangenden Parteien waren auf Hilfe angewiesen. Gab diese Hilfe aus, ging das Mandat auf den Gegner über. Man mußte also Wahlbündnisse schließen, Wahlbündnisse vor der Hauptwahl, um in die Stichwahl zu kommen, oder den Kandidaten einer befreundeten Partei in die Stichwahl zu bringen, Wahlbündnisse vor der Stichwahl, um in dieser zu siegen. Alle Wähler der verbündeten Parteien aber waren genötigt, für den Kompromißkandidaten ihre Stimmen abzugeben, nicht selten unter starkem inneren Mißbehagen. Gutdisziplinierte Parteien verzichteten bereits bei der Hauptwahl auf eigene Kandidaten zugunsten einer befreundeten Partei. In vielen anderen Wahlkreisen sah man mit Rücksicht auf die geringe Zahl der Parteifreunde ganz von einer Stimmensammlung ab. Nur die Sozialdemokratie handelte anders; sie stellte in allen Wahlkreisen einen eigenen Kandidaten auf und ermittelte so alle ihr zugänglichen Stimmen, ein Mittel, gewaltigen Einfluß sich zu sichern.

Durch das neue Wahlgesetz ist das alles ganz anders geworden. Die Verhältniswahl beseitigt die absolute Stimmenmehrheit. Die große Zahl der Mandate, die einem Wahlkreise zugewiesen ist, eröffnet ebenso vielen Parteien die Möglichkeit eines Sieges. Die Listenverbindung endlich macht jeden Wahlkompromiß nicht nur überflüssig, sondern ersetzt ihn durch ein gerechteres Verfahren. Jetzt ist es durchaus und in jedem Falle sachlich zu sagen, daß man durch Verzicht auf eigene Kandidaten einer nahestehenden Partei nutzen könne. Es darf keine Unklarheit mehr sein darüber, daß wir in jedem Wahlkreise in jeder Hinsicht so handeln müssen, als wäre das ganze Reich ein einziger Wahlkreis mit 433 Mandaten, von denen das Zentrum nur jenen Teil erhielte, der ihm zustände auf Grund seines Anteiles an der Summe aller abgegebenen Stimmen. Jede Wahlkreisorganisation, die eine eigene Kandidatenliste nicht aufstellt, begeht einen unheilvollen Fehler. Jede Stimme, die dem Zentrumskandidaten verloren geht, ist eine Bürgschaft für den Sieg des Gegners.

Gerade in jenen Kreisen, in denen das Zentrum nicht auf den Sieg einer eigenen Kandidatur hoffen kann, ist es unheilvoll zu sagen: weil wir zu schwach sind, wollen wir wie früher unter Verzicht auf eigene Kandidatur eine nahestehende Partei unterstützen. Denn wir unterstützen sie dann am besten, wenn wir eigene Kandidaten aufstellen und die auf diese gefallenen Stimmen durch die Listenverbindung ihr zuführen. Das ist ja gerade der Zweck der Listenverbindung, jeder abgegebenen Stimme Wert zu verschaffen. Wert für die eigene Partei, wenn die eigene Stimmenzahl größer als die der verbundenen Partei, Wert für die befreundete Partei, wenn diese die größere Stimmenzahl erhielt. Also fort, endgültig fort mit dem Gedanken, mit anderen Parteien gemeinsam eine Kandidatenliste aufzustellen, auf der z. B. abwechselnd ein Kandidat des Zentrums, der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Deutschen demokratischen Partei Platz fände. Statt dessen: in jedem Wahlkreis muß jede bürgerliche Partei, die es ernst meint mit dem Vaterland und sich selbst, eine eigene Kandidatenliste aufstellen und für sie werben mit aller Kraft, bis auch der letzte Parteifreund seine Stimme abgegeben hat.

Das andere ist dies: Wollen die bürgerlichen Parteien dem gewaltigen Ansturm des Sozialismus begegnen, so gibt es neben der Parteipropaganda nur einen Weg, den nämlich, daß sie in jedem Wahlkreise und ohne Anschluß einer bürgerlichen Partei ihre Wahlvorschläge (Kandidatenlisten) miteinander verbinden. Mag das im Einzelfalle auch noch so große Ueberwindung kosten, sie muß leicht sein in der Erwägung, daß es sich bei den Wahlen zur Nationalversammlung darum handelt, zu verhindern, daß alles im wilden Strudel mobilen und endlosen Umsturzes untergeht. Wenn in jedem zweiten der 38 Wahlkreise den diktatorischen Gewalthabern auch nur ein Mandat vorenthalten wird durch die Verbindung aller bürgerlichen Wahlvorschläge, so gäbe es auf der Nationalversammlung 19 sozialistische Abgeordnete weniger, 19 bürgerliche mehr. Und allein der 19. könnte die Entscheidung bringen über die Zukunft unseres ganzen Volkes für dessen Wohl der schwere Wahlkampf geführt wird.

Wer aber gewinnt die neunzehn der Sozialdemokratie vorenthaltenen Mandate, Nicht eine einzige Partei zu unguusten der übrigen. Den Vorteil der Listenverbindung haben alle ihr angehörenden Parteien, in einem Wahlkreise diese, im anderen jene. Das neue Wahlgesetz erlaubt auch eine Unterverbindung der Wahlvorschläge. Mögen z. B. in einem Wahlkreise mit zwölf zu wählenden Abgeordneten die Sozialdemokratie ohne Listenverbindung kämpft die bürgerlichen Parteien insgesamt aber zum Teil ihre Wahlvorschläge verbunden haben, so können auch aber mehrere der gleichen Verbindung angehörenden Parteien eine Unterverbindung eingehen, das Einverständnis der übrigen Parteien in der ersten Verbindung vorausgesetzt. Hätte nun bei der Mandatsberechnung die Sozialdemokratie vier Sitze erhalten, die Verbindung aller bürgerlichen Parteien dagegen acht, so würden beim Bestehen einer Unterverbindung der Wahlvorschläge des Zentrums und der Deutschen Volkspartei z. B. die Stimmenzahlen dieser beiden bei der Verteilung einheitlich verrechnet gegenüber Parteien, die außerhalb der Unterverbindung stehen.

Durch die Listenverbindung erfüllen sich die Wünsche aller derer, die besorgten Herzens einen geschlossenen Block des gesamten Bürgertums wünschen gegenüber einer unerträglichen Willkür und Gewaltherrschaft; in der Listenverbindung kommen zur vollen Auswirkung anderseits die Bestrebungen jener, die von gleicher Sorge bewegt von der vollen Entfaltung der erprobten und großen Kräfte der bürgerlichen Parteiorganisationen die Rettung aus Unglück und Untergang des Volkes erhoffen. Bei solcher Sachlage ist dies zweifache höchste Pflicht jedes ernsten Politikers: mit allem Nachdruck eine eigene Kandidatenliste seiner Partei und mit dem gleichen Nachdruck die Verbindung aller bürgerlichen Wahlvorschläge zu fordern. Getrübte Freude ist doppelte Freude, das gilt nie mehr als bei den bevorstehenden Wahlen. Man nutze jede Gelegenheit, einer solchen allgemeinen bürgerlichen Listenverbindung die Wege zu ebnen unbeschadet jeder Freiheit der Agitation und durchaus hinreichendem Einflusses bei der Kandidatenauswahl. Wer in diesem Sinne säumt oder gar widerstrebt, der hat den Ernst der Zeit nicht erkannt und belastet sich mit einer Verantwortung, die er niemals tragen kann.

Ein Protest gegen die Diktatur Hoffmanns.

Landtagsabgeordneter Stiftspropst Dr. Kaufmann in Aachen veröffentlicht folgenden Protest:

Die Rednertribüne des preußischen Abgeordnetenhauses ist den Abgeordneten durch die gewaltsame Willkür der Männer, die zur Zeit im Dienst einer Partei die Schicksale des ganzen Volkes bestimmen wollen, zu Unrecht versperrt. Der Protest unseres Präsidenten und zahlreicher Abgeordneten wird einfach nicht beachtet. In unserem Staatsgsaale tagt zur Zeit nicht die Vertretung des deutschen Volkes, sondern Vertreter von Soldaten- und Arbeiterräten, die von einer Gruppe des Volksganzen auf Grund eines ungerechten und unfreiheitlichen Wahlmanövers berufen sind. In den besetzten Gebieten ist die Veranstaltung von öffentlichen Versammlungen fast allenthalben verboten. Auch diese Möglichkeit, unseren Willen und unsere Meinung kundzutun, besteht vorläufig nicht. Als langjähriger Vertreter der Rechte der Kirche und der christlichen Schule im preußischen Parlament halte ich mich aber für verpflichtet, öffentlich Stellung zu nehmen gegenüber dem ungesetzlichen und ungerechten Vorgehen der sogenannten preußischen Regierung, insbesondere gegenüber freiheitsmordenden Verordnungen, die unter der Leitung von Adolf Hoffmann von seiten des Kultusministeriums erlassen werden und die das Parteiprogramm der Sozialdemokratie: „Trennung von Staat und Kirche, Religionslose Schule," sofort auf dem Wege von Verordnungen durchführen wollen. Ich erkläre, daß ich diesen Verordnungen keinerlei staatsrechtlich gültige Kraft und Wirkung zuerkenne. Die zeitweilige preußische Regierung hat selbst erklärt, daß sie bis zur Berufung der Nationalversammlung und der Neuwahl des preußischen Abgeordnetenhauses ihre Aufgabe darin erkennt, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, die Ernährung des Volkes möglichst vor Gefährdung zu schützen. In diesem Bemühen haben wir unsere Unterstützung nicht versagt. Weniger ich aber mit aller Entschiedenheit protestieren ist der Versuch des Abg. Adolf Hoffmann, der dabei von den übrigen preußischen Ministern tatsächlich unterstützt wird, in einer Zeit des Ueberganges, in einer Zeit einer nur provisorischen Regierung grundlegende Umformungen unseres Staats- und Volkslebens lösen zu wollen. Wer gibt den Herren das Recht, für diese Verordnungen, die die Religion aus der Schule treiben, die das Kreuz aus den Schulzimmern verbannen, die den Einfluß der Kirche auf die Schule leugnen und ausschalten, ohne gesetzliche Legitimation und Anerkennung zu verlangen? Brutaler hat niemals eine Autokratie mit dem Willen des Volkes gespielt, als Adolf Hoffmann das jetzt versucht. Keine der großen politischen Parteien, die neben der Sozialdemokratie die Rechte des Volkes vertreten und schützen hat auch nur die Möglichkeit gehabt, bei diesen Anordnungen, die Adolf Hoffmann uns als Gesetze aufzwingen will, ein Wort mitaufreden. Kein Parlament hat gesprochen, ohne irgend welche Rücksicht auf weiteste Kreise unseres Volkes, ohne Rücksicht auf die hierfür Verfassungs- und Volksgesetzen aller bisher üblichen gesetzgeberischen Vorbereitungen und Regeln, wird dem deutschen Volke, das noch dem furchtbarsten aller Kriege aus tausend Wunden blutet, mit rauher Hand ins Herz hineingegriffen. Der Trost der Religion, der Glaube an Gott, das Vertrauen auf den Heiland, kurz alles, was Hunderttausenden heilig ist, soll durch die Verordnung eines anmaßenden Diktators uns geraubt in

Heideblume.

Roman von D. Colonius. (30

Eine Zeitlang ertrug Arno Erikas traurige Stimmung geduldig. Dazu trug vielleicht auch das geheime Empfinden bei, daß er seinem Knaben nur spärlich eine väterliche Zärtlichkeit geseiat. Nach und nach aber nahm er seine gewohnte Lebensweise wieder auf, wozu die Rückkehr seiner Mutter die Hauptveranlassung bildete.

Gleichzeitig mit der Generalin erschien auch Graf Olewsky wieder in der Hauptstadt und besuchte Arno seine Mutter, so fand er beinahe immer jenen in ihrem Hause. Dabei schien es dem jungen Manne, als verändere sich nach und nach das Benehmen des Grafen ihm gegenüber, als trete etwas Gönnerhaftes an Stelle der früheren, kameradschaftlichen Weise. Das konnte er nicht ertragen; er wollte darüber mit seiner Mutter reden.

So ging er eines Morgens früher als sonst zu dieser und fand sie wirklich allein. „Gottlob, daß ich Dich doch einmal ohne Deinen Schatten treffe!" rief er lachend. „Höre, Mama, der Mann wird zudringlich. Man kann nicht mehr ein Wort mit Dir reden, ohne daß er die Nase dazwischen steckt. Und die seine ist hübsch lang!"

„Von wem spricht Du in solch — ungenierter Weise?" fragte Frau v. Hartenfels trocken.

„Von wem sonst als von Olewsky? Höre, Mutter, Du mußt ihn kürzer halten, ihn in die gebührenden Schranken zurückweisen. Auch mir gegenüber schlägt er einen Ton an, den ich nicht gesonnen bin, zu dulden."

„Wirklich, Arno, Deine Worte befremden mich," entgegnete die Generalin. „Noch nie habe ich an dem Benehmen des Grafen etwas bemerkt, was so gedeutet werden könnte, wie Du es sagst."

„Ich denke, darüber kann ich am besten urteilen. Ich bin kein Kind mehr."

„Gewiß nicht, mein Sohn. Doch spricht scheint es mir, eine gewisse Voreingenommenheit aus Deinen Worten. Der Graf verplaudert manche Stunde mit mir, in der ich sonst recht einsam sein würde."

„Und ich würde, glaube ich, an Deiner Stelle die Einsamkeit seiner Gesellschaft vorziehen."

„Höre ich recht? Anlage zum Einsiedler hätte ich bei Dir zuletzt gesucht!" scherzte seine Mutter. „Wie man sich doch in den Menschen irren kann."

Arno wurde ungeduldig. „Nicht um mich handelt es sich," rief er, „sondern um den Grafen! Schon in Baden-Baden fand ich ihn mitunter aufdringlich."

„Gerade dort . . . Was hätte ich ohne ihn wohl anfangen sollen, nachdem mein einziger Sohn mich so plötzlich verlassen hatte? Frage nur Frau v. Remmingen."

„Frau v. Remmingne geht mich gar nichts an, Mutter," unterbrach sie Arno. „Ich bitte Dich nur, Deinen Verkehr mit Olewsky zu beschränken."

„Das lehne ich entschieden ab. Ich wähle meine Freunde nach meinem Ermessen."

„Wie Du willst, Mama. Dann werde ich künftig nur zu den Stunden zu Dir kommen, da jener nicht da ist."

„Dies könnte Dir schwer werden. Während des letzten Jahres, besonders nachdem Du mich so plötzlich verlassen hattest . . ."

„Aus freiem Willen geschah es nicht. Du weißt, welcher ernste Grund mich zur Reise zwang!" schob er hier ein.

„Gewiß, aber für mich blieben die Folgen dieselben. Schon während des vergangenen Winters fand ich, wie unangenehm, oft geradezu peinlich es für eine Dame ist, allein in der Gesellschaft dazustehen. Männer können darüber gar nicht urteilen, scheinbar kleine Dinge verwunden eine feinfühlende Frauenseele oft am tiefsten. Im Laufe des Sommers machte ich mehr derartige Erfahrungen, und als nach Deiner Abreise Graf Olewsky in zartester Weise um meine Hand warb, da gab ich ihm, nach ernster Prüfung, mein Jawort. Hätte der Graf also sein Benehmen gegen Dich geändert, so war er dazu völlig berechtigt. Wir schwiegen bisher über unsere Absicht, aus Rücksicht für Dich und Deine Frau, wegen Eures Familienverlustes. Du selbst zwangst mich zum Reden."

Mit wachsendem Erstaunen hörte der Sohn ihr zu, jetzt sprang er auf und trat dicht vor sie hin. „Mutter," rief er, „Mutter, — dies kann Dein Ernst nicht sein! Nicht wahr, ich hörte falsch?" fügte er wie bittend hinzu.

„Es ist mein voller, wohlüberlegter Entschluß."

„Du könntest den Namen meines Vaters mit einem anderen vertauschen wollen? Unmöglich!"

„Und dennoch wird es geschehen. Welches Glück brachte mir denn meine erste Ehe? Dein Vater war gewiß ein redlicher Mann, aber in ihm lag vorwiegend ein gewisses bürgerliches Element, das schlecht zu mir paßte. Unser beider Ansichten waren grundverschieden. Und die ewige Geldnot! Sie hat mein ganzes Leben vergiftet. Davor wenigstens bin ich jetzt gesichert."

„Freilich, mein Vater besaß außer der Zulage von Onkel Gerhard nur sein Gehalt, das er, nebst seiner Stellung, einem Leben voll treuer Pflichterfüllung verdankte. Davon mußte er auch uns noch erziehen. Dein zweiter Gatte dagegen besitzt von seinem väterlichen Erbe ungefähr noch genug, um seine Handschuhe und Zigarren bezahlen zu können. Jedenfalls weist er nicht viel bei dem Geschäft!"

„Du sprichst bitter, Arno, doch darauf war ich gefaßt. Daß der Graf nicht reich ist, das weiß ich, — er selber hat es mir nicht verhehlt. Ich besitze genug für uns beide. Er gibt mir seinen Titel und tauscht dafür eine standesgemäße, sichere Existenz ein; ich dagegen werde erst an der Seite eines gleichgesinnten Gatten meine veränderten Verhältnisse genießen können. „Das Geschäft" ist, wie Du siehst, für beide vorteilhaft."

„Und an uns, an Deine Söhne, hast Du nicht dabei gedacht?"

„Welche Ansprüche könntet ihr an mich machen? Du bist durch Deine Frau sehr gut gestellt, besser, als Dein Vater es je gewesen. Dein Bruder hat durch sein Talent sich jetzt schon einen Namen erworben, ihm winkt eine goldene Zukunft, und zudem ist seine Braut reich. Beide bedürft ihr meiner Hilfe nicht. Um eines aber bitte ich Dich, Arno; vertrage Dich mit meinem künftigen Gatten. Ich werde erkenntlich dafür sein, und nie, hörst Du, nie wird der Graf Dir gegenüber versuchen, eine Autorität geltend zu machen."

„Du bist also fest zu dieser Heirat entschlossen?"

„Mein Entschluß ist unwiderruflich."

„Wird es bald geschehen?"

„Sobald es möglich ist. Die nötigen Schritte sind bereits getan, — erspare uns beiden weitere unliebsame Erörterungen."

Was hätte ferneres Reden hier auch nützen können? Arno schwieg also; seiner Gattin gegenüber, im eigenen Hause, sprach er sich um so rückhaltloser aus. Zu seinem Erstaunen nahm Erika die Nachricht ganz anders auf.

„Deine arme Mutter! Wie leid tut sie mir!" sagte sie.

„Wie, Du kannst sie noch bedauern?"

„Gott hatte ihr einen edlen Gatten, zwei hoffnungsvolle Söhne geschenkt, und trotzdem war sie nicht glücklich. Verdient sie da nicht unser Mitleid?"

„An uns selber denkst Du nicht? Nicht an den Spott der Welt, der uns auch in Form von Glückwünschen treffen wird? Haben wir Söhne nicht auch ein Anrecht an das Vermögen meiner Mutter, das uns nun im besten Falle sehr geschmälert wird?"

„Es ist ihr Eigentum, — sie kann damit schalten, wie sie will."

„Gewiß; von rechts wegen sollte es aber einstmals ihren Kindern, nicht einem Fremdling zufallen. Das abscheuliche Geld! Hätte meine Mutter nur halb so viel, so würde es dem Grafen weniger verlockend scheinen."

„Nicht das Geld selber darfst Du tadeln, Arno, nur seinen unrichtigen Gebrauch den übergroßen Wert, den viele ihm beilegen. Freilich schützt es nicht vor Leid und Kummer, diese drücken aber gewiß weit schwerer noch da, wo es fehlt. Wir beide haben darüber nicht zu klagen; seien wir dankbar für das, was uns zuteil geworden ist."

Darüber war Arno anderer Ansicht, doch schwieg er davon. Er selber wußte am besten, wie erwünscht ein Teil des geschmähten Reichtums seiner Mutter eben für ihn gewesen wäre, und dies Bewußtsein trug nicht dazu bei, ihn mit der von ihr beabsichtigten zweiten Ehe zu versöhnen.

Noch in der ersten Erregung schrieb er an seinen Bruder und forderte diesen auf, der Mutter ähnliche Vorstellungen zu machen, wie er es bereits getan. Ernst lehnte dies umgehend in seiner ruhigen Weise ab. Was könnte er durch ein Schreiben erreichen, nachdem Arnos mündliche Bitten fruchtlos geblieben? Vor allem müsse man darauf bedacht sein, der Welt nicht das Schauspiel eines Familienzerwürfnisses zu geben, er selber wünsche, seine Mutter möge den Schritt, den sie tun wolle, nie bereuen.

Während einiger Tage erregte die beabsichtigte Wiederverehelichung der Generalin Hartenfels Aufsehen, aber in einer großen Stadt lebt man rasch, ein Ereignis löst das andere ab. Frau v. Hartenfels hielt mit richtigem Takte der Zeremonie selber jedes festliche Gepränge fern, und so wurde dem Sohne wenigstens das Peinliche einer äußeren Schaustellung erspart.

Als man aber im Laufe des Winters die liebenswürdige Weise gewahrte, in der Graf Olewsky seiner Gemahlin half, die Honneurs ihres Hauses zu machen, wie er sich bemühte, ihr jeden Wunsch aus den Augen zu lesen, da gelangte man zu der Ueberzeugung, daß die Gräfin keine vernünftigere Wahl habe treffen, überhaupt nichts Besseres habe tun können.

(Fortsetzung folgt.)

...ihm Stunden tiefsten Leides geraubt werden. Das ist mehr als man uns zumuten darf und sollte. Wenn die preußische Regierung die willkürlichen Verordnungen Adolf Hoffmanns nicht zurückziehen will, wird sie selbst alle Folgen zu tragen haben.

Die Neuordnung in Deutschland

Will Nordschleswig dänisch werden?

Man schreibt uns: Der deutsche Aar ist flügellahm geworden und da versuchen es auch die Kleineren, die ihn bisher gefürchtet haben, etwas bei der Beuteverteilung zu erhaschen. So machen jetzt, wie die Polen auf die Ostmark, auch die Dänen Anspruch auf Teile Schleswig-Holsteins mit der Begründung, daß dort vorwiegend dänische Bevölkerung wohne, der nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker Unrecht geschehe, wenn sie bei Deutschland bliebe. Die raffiniert angelegte dänische Propaganda hat dafür Sorge getragen, daß diese Begründung auch Auffassung eines großen Teiles des deutschen Volkes geworden ist, ja, deutsche Blätter und deutsche Politiker treten offen dafür ein, die nordschleswigsche Frage müsse in dänischem Sinne gelöst werden. Darum ist es dringend notwendig zu untersuchen, ob tatsächlich Nord-Schleswig dänisch ist und dänisch werden will. Zu erfahren, ob die dänische Bevölkerung in Schleswig überwiegt, dafür sind die Zahlen der Reichstagswahl ein ziemlich zuverlässiger Maßstab. In den fünf nördlichen Kreisen Flensburg, Apenrade, Sonderburg, Hadersleben, Tondern, wo dänisch gesprochen wird, wurden 1912: 36 650 deutsche und 17 289 dänische Stimmen abgegeben. Das Deutschtum ist also in der Mehrheit. Aber auch im geschichtlichen Sinne ist das Recht nicht auf Seiten Dänemarks. Die alten schleswig-holsteinischen Landesrechte von 1460, die bis zum heutigen Tage unverändert geblieben sind, lauten: Schleswig und Holstein sind selbständige Staaten. Im Jahre 1864 wurde über die Teilung des Herzogtums Schleswig auf dem europäischen Kongresse in London beraten, jedoch ergebnislos. Aber der Wunsch nach Trennung ging nicht etwa von den Nordschleswigern aus. Im Gegenteil! Am 17. Februar 1864 erschien eine Hadersleber Abordnung beim Herzog, die ihn bat, nimmer zuzugeben, daß sie von ihren Brüdern im Süden abgetrennt werde. Magistrat und Deputierten-Kollegium in Hadersleben legten am 9. April 1864 Verwahrung dagegen ein, daß die Mächte Schleswig teilen wollten, da die Teilung auch von der dänisch redenden Bevölkerung Nordschleswigs als das größte Unglück angesehen werde. Die Landbevölkerung protestiert im ähnlichen Sinne. Was 1864 als das größte Unglück von der Bevölkerung Nordschleswigs empfunden wurde, kann heute unmöglich Recht sein! Es ist darum Pflicht der deutschen Regierung und der zukünftigen Volksvertretung für dieses einwandfrei auf deutscher Seite stehende Recht einzutreten und die dänischen Machtgelüste zurückzuweisen. Sie haben dafür zu sorgen, daß das in tausendjähriger Geschichte eng zusammengehörende Schleswig-Holstein nicht zerrissen wird.

Der Ententeplan einer oberschlesischen Republik.

WTB Breslau, 23. Dez. Das von der neuen Regierung kontrollierte Wolffbüro meldet: Die oberschlesische Zentrumspresse vom 18. Dez. enthält eine übereinstimmend lautende Erklärung, die zur Bildung einer unabhängigen Republik Oberschlesien unter der Garantie Deutschlands, Polens und des Tschechenstaates auffordert. Hierzu teilt das polnische Kattowitzer Blatt „Gazeta Ludowa" vom 20. Dez. mit, daß die Anhänger dieser Idee bereits drei Abgesandte nach Prag geschickt hätten, um mit Masaryk zu verhandeln. Dieser erklärte, daß die Tschechen Anspruch auf Teile Oberschlesiens machten, aber einer Republik Oberschlesien sympathisch gegenüberständen. Alles hänge von der Entente ab. Er (wohl Masaryk) sandte einen Kurier nach Paris, um über diese Frage Bescheid zu erhalten.

— Waldenburg (Schl.), 20. Dez. Das hiesige „Neue Tageblatt" macht Mitteilung von einer Karte, die den Umfang des neuen tschecho-slowakischen Staates angibt und deren Eintragungen auf den Verhandlungen im Oktober dieses Jahres in Paris zwischen Vertretern der Entente und des tschecho-slowakischen Kabinetts vorgenommen sein sollen. Diese Karte zeigt, daß die Tschechen Gebietsteile von Ober-, Mittel- und Niederschlesien an sich reißen wollen. Das „Neue Tageblatt" richtet nun die offene Anfrage an die Regierung, ob ihr diese Karte bekannt ist und was sie zu tun gedenkt, um das tschechische, wahrscheinlich von der Entente unterstützte Vorhaben zu vereiteln. — Auch wir sind der Ansicht, daß hier umgehend eine Aufklärung erfolgen muß.

(Die Meldung ist sehr unklar gehalten. Man erfährt mit keinem Wort, wer eigentlich die Erklärung zur Bildung einer unabhängigen Republik Oberschlesiens beschlossen hat. Der Begriff „oberschlesische Zentrumspresse" ist ebenfalls sehr dehnbar. Trotzdem wird jeder erkennen, wessen Geistes Kind die ganze Sache ist, wenn er von einem Kattowitzer „polnischen" Blatte hört, daß „die Anhänger der Idee drei Abgesandte nach Prag zu Masaryk", dem Präsidenten der tschechischen Republik, sandten. Vollends werden auch dem Blinden die Augen geöffnet bei der Aeußerung Masaryks, die Tschechen hätten zwar „Anspruch auf Teile Oberschlesiens" sympathisierten jedoch auch mit einer Republik Oberschlesien — aber alles das, wie die Entente wolle. Da haben wir das saubere Kleeblatt zusammen: Polen, Tschechen und die Entente. Deutschland hätte dabei nur die „Kleinigkeit" zu tun, sein Land herzugeben.)

Der Zentralrat.

WTB Berlin, 23. Dez. (Amtlich.) Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik hat sich konstituiert und die Geschäfte für das Reich und Preußen übernommen. Sein Bureau befindet sich vorläufig im Herrenhause, Leipzigerstraße. Der Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte Groß-Berlins führt die Geschäfte für die Groß-Berliner Angelegenheiten im Abgeordnetenhause weiter. — Alle Vollmachten und Legitimationen, die vom Vollzugsrat ausgestellt sind, verlieren am 28. Februar ihre Gültigkeit. Vollmachten für Angelegenheiten des Reiches und Preußens werden vom Zentralrat der Republik, neue Vollmachten für Groß-Berliner Angelegenheiten von dem Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte Groß-Berlins ausgestellt.

Die Durchführung der Beschlüsse des Revolutionsparlamentes.

WTB Berlin, 23. Dez. Der Zentralrat der A.- und S.-Räte hat nach Schluß des Kongresses mit dem Rat der Volksbeauftragten über die Durchführung der auf dem Kongreß angenommenen Anträge beraten. In der Sitzung lagen Erklärungen der Obersten Heeresleitung, der militärischen Mitglieder der Waffenstillstandskommission, des Kriegsministeriums, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und anderer Stellen vor, wonach die Zurückführung der Truppen in die Heimat und die Durchführung der Bestimmungen des Waffenstillstandes bei sofortiger Verwirklichung der Forderungen des Kongresses auf das schwerste gefährdet sein würden. Der Zentralrat stimmte darin überein, daß gesetzliche Verordnungen zur Durchführung der Kongreßbeschlüsse erforderlich sind. Diese Verordnungen nebst Ausführungsbestimmungen sollen so schnell wie möglich erlassen werden. Bis dahin bleibt es bei den bisherigen Zuständen.

Holland erkennt die deutschen ASR. nicht an.

* Rotterdam, 23. Dez. Die niederländische Regierung hat allgemein die Anordnung an die Landesbehörden ergehen lassen, mit deutschen Soldaten- oder Arbeiterräten oder ihren Abgesandten in keinerlei amtlichen Verkehr zu treten. Das Ueberschreiten der Grenze durch deutsche AS-Räte ist zu verwehren.

Ein bayrisches „Schandgesetz".

WTB München, 22. Dez. Vor einigen Tagen wurde vom Ministerium für soziale Fürsorge eine neue Dienstbotenordnung für Bayern herausgegeben. In einer der letzten Sitzungen des Münchener Arbeiterrates wurde diese Dienstbotenordnung als Schandgesetz bezeichnet und eine Entschließung angenommen, die die Zurückziehung des Gesetzes verlangt. Nun erläßt der Minister für soziale Angelegenheiten Unterleitner folgende Bekanntmachung: Im Münchener A.-Rat wurde die neue Dienstbotenordnung aufs schärfste verurteilt. Ich erkläre, daß ich dem vollkommen zustimme. Diese Verordnung ist mir erst nach ihrer Veröffentlichung durch den Demobilmachungskommissar (Demobilmachungskommissar ist der vom Staatsrat ernannte sozialdemokratische Abg. Segitz) bekannt geworden. Ich werde dafür Sorge tragen, daß dieses Schandgesetz sobald wie möglich verschwindet und durch ein von sozialem Geist getragenes Gesetz ersetzt wird. — So ein Hin und Her hätte einmal unter dem alten Regime passieren sollen!

Zehntägige Arbeitsruhe in Bayern.

WTB München, 23. Dez. Wegen der in Bayern herrschenden Kohlennot sieht sich der Demobilmachungskommissar gezwungen, eine zehntägige Arbeitsruhe für alle gewerblichen Betriebe mit mehr als zehn Arbeitern vom 23. Dezember bis 1. Januar anzuberaumen. Die betroffenen Arbeiter erhalten für den Verdienstausfall eine Entschädigung von 90 Prozent ihres Verdienstes auf Rechnung [illegible] der Reichskasse. Und wer trägt Mitschuld an diesen Zuständen?

Dernburg über die Sozialisierung.

WTB Berlin, 23. Dez. In der Sing-Akademie sprach in einer vom Bürgerrat Groß-Berlins einberufenen Versammlung Staatssekretär a. D. Dernburg über Probleme der Sozialisierung. Dernburg führte aus, er sei überzeugt, daß das Weltgewissen eine dauernde Versklavung unseres Vaterlandes nicht zulassen werde. Schon jetzt sei die ökonomische Blutentziehung durch die Besetzung industrieller hochwichtiger Gebiete, von denen wir abgeschnitten sind, sehr bedenklich. Das Verhalten gewisser Arbeiter erinnere an das von Matrosen, die sich beim Schiffbruch über die Rumkiste hermachen. Er wies in Beispielen nach, daß wir heute bereits sozialisierte Betriebe haben, z. B. das Postwesen, die Eisenbahnen, Telegraph und Telephon; auch die von ihm eingerichtete Diamantregie gehöre hierher. Der Arbeiter wird stets die erste Hypothek auf seine Betriebe haben durch seinen Lohn, an zweiter Stelle kommt der Fiskus, der ebenfalls sicher gestellt ist, und dann erst der Mehrverdienst. Von Expropriationen ohne Entschädigungen könne niemals unter keinem System die Rede sein, denn sie würde den Kredit dieses Staates untergraben, der auf der Zahlungsfähigkeit der Bürger beruht. Vor allem dürfen wir das Staatseigentum nicht vermehren, während der Feind nach Plündern sucht. Die wichtigste Forderung des Tages ist, den Feind wieder loszuwerden. Dernburg ermahnte in seinem Schlußwort noch einmal zur Vorsicht in der Frage der Sozialisierung, mit der er grundsätzlich einverstanden sei. Mit überwältigender Mehrheit nahm die Versammlung eine Resolution an, in der die Regierung aufgefordert wird, sich vor erfolgter Zustimmung durch die Nationalversammlung aller entscheidenden Schritte auf dem Wege der Sozialisierung zu enthalten.

Wir brauchen die „Mehrheit der andern Parteien".

WTB Berlin, 23. Dez. In einer Wählerversammlung der Mehrheitssozialisten sprach Reichstagsabgeordneter Schöpflin. Die Sozialdemokratie wolle nicht die Herrschaft einer Klasse; sie brauche die Mehrheit der anderen Parteien und weise den Gedanken zurück, welcher der Diktatur des Proletariats das Wort rede. Er wandte sich besonders auch gegen die Drohung des preußischen „Kultusministers" Hoffmann, das Proletariat werde die Nationalversammlung auseinanderjagen, wenn die Wahlen keine sozialdemokratische Mehrheit ergeben.

Ententegefahren für Sachsen.

— Dresden, 22. Dez. In wendischen Kreisen Sachsens wird eine starke tschechische Propaganda getrieben. Durch Aeußerungen eines dort weilenden französischen Offiziers kommt man zu der Vermutung, daß eine Besetzung Sachsens geplant sei.

Wahlergebnis in Braunschweig.

WTB Braunschweig, 23. Dez. Nach den bis heute vormittag vorliegenden Zahlen entfallen bei den Wahlen zur braunschweigischen Landesversammlung 39 600 Stimmen auf die demokratische Volkspartei, 48 600 auf die Mehrheitssozialisten, 46 000 auf den Landeswahlverband und 13 600 auf die Unabhängigen Sozialdemokraten. Das Ergebnis von über 100 Orten steht noch aus.

Der Waffenstillstand.

Eigenmächtigkeit Fochs entgegen den Zusagen.

WTB Berlin, 23. Dez. Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission teilt uns mit: Der Vorort Nied bei Frankfurt (Main) ist gestern von den Franzosen besetzt worden. Entgegen den Zusagen von Marschall Foch hat der französische Ortskommandant verfügt, daß alle männlichen Personen, die bereits vor dem Kriege dort ansässig waren, interniert werden, wenn sie sich nicht innerhalb 48 Stunden entfernen. Diese Anordnung trifft eine große Zahl von Eisenbahnbeamten und viele Hunderte von Arbeitern der dortigen Hauptwerkstätte, der größten für die Entente arbeitenden Lokomotivwerkstätte, die dadurch völlig lahmgelegt wird. Diese Maßnahme macht es Deutschland unmöglich, die in Trier übernommene Ablieferung von Lokomotiven durchzuführen. Von der Waffenstillstandskommission in Spa ist Protest eingelegt worden.

Deutsche Waffenstillstandskommission.

Der französische Platzkommandant von Höchst hat angeordnet, daß der gesamte Verkehr zwischen dem besetzten Gebiet und der neutralen Zone heute auch zwischen Höchst und Frankfurt a. M. vollständig gesperrt wird. Alle erteilten Pässe sind für ungültig erklärt. Die Franzosen haben in der Grenzstadt Nied die Schienen aufgerissen. Hierdurch entsteht in den Vororten von Frankfurt in kürzester Frist Arbeitslosigkeit. Die französische Besatzung hat gleichzeitig die Stellung von Geiseln, welche das Wohlverhalten der Arbeiterschaft gewährleisten sollen, angeordnet. Gegen diese Anordnung, die mit dem Wortlaut des Waffenstillstandsabkommens in Widerspruch steht, ist Protest erhoben worden. Deutsche Waffenstillstandskommission.

Bestimmungen für die Rheinschiffahrt.

WTB Berlin, 23. Dez. Die deutsche Waffenstillstandskommission teilte mit, daß der Präsident der interalliierten Binnenschiffahrtskommission über den Transport von Gütern aller Art auf dem Rhein und den Nebenflüssen, soweit sie in die besetzten Gebiete fallen, folgende Verfügung erließ: 1. Jeder Gütertransport von Materialien, Rohstoffen, Lebensmitteln usw. ist untersagt von den Häfen des linken Rheinufers zu denen des rechten Rheinufers. 2. Gütertransporte von Materialien, Rohstoffen, Lebensmitteln usw. vom linken Ufer zum linken Ufer und die vom rechten Ufer zum linken Ufer dürfen vorläufig durchgeführt werden, ebenso die vom rechten zum rechten Ufer. — Die interalliierte Kommission für Binnenschiffahrt verlangt jeden Tag vor 6 Uhr abends einen Bericht über Schiffahrtsbewegungen, Leistungen und Umschlagsverkehr während der letzten 24 Stunden. Die Schiffahrtsbewegungen werden überwacht. 3. Der Schiffsverkehr von den neutralen Ländern nach den Rheinstationen ist bis auf weiteres erlaubt. Ein Bericht über diesen Verkehr, der 1. Abgangshafen und Ausladehafen für jedes Schiff 2. die in jedem Hafen gelöschten Mengen umfassen muß, ist jeden Tag bis 6 Uhr abends einzureichen, und zwar für die letzten 24 Stunden von Mitternacht zu Mitternacht. 4. Schiffahrtsgruppe Weißstab hat diese Anordnung den Interessenten bekannt zu geben und übernimmt Gewähr für ihre richtige Ausführung.

Heimholung der Ostafrikaner.

WTB Kapstadt, 23. Dez. Reuter. Wie verlautet, wird der Dampfer „Feldmarschall" von Durban nach der Delagoa-Bucht gehen, um alle deutschen Offiziere und Mannschaften aus Ostafrika nach Europa zu bringen. Wahrscheinlich befindet sich darunter auch General von Lettow-Vorbeck.

Besetzung der ganzen neutralen Zone?

Zürich, 23. Dez. (Privattelegr.) Die „Züricher Morgenzeitung" erfährt aus Berlin, daß in dortigen unterrichteten Kreisen mit der Besetzung der ganzen neutralen Zone bis zum Ablauf des 1. Januar gerechnet werden müsse.

Um den Frieden.

Die Friedenskonferenz bis Februar vertagt.

WTB Paris, 23. Dez. „Echo de Paris" meldet, daß die Friedenskonferenz infolge der Reise Wilsons nach England und infolge der bevorstehenden Aenderung des englischen Kabinetts vertagt und frühestens anfangs Februar berufen werde. — Sehr eilig haben die Feinde es also nicht. Statt des vielen Herumreisens sollten sie endlich zur Tat schreiten.

Die englischen Arbeiter unterstützen Wilson.

WTB Bern, 23. Dez. Die Freiburger Nachrichten melden: Der englische Arbeiterkongreß richtete an Wilson im Namen von 5 Millionen englischen Arbeitern ein Telegramm, worin Wilsons Frieden mit sofortiger Errichtung des Völkerbundes und der Abrüstung verlangt wird. Der Kongreß versichert dem Präsidenten seine tatkräftige Unterstützung zur Verwirklichung seiner hohen Ideale.

WTB Amsterdam, 23. Dez. „Nieuwes van den Dag" meint, daß Lloyd George, um nicht die Unterstützung der englischen Arbeiter ganz und gar zu verlieren, gezwungen sein werde, Wilson in seinen Bestrebungen zu unterstützen.

Frondienst für die Entente.

WTB Christiania, 23. Dez. Die neue norwegische Tageszeitung „Nationen" weist auf den Unterschied zwischen Wilsons Friedensidealen und den Racherufen Lloyd Georges und Clemenceaus hin, die das deutsche Volk nach Auslieferung aller Kolonien und der ganzen Kriegsflotte und wahrscheinlich auch der Handelsflotte für Jahrzehnte zum Frondienst für die Entente zwingen, also zu Sklaven machen wollten und fragt, wie sich dies mit den amerikanischen Idealen vereinigen ließe. Das Blatt meint, die Neutralen, die während des ganzen Weltkrieges begeisterte Anhänger der Ententesache waren, sehen [illegible] einer Hochflut von Rache entgegen, worin der Völkerbund untergehen müßte. Der Artikel greift schließlich scharf die englische Flottenrüstungspolitik an, die andere Staaten vor die bittere Notwendigkeit stellt, ihrerseits ein möglichst starkes Heer aufzustellen.

Die französische Chauvinistenpresse fordert die Zerstückelung Deutschlands.

WTB Genf, 23. Dez. Die „Action Francaise" vom 18. Dezember und die „Depeche de Toulouse" vom 18. Dez. bezeichnen die Zerstückelung Deutschlands als die einzige Garantie zur Bezahlung der Kriegsschuld. Das anzunehmende System langfristiger Amortisierung sei nicht gesichert, wenn Deutschland in einigen Jahren das Joch wieder abschütteln könne. — „Radical" vom 18. Dezember verlangt als Entschädigung und Teilzahlung der Schuld Deutschlands die Abtretung der kolonialen Gebiete und eine Kontrolle der Kohlengrubenerträgnisse.

Allgemeine politische Nachrichten.

Der Kaiser auf der Besserung.

WTB Amsterdam, 23. Dez. Die Niederländische Telegraphenagentur meldet aus Amerongen: Der Kaiser war acht Tage krank; er litt an einer schweren Erkältung, die in Verbindung mit dem feuchten Klima ein Wiederauftreten seines alten Ohrenleidens verursachte. Er litt während mehrerer Tage schwer. Unter der Behandlung eines Spezialisten aus Utrecht besserte sich sein Zustand allmählich. Am Freitag konnte er zum ersten Male wieder das Zimmer verlassen, muß aber infolge des unfreundlichen Wetters innerhalb des Schlosses verbleiben.

Ein Hindenburgbrief.

WTB Berlin, 23. Dez. Die Zeitung „Republik" veröffentlicht einen Brief Hindenburgs an Wilhelm II. vom 27. Juni 1917, in dem die Aussichten eines Friedensschlusses mit Rußland und das Hindernis behandelt wird, daß die Person des Reichskanzlers Bethmann für einen Friedensschluß mit den Westmächten bilden würde. Hindenburg charakterisiert das Verhalten der Berliner Presse gegenüber Bethmann Hollweg, indem betont wird, daß sich die großen rechtsstehenden und parteilosen Blätter in mehr oder weniger schroffen Gegensatz zum Kanzler stellen, während einzelne große sozialdemokratische und linksliberale Blätter, die Bethmann bis dahin stützten, nun nach einem Kanzlerwechsel zu streben beginnen. Diesen Wechsel erklärt Hindenburg mit einem Zweifel der linken Presse, ob der Kanzler ihren Wünschen nach dem Parlamentarismus entgegenkommen würde. Eine Mehrheit für die Politik des Kanzlers bestehe demnach nicht. Der Feldmarschall erklärt seine Ueberzeugung, daß die Führer der rechtsstehenden Parteien seine Meinung teilten. Im Zusammenhang damit empfiehlt er nun Wilhelm II., eine Fühlungnahme mit den politischen Führern des Volkes zu suchen. Am Schlusse des Briefes heißt es u. a.: Die sozialdemokratischen Tendenzen sind in Wahrheit bei weitem nicht so verbreitet, als es nach dem Auftreten ihrer Führer und die Rücksicht, die sie genießen, angenommen werden kann. Zu Beginn des Krieges sagte sich der sozialdemokratische Teil der arbeitenden Bevölkerung überhaupt von seinen Führern los, so daß diese einlenken mußten. Leider übernahm es die Regierung nicht, ihrerseits nun die Führung zu übernehmen. Die führerlose Masse ist dann allmählich wieder in die Hand der sozialdemokratischen Häupter gekommen, aber sie sind heute mehr denn je „Mitläufer". Gefährliche Anzeichen ihres Wachstums sind aber schon vorhanden. Es ist hohe Zeit, daß die Regierung die Zügel straffer nimmt. Die schwerste Sorge ist augenblicklich das Sinken der Stimmung im Volke. Sie muß gehoben werden, sonst verlieren wir den Krieg. Auch unsere Bundesgenossen bedürfen einer starken Rückenstärkung, sonst ist Gefahr vorhanden, daß sie abfallen. Dazu gilt es, im Innern die schwierigsten wirtschaftlichen und für die Zukunft bedeutsamsten Fragen zu lösen. Es entsteht die Frage, ob der Kanzler zur Lösung dieser Fragen — und sie müssen richtig gelöst werden, sonst sind wir verloren —, imstande ist.

Wilson.

Wilsons Auffassung über den Völkerbund.

WTB Paris, 23. Dez. Havas. In einer Rede gelegentlich der feierlichen Verleihung der Ehrendoktorwürde in der Sorbonne erklärte Präsident Wilson, er stimme mit der Ansicht überein, daß der Krieg nicht nur ein Krieg zwischen Nationen, sondern auch ein Krieg zwischen zwei Kultursystemen gewesen sei, einem System des Angriffs, welches sich aller geistigen Fähigkeiten bediente, um die Menschheit zu Boden zu werfen und einem anderen System, welches die Erinnerung an die höchsten Menschheitsüberlieferungen und an alle Kämpfe der Menschen von unbezähmbarem Mut wachrufe, die überall für das Recht kämpften und vor allem nach Freiheit strebten. Der Triumph der Freiheit in diesem Kriege sei ein Zeichen dafür, daß diese geistige Richtung jetzt die Welt beherrsche. Es sei der mächtige Atem der moralischen Gewalt, der jetzt durch die Welt gehe, und jeder, der dieser Gewalt widerstehen wolle, werde schmachvoll erliegen. Die Aufgabe der Friedensunterhändler sei sehr vereinfacht durch die Tatsache, daß sie niemandes Herrn, sondern Diener der Menschheit seien. Wenn man den Geboten der Menschlichkeit kein Gehör schenke, werde man den stärksten und wohlverdientesten moralischen Bankerott erleiden, der je in der Geschichte vorgekommen sei.

Wilson setzte darauf seine Auffassung über den Völkerbund auseinander. Dieser Bund müsse als eine moralische Kraft wirken, die von jedermann organisiert werde. Wo und wann es auch sei, daß Unrecht und Angriffe vorbereitet würden, da müsse sich dieses durchdringende Licht des Gewissens auf die Pläne konzentrieren, und überall sollten die Menschen fragen: Welche Absichten hegt Ihr in Eurem Herzen gegen die Geschicke der Welt? Wenn die Mittelmächte gewagt hätten, nur 14 Tage lang ihre Ziele erörtern zu lassen, so wäre dieser Krieg niemals ausgebrochen, und wenn sie, wie es hätte geschehen müssen, gezwungen worden wären, sie ein Jahr lang zu erörtern, so wäre dieser Krieg etwas Unfaßbares gewesen. Wilson erklärte, er fühle, daß dieser Krieg eng verbunden sei mit dem Geiste der Universität, der allem feindlich sei, was der menschlichen Vernunft Zwang auferlege, sowie allem, was den Triumph des Ideals, den Durchbruch der Wahrheit und die Läuterung des Lebens aufzuhalten suche. Er wähle, daß der Geist der Wahrheit, dem sich die Universitäten geweiht hätten, die Oberhand gewonnen und den Sieg erlangt haben.

Wilson für einen der europäischen Völker würdigen Frieden.

* Stockholm, 23. Dez. Laut „Nya Dagligt Allehanda" ist an den Präsidenten der Ersten schwedischen Kammer, Graf Hammilton, folgendes Antworttelegramm von Wilson eingetroffen: Mit der größten Befriedigung habe ich den Willkommengruß empfangen, welchen die beiden Kammern des schwedischen Reichstages die Güte hatten mir zu senden, und ich nehme ihn als äußerst willkommenen Ausdruck für das Vertrauen dieser Kammern entgegen. Ich hoffe und glaube, daß bei gemeinsamen Beratungen ein der Bestrebungen der europäischen Völker würdiger Frieden gesichert werden kann und wird. Ich werde mit [illegible] und Stolz alles tun, was ich tun kann, um einen [illegible] zustande zu bringen.

Wie steht es im Auslande?

Die militärischen Operationen der Entente gegen Rußland.

Amsterdam, 23. Dez. (Privattelegr.) Wie amerikanische Blätter mitteilen, vertritt man in Washington die Ansicht, daß die militärischen Operationen der Entente und der Vereinigten Staaten gegen Rußland noch während des Winters und nicht, wie ursprünglich angenommen, im Frühjahr nächsten Jahres beginnen werden. Die Beschleunigung der Operationen ist darauf zurückzuführen, daß nach der übereinstimmenden Ansicht des Präsidenten Wilson und der führenden Staatsmänner der Alliierten ein gesicherter Goldfriede erst möglich, wenn Rußland aus dem Zustande des ständigen Bürgerkrieges und der dauernden Anarchie befreit werde.

— Haag, 23. Dez. (Privattelegr.) „Morning Post" meldet das Auslaufen des ersten und zweiten englischen Hochseegeschwaders in die russischen Gewässer.

Die belgische Wehrvorlage.

WTB Brüssel, 23. Dez. Einer Havasmeldung zufolge nahm die Kammer einstimmig eine Wehrvorlage an, nach der das Truppenkontingent auf 350 000 Mann in Kriegs- und 100 000 Mann in Friedenszeiten festgesetzt wird. — Der Sozialist Desporte erklärte, die sozialistische Linke hat dieses Mal für die Vorlage gestimmt, weil wir uns noch im Kriege befinden. Wir hoffen, daß die Dienstzeit im Frieden verkürzt wird.

Die russische bolschewistische Flut gegen Deutschland.

* Bern, 23. Dez. Der englische Pressedienst verbreitet [illegible] bolschewistische Armee von 900 000 Mann sengend und plündernd langsam gegen Deutschland marschiere. Die Armee unterstehe dem Befehl eines intelligenten Generals des alten russischen Regimes. Es herrsche eiserne Disziplin. Unzufriedene würden sogleich hingerichtet. Die Entente stehe vor wichtigen Beschlüssen.

Das Gehalt des Präsidenten von Böhmen.

WTB Prag, 23. Dez. Die Prager Nationalversammlung nahm gestern das Budgetprovisorium für das erste Halbjahr 1919 in erster und zweiter Lesung an, worauf die Anträge zur Annahme gelangten, nach denen das Gehalt des Präsidenten der Republik mit 500 000, seine Repräsentationszulage gleichfalls 500 000 Kronen, das Gehalt des Ministerpräsidenten auf 70 000 und der Minister auf 60 000 Kronen festgesetzt wird.

Deutsches Reich.

Der neue Generalstabsarzt der Armee.

WTB Als Nachfolger des bisherigen Generalstabsarztes der Armee und des Chefs des Feldsanitätswesens Exzellenz von Schjerning ist der Direktor des Sanitätsdepartements des Kriegsministeriums, Generalarzt Dr. Schultzen mit Wahrnehmung der Geschäfte des Generalstabsarztes der Armee und des Chefs des Sanitätskorps und des Direktors der Kaiser-Wilhelm-Akademie unter Belassung in seiner bisherigen Dienststelle beauftragt. Generalarzt Schultzen ist geboren am 1. November 1863 zu Goslar als Sohn eines Professors.

Verabschiedung der Admirale Bachmann, Hipper und Henkel.

Wilhelmshöhe, 23. Dez. (Privattelegr.) Die Admirale Bachmann, Chef der Ostseestation, und Hipper, Chef der Hochseeflotte, sowie Henkel, Oberwerftdirektor in Kiel, sind verabschiedet worden. — Admiral von Hipper ist als Führer der Aufklärungsschiffe in der Schlacht am Skagerrak bekannt geworden. Er gehört der Marine seit 1881 an und war der erste bayerische Admiral der deutschen Marine. — Admiral Bachmann, der im Kriege als Flottenführer nicht hervorgetreten ist, war seit 1913 bei dem Kommando der Ostseestation tätig, deren Chef er später wurde.

Adolf Hoffmann Bundesratsbevollmächtigter.

WTB Amtlich. Dem „Minister" Adolf Hoffmann ist folgende Verfügung zugegangen: Die preußische Regierung ernannte Sie durch Erlaß vom heutigen Tage zum Bevollmächtigten Preußens im Bundesrat. Sie werden hiervon mit dem Bemerken ergebenst in Kenntnis gesetzt, daß das Reichsamt des Innern und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten entsprechend benachrichtigt sind. Ströbel. (Der preußische „Kultusminister" soll im Bundesrat offenbar seine zersetzende und niederreißende „Kultur"-Politik auch in den anderen Bundesstaaten zur Geltung bringen.)

Allerlei.

Fett aus Steinkohle.

kf. Die Steinkohle, der man erst in neuester Zeit den Alkohol abgenommen hatte, scheint sich zu einem wahren chemischen Mädchen für alles entwickeln zu sollen. Gegenwärtig sind hochbedeutende Versuche im Gange, um aus ihr auch das von uns so arg benötigte Fett zu gewinnen. Natürlich muß die Theorie hier der Praxis vorangehen, und sie hat nach einer Mitteilung des „Prometheus" allerdings schon ein gutes Stück des zurückzulegenden Weges überwunden. Den Ausgangspunkt bildet das Methylen, von dem man mit dem Sauerstoffe zum Formaldehyd gelangt, der wieder mit Wasserstoff Glyzerin liefert. Vom Glyzerin kommt man zur Oelsäure, zur Stearinsäure und schließlich zum Stearin — und damit zum Fettstoffe. So außerordentlich wichtig nun auch diese theoretischen Ergebnisse sind, so darf man sie natürlich zunächst noch nicht überschätzen. Das nächste praktische Ziel wäre die Gewinnung synthetischer Fette für technische Zwecke, und damit wäre freilich auch schon viel gewonnen. Ob wir dann in Zukunft auch noch einmal Steinkohlenmargarine und Steinkohlensalatöl werden gewinnen können, das dürfen wir getrost der Technik überlassen, die ja schon oft das Unglaubwürdige in Wirklichkeit verwandelt hat.

Befürchtung. Gigerl (seine Stiefel betrachtend, die Hohlsohlen haben): „Waar ja alles recht schön, wenn nur net aa no die gamsledernen Hos'n aus Holz machen.

Letzte Nachrichten

Ein Ueberfall gegen die Reichsregierung.

WTB Berlin, 24. Dez. (Telegr.) Einen Ueberfall gegen die Reichsregierung unternahm gestern nachmittag gegen 4½ Uhr die zum Schutze des Reichskanzlerhauses dort untergebrachte Wache der Volksmarinedivision (Schloß). Vor den Volksbeauftragten Ebert und Landsberg erschienen zwei Matrosen der Wache in voller Ausrüstung und erklärten, daß sie den Befehl von dem Kommandanten Dorrenbach der Volksmarinedivision erhalten hätten, die Türen des Hauses zu schließen, keinen der Anwesenden hinaus und niemanden herein zu lassen. Gleichzeitig hatten sie auf Befehl die Telephonzentrale besetzt und den Telephonverkehr von und mit dem Hause unterbunden. Die Sperre, welche die Abwicklung wichtiger Regierungsgeschäfte verhinderte, dauerte fast eine Stunde. Um 5½ Uhr gaben die Matrosen auf energischen Einspruch des Volksbeauftragten Ebert den Zugang zum Hause und den Telephonverkehr wieder frei. Am Abend wiederholte sich die Besetzung des Reichskanzlerhauses. Berliner Truppenteile, die zum Schutz herbeigeeilt waren, trafen ebenfalls in der Wilhelmstraße ein. Nach längeren Verhandlungen gelang es, ohne daß es zu irgendwelchen Zwischenfällen gekommen wäre, die Matrosenwache zum Abzug zu bewegen, während gleichzeitig die Truppen abzogen. Der Volksbeauftragte Ebert richtete an die Truppen folgende Ansprache: Ich will im Augenblick auf die Vorgänge nicht eingehen, die sich heute abspielten, ich will nur die Tatsache feststellen, daß die Regierung eine Zeitlang im Reichskanzlergebäude durch ihre eigene Wache festgehalten wurde und die Telephonzentrale eine Zeitlang besetzt war, so daß alle Telephongespräche unmöglich waren. Später gelang es mir, die Matrosen zum Abzug zu bewegen. Wir haben ferner festgestellt, daß die Matrosen das Haus verließen. Gleichzeitig mußten auch die anderen Truppen jetzt fortgehen. Ich bitte Sie, alles zu tun, um ein Blutvergießen zu vermeiden. Wir haben in diesem Kriege soviel Blut vergossen, daß es einfach Wahnsinn wäre, noch neues Blutvergießen herbeizuführen, wofür niemand die Verantwortung übernehmen könnte. Ziehen Sie also in Ihre Quartiere.

Der Grund des Vorgehens der Matrosen war folgender: Die Reichsregierung hatte die Zahlung der am 21. Dezember fälligen Löhnung der Matrosen davon abhängig gemacht, daß sie das Schloß zu räumen hätten. Unerhörte, umfangreiche Diebstähle an Inventarstücken gaben die Veranlassung zur Stellung dieser Bedingungen. Die Matrosen, die übrigens schon bei der Zahlung der Löhne am 11. Dezember die Räumung des Schlosses versprochen hatten, wollten auf die Bedingung nicht eingehen und suchten die Zahlung durch ihr gestriges Vorgehen zu erzwingen.

Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Auslande durch fundierte Anleihen.

)(Berlin, 23. Dez. (Privattelegr.) Von unterrichteter Seite erfährt das „Berl. Tagebl.": Im Reichsschatzamt sind jetzt Arbeiten im Gange, die die Fragen der Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Auslande durch fundierte Anleihen zum Gegenstand haben. Diese Beratungen sind auf einen Beschluß der vereinigten Handelskammern Amerikas zurückzuführen, wonach Deutschlands Staats- und Reichsanleihen als ein geeignetes und unter Umständen erwünschtes Zahlungsmittel anzusehen sein.

Protest gegen die Geschäftsführung Adolf Hoffmanns.

— Berlin, 23. Dez. (Privattelegr.) Wie die „Voss. Ztg." hört, haben die Beamten der kirchenpolitischen Abteilung des Kultusministeriums dem preußischen politischen Kabinett einen ausführlich begründeten Protest gegen die Geschäftsführung Adolf Hoffmanns überreicht. Dem Pressechef Adolf Hoffmanns, Harndt, der zuvor Friedhofsverwalter der Berliner freireligiösen Gemeinde war, hat — mit ausdrücklicher Zustimmung aller im Kultusministerium tätigen Sozialisten, sowohl der Mehrheit, wie auch der Unabhängigen — der Minister Haenisch jede weitere selbständige Tätigkeit untersagt. Harndt ist u. a. der Urheber des famosen „amtlichen" Wolfftelegramms, das von der gradlinigen Ausbreitung der Kulturinteressen durch Adolf Hoffmann berichtete.

80 Milliarden neue Kriegsgewinnsteuern.

Berlin, 23. Dez. (Privattelegr.) Wie die „Süddeutsche Korrespondenz" erfährt, steht die Dekretierung der neuen Kriegsgewinnsteuer für das Reich durch den Rat der Volksbeauftragten unmittelbar bevor. Sie wird in längstens 14 Tagen publiziert werden und sie soll nach dem Vorschlage dem Reiche rund 80 Milliarden zuführen.

Kündigung des Zollvereinsvertrages mit Luxemburg.

WTB Frankfurt, 24. Dez. (Telegr.) Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Luxemburg meldet, wird die luxemburgische Regierung Deutschland den Zollvereinsvertrag kündigen. Für die wirtschaftliche Zukunft des Landes kommen nur die Weltmächte in Betracht, entweder Frankreich oder Belgien [illegible]

U
(3
W
Ecke
la.
Empf
h
Ober
7062
Am l
eröffn

Unser Geschäft bleibt am Freitag, den 27. Dezember (3. Feiertag), wegen Lageraufnahme geschlossen.

Schreiber & Cie. Nachfl.

Neu eröffnet!

Wein-Haus zum Neumarkt

Ecke Schul- u. Wilhelmstr., Eingang Schulstr. — Telefon 647.

Täglich ab 6 Uhr: 7964

Schrammel-Musik.

Erstklassige Weine, gute Küche.
Empfehle für die Feiertage guten **Mittag- und Abendtisch.**
Tischbestellungen werden entgegengenommen.
Die Geschäftsleitung.

Empfehle für die Weihnachtstage:

Zigarren, Zigaretten

in allen Preislagen.

Ia. reiner Rauchtabak, Pfd. 16 Mk.

Kautabak wieder eingetroffen.

J. Holtmann

Börnig, Kirchstr. 106. 7837

Sonntag geöffnet bis 6 Uhr.

Schön

ausgestattet sind meine
in 4 Etagen errichteten

Möbel-Ausstellungsräume

für

Kriegsgetraute

und

heimkehrende Krieger.

Ich liefere an jedermann auf bequeme Teilzahlung und sehr günstige **Anzahlung.**

Möbelhaus Tolcziner

Obere Marktstr. 38a **Bochum** Obere Marktstr. 38a
1.—4. Etage. Fernruf 698. 1.—4. Etage.

Gleiches Geschäft: Hattingen, Bahnhofstr. 6.

7952 Am 15. Jan. 1919 eröffne ich in **Castrop, Markt Nr. 3,** ein Zweiggeschäft.

Bekanntmachung.

In den, nachstehend aufgeführten Geschäften gelangt von heute ab auf die Nr. 3 der Petroleumkarte 1 Liter Petroleum zur Ausgabe.

1. Schuberts Importhaus, Bahnhofstraße 122,
2. Niehage, Bahnhofstraße 47,
3. Steinbach, Bahnhofstraße 2a,
4. Roth Ww., Altenhöfenerstraße 40,
5. Rieke, Wischerstraße 5,
6. Consum Constantin, Pieperstraße 12,
7. Worthmann, Mont-Cenisstraße 26,
8. Barten (Alsche Nachf.), Bahnhofstraße,
9. Fischer, Wilhelm-straße 51,
10. Krauslaar, Neustraße 43,
11. Cölner Consum, v. d. Heydtstraße 3,
12. Schumacher, Ia Rochestraße 86,
13. Kämper, Crangerstraße 145,
14. Genossenschaft Gegenseitige Hilfe, Bismarckstr. 117,
15. Konsum Wohlfahrt, Strünkederstraße 60,
16. Lantz, Werderstraße 50,
17. Fürhoff Ww., Steinstraße 16,
18. Konsum Shamrock, Königstraße 21,
19. Gebrüder Junker, Wischerstraße 19,
20. Schmitz, Strünkederstraße 72.

Herne, den 23. Dezember 1918.

Der Magistrat: Dr. Sporleder.

Bekanntmachung.

Die städtische Bücherei ist am Dienstag, den 24. Dezember, und an den Weihnachtsfeiertagen geschlossen.

Herne, den 23. Dezember 1918.

Die Bücherei-Deputation:
Stahl, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Wegen des 1. Weihnachtstages, den 25. Dezember 1918, findet die Müllabfuhr für den 3. Bezirk, und zwar für die Straßen: **Bahnhof-, Fabrik-, Wilhelm-, Horsthauser-, Werder-, Bram-, Dorn-, Friedrich-, Eich-, Kanal-, Augusta-, Neon- und Lutzenstraße**

an dem vorhergehenden Tage, Dienstag, den 24. Dezember, vormittags von 7—11 Uhr, statt,

und für die Straßen:
Ia Roche-Straße von der v. d. Heydtstraße bis Haus Nr. 51 einschl., Sedan-, Kaiser-, Bismarck-, Graben-, Beck-, Mantenffel-, Strünkederstraße von Dornstraße bis einschl. der Häuser Klein und Dellmann, Schweden-, Forellstraße von der Schwedenstraße bis Strünkederstraße, Ost-, August-, Jobststraße, Karlsplatz, Bertha-straße, Hafenstraße und Kolonie an der Hafenstraße

Dienstag, den 24. Dezember 1918, von 10—3 Uhr statt.

Um rechtzeitiges Hinaussetzen der Eimer wird ersucht.
Die Gefäße müssen handlich und dürfen nicht zu schwer sein.

Herne, den 22. Dezember 1918.

Der Magistrat: Lampe.

Bekanntmachung.

Wegen des 2. Weihnachtstages, den 26. Dezember 1918, findet die Müllabfuhr für den 1. Bezirk, und zwar für die Straßen: Marien-, Goethe-, Brebbe-, Gabelsberger-, Schul-, Heinrich-, Schaeffer-, Stammstraße, Straße am Stadtgarten, Parkstraße einschl. Stadtgartenrestaurant, Steinweg, Hohenzollern-, Bincke-, Mühlen- und Dammstraße

an dem nachfolgenden Tage, Freitag, den 27. Dezember 1918, vorm. von 7—11 Uhr,

statt, und für die Straßen:
Mont-Cenisstraße von der Bahnhofstraße bis zu den Häusern Nr. 102 und 123 einschließlich Schillerstraße, Alter Markt, Rosen-, Garten-, Wischer-, Obere Kolonie-straße, Quer-, Hoch-, Pieper-, Hermann-, Kronprinzstraße und Vonovenweg

an dem nachfolgenden Tage, Freitag, den 27. Dezember 1918, von 10—3 Uhr statt.

Um rechtzeitiges Hinaussetzen der Eimer wird ersucht. Die Gefäße müssen handlich und dürfen nicht zu schwer sein.

Herne, den 22. Dezember 1918.

Der Magistrat: Lampe.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 12 und 17 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 bezw. 4. November 1915 wird angeordnet:

§ 1.

Allen Geschäften, insbesondere Konfektions- und Weißwarengeschäften, ist verboten, Zettel und Anhängsel, die sich in Anzügen, Mänteln, Strümpfen, usw. befinden und die zu einer Nachprüfung der Rechnungen und zur Feststellung des Gestehungspreises dienen können, zu entfernen, oder ihre Aufschrift abzuändern oder unkenntlich zu machen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 1500 M. bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Herne, den 23. Dezember 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat: Benz **Der Magistrat:** Stahl

Da es in letzter Zeit mehrfach vorgekommen ist, daß die Verkäufer die Zettel, auf denen Fabrikzeichen, Größe, Serie und Preis zu ersehen ist, von der betreffenden Ware entfernen, um eine Kontrolle zu verhindern, machen wir darauf aufmerksam daß Zuwiderhandlungen dieser Verordnung unnachsichtlich bestraft werden.

Der Magistrat:
Stahl.

Sursum Corda

in Dünndruck und Feindruck,
in Kaliko und Lederband,
= Rot- und Goldschnitt, =
als passendes Weihnachtsgeschenk
für Kommunionkinder.

P. Stracke. Buch- und Schreibwarenhandlung
Börnig-Sodingen.

Schauburg-Café

Herne, Bahnhofstrasse 72.

Beide Weihnachtstage
ab 4 Uhr:

Große Künstlerkonzerte

ab 7 Uhr nach folgendem auserlesenem Programm:

I. Teil:	II. Teil:
1. Abschied d. Gladiatoren, Marsch Blankenburg.	6. Im Walzerrausch, Walzer, Lincke
2. Pester-Walzer . . . . Launer.	7. Großes Weihnachtspotpourri Knödel.
3. Ouvertüre z. Op. „Iphigenia in Aulis" . . . . Chr. W. Gluck.	8. Der Troubadour, gr. Fantasie Verdi.
4. Na, nun gehts schon wieder so'n bischen, a. d. Optt. „Drei alte Schwestern" . . . . Kollo.	9. Musikalische Telegramme Rubach.
5. Rigoletto-Fantasie . . . Verdi.	10. Schlußmarsch.

7933 ff. Biere, Weine und Liköre. :: Billige Preise.

Pianos, Flügel, Harmoniums

Grösste Auswahl erstklassiger Fabrikate, aus nur bestem Material hergestellt. 1519

Pianohaus **J. Marks,** Bochum, Kaiser-Wilhelmstr.-Ecke.

Vergessen Sie nicht!

noch für den Weihnachtstisch wirklich gute

Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Kautabak.

Zigarren	Zigaretten,
aus reinem Tabak, 40, 50, 55, 60, 75, 85, 1.— und 1,50 Mark, auch in Präsent-Kistchen.	nur bekannte Marken in eleganten Kartons, 10, 15, 20, 25 und 30 Pfg.

Ia. reinen Rauch-Tabak

½ Pfund 3,50 Mk. pr. Pfund 17 Mk. 7983

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. **Wilhelmstrasse 7.**

Restaurant

Franziskaner.

An beiden Feiertagen:

Grosses Konzert.

Ferner: 7938

Auftreten erstklassiger Künstler.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Für den Haushalt

empfehlenswert:

Diamant-Schleifmittel
„Blitz" Dose Mk. 0,45
Metallputzschmirgel
„Diamant" Dose Mk. 0,60
Möbelpolitur „ 2,00
Schuhcreme „ 0,50
Eisenpomade „ 0,30
Fußbodenmasse 1,85, 3,60
Rohrgeflechtlack Mk. 1,20

„Wix-Fix"
bestes Putz-, Scheuer-, Hände-Waschmittel
15 und 35 Pfg. 5833

Drog. Klische, Herne.

Bei Husten, Heiserkeit, Schnupfen
empfiehlt
Homburger Mineralpastillen . . Mk. 1,25
Baden-Badener Mineralpastillen . . Mk. 1,29
Salmiakpastillen 30 u. 60 Pf.
dto., (Wiesbadener) 65 Pf.
Hustentropfen und Tees, Süßholz, Isländ. Moos, Huflattig, Alpenkräuter, Eibisch, Fenchel, Anis, Scharfgarbe, Brombeerblätter usw. usw.
Schnupfenwatte 30 Pf.
Schneeberger Schnupftabak 15 Pfg. 5834

Drog. Klische, Herne.

Anstreicher-, Tapezierer- und Glaserarbeiten
werden gut und sauber ausgeführt. 7082
Herm. Meerkötter,
Maler- und Anstreichergeschäft, Schillerstr. 63.

Gebr. van Eupen, Herne, Telefon 122,
übernehmen 3731
Möbel-Transporte
innerhalb der Stadt und nach auswärts. Eigene geschulte Packer, Möbelträger u. Schreiner, Offerte kostenlos.

CIRCUS-VARIETE HERNE

Bahnhofstrasse 7, an der evangel. Kirche.

3 Elite-Tage im Circus-Variete!

Heute **Dienstag abend 8 Uhr,** das grosse **SCHLAGER-PROGRAMM!**

10 WELT-ATTRAKTIONEN 10

1. **Rosita Furoh,** Kautschuk-Akt.
2. **John Baar,** Gleichgewichtskünstler.
3. **Margit und Lehner,** „Frisch gestrichen".
4. **3 Warringtons,** Kombinations-Akt.
5. **Senin Glazeroffs** Warschauer National-Ballet.
6. **Geschwister Rolf,** Trapez-Künstlerinnen.
7. **Gustav Gilbert,** der glänzende Humorist.
8. **Eisenbecks lebende Bilder in Marmor.**
9. **Lydia Dias,** Salto mortale auf dem Drahtseil. — Das Verwegenste, was je eine Dame ausgeführt.
10. **Fred Sengall,** Verwandlungs-Schauspieler.

7936

Das jetzige PROGRAMM des CIRCUS-VARIETES kann von keiner SPEZIALITÄTEN-BÜHNE Deutschlands überboten werden.

An beiden Feiertagen
2 vollständige VORSTELLUNGEN 2
Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr. — Nach Schluss Strassenbahnen nach allen Richtungen.

Glashandlung
Sayn & Hüls
Herne, Bahnhofstr. 117, Fernruf 843, empfehlen
Buntglas-Imitation
Ersatz für Gardinen.
Herrliche Muster. (1995)
Leichtes Anbringen.

Beinleiden,
offene geschwoll. Füße, Salzfluß, spezialveraltet. Wunden, Hautkrankheiten wie **Krätze, Flechte,** werd. unt. Garantie geheilt. (7403



Heilinstitut Bellesheim,
Wanne, Hindenburgstraße 115,
Sprechstund. von 8—12, 3—7,
Sonntags 10—1 Uhr.

Geld gegen monatliche Rückzahlung verleiht diskret 7459
H. Blume, Hamburg 5.

Waffeleisen
empfiehlt als passendes Geschenk
H. Heiland,
Bahnhofstr. 3a.

Massarbeiten u. Reparaturen
werden fachgemäß, gut u. sauber ausgeführt. 7474
Peter Müller,
Schuhmachermeister,
Neustr. 35, Eingang Poststr.

Nähmaschinen, Fahrräder, Sprechmaschinen
werden gut und billig repariert bei
R. Neumann, Herne,
v. d. Heydtstraße 1, Tel. 1028

Ziegen u. Felle
werden stets angekauft. 2871
Gottschalk, Recklinghausen-Süd,
Marienstraße 26.

Martinkasse
mit drei Zahltellern, sowie ein hübscher 7869
Gasofen
billig zu verkaufen.
Dortmund, Burgwall 21.

Zahle durch Scheck!

Mk. 1000

No. 714
Die Herner Gewerbebank e. G. m. b. H.
zahle, überweise gegen diesen Scheck aus meinem Guthaben an Herrn Wilhelm Meier, Herne, oder Ueberbringer
Mark Eintausend
Herne, den 24. Juni 1918. Eduard Münchau.

Scheckzahlung ist vaterländische Pflicht eines jeden Staatsbürgers.

Eröffnung von Scheckkonten, Eröffnung laufender Rechnungen, Annahme und Verzinsung von Spareinlagen, Diskontierung und Einziehung von Wechseln erfolgt unter günstigen Bedingungen durch die 3226

Herner Gewerbebank,
Kreditgenossenschaft für den gewerblichen Mittelstand, Wilhelmstrasse 29.
Reichsbank-Giro-Konto - Postscheckkonto Cöln 23259.

Für Weihnachten!
Parfümerien, Kopfwasser, Bartbinden, Zahnbürsten, Frisierbürsten, Kleiderbürsten :: Handpflege-Garnituren, Rasier-Etuis :: Rasier-Garnituren, Rasiermesser :: Portemonnaies, Zigarren-Etuis.
Zigarren. Zigaretten.
Otto Hensel, Herne,
Bahnhofstrasse 51.

Weihnachts-Geschenke!
Grosse Auswahl in
Palmen, Edeltannen, bepflanzten Körbchen, Blattpflanzen für Blumen-Krippen u. s. w.
Frische und künstliche Kränze in jeder Preislage
stets vorrätig. 7831
Bitte meine Schaufenster zu beachten.
E. Wilking
Bukett- und Kranzbinderei, — Schulstrasse 28, direkt am Kath. Krankenhaus. — Tel. 1089.

Sparkasse der Stadt Herne und des Amtes Bladenhorst.
Geschäftsstelle: Rathaus, Fernspr. Nr. 922,
Geöffnet vorm. 10—12½ Uhr, nachm. 3—5 Uhr
Samstag nachmittags geschlossen.
Reichsbank-Girokonto, Postscheck-Konto Cöln 12600
Bank-Konto: Landesbank Münster i. W.
Tägliche Verzinsung der Einlagen.
Einlagen werden auch durch Einzahlungen und Ueberweisungen auf Reichsbank-Girokonto oder Postscheck-Konto angenommen.
Depositen-, Scheck-, Kontokorrentverkehr.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietbare Schrankfächer Heimsparbüchsen.

7018 **Bade-Anstalt.**
Hier werden folgende Bäder gegeben:
Licht-, Kohlensäure-, Fichtelnadel-, Sol-, Schwefel- und Wannen-Bäder.
Frau Kirchner, Bahnhofstr. 90.

Batterien
für Taschenlampen
5108 in bester Qualität
neu eingetroffen.
Bäumer & Cie.,
Bahnhofstrasse 86.

Ein gutes Buch ist bleibender Wert.
Für den Weihnachtstisch
empfiehlt
Jugendschriften, Volksbücher, Romane, Novellen
in grosser Auswahl
P. Stracke, Buch- und Schreibwarenhandlung,
Bärnig-Sodingen. — — Fernsprecher 725.

Steuer-Erklärungen, Beistand in Prozessen, Rechtsauskunft, Einziehung v. Forderungen mit nachweislich gutem Erfolg.
Rechtsbüro **P. Gniateczyk,**
— Herne, Neustrasse 10. —
Reiche juristische und kaufmännische Erfahrungen.

Hubert Schlüter, Herne,
Bahnhofstrasse 77. Fernsprecher 729
Grosses Lager in photographischen Apparaten und sämtl. Bedarfsartikeln
Stets Eingang von Neuheiten.
Zahlreiche Spezialmodelle zu besonders billigen Preisen
Entwickelung von Platten u. Films
in tadelloser Ausführung. Anfertigung aller photograph. Arbeiten sorgfältig u. zu mässigsten Preisen
Eigene Vergrösserungs-Anstalt.
Haben Sie irgendwelche Misserfolge beim Photographieren, so bitte ich Sie, bei mir Auskunft einzuholen. Ich gebe fachmännische Unterweisung in allen photographischen Arbeiten bereitwilligst und kostenlos.
Dunkelkammern stehen kostenlos z. Verfügung.

Maschinenreparaturen
insbesondere von Dampf-Lokomobilen, Dampfwalzen, Dampfaufzugswinden, kleineren Bergwerksmaschinen jeder Art, landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, Ausführung von leichten Eisenkonstruktionen, Schmiedearbeiten, 7458
autogene Schweissungen
führen wir, gestützt auf eine erstklassige Werkseinrichtung, prompt u. zu billigsten Tagespreisen aus.
Tischler & Seichter,
Eisenwerk, Recklinghausen-Süd,
Fernruf Herne 201. — — Schliessfach 21

Schnelle Hilfe
bei Reparaturen an Maschinen für Gewerbe und Landwirtschaft sowie Kraftfahrzeugen finden Sie bei
Schaefer & Neumann, 7188
Mechanische Werkstatt
von der Heydtstraße 33, Telefon 1028.
Beschaffung von neuen und gebrauchten Maschinen sowie Kraftfahrzeugen für jeden vorkommenden Zweck

---

Grosse Lagerbestände machen es mir möglich
Möbel
Küchen, Schlafzimmer, weiß, Kochmaschinen, einzelne Bettstellen Matratzen, Stühle
noch zu riesig günstigen Preisen zu verkaufen. Auch bringe mein grosses Lager Bettstellen u. Damen-, Inletts, Bettbarchende in Erinnerung.
S. Hohenstein, Herne,
Bahnhofstrasse 50b. 7144

Damenkopfwäsche,
Damenfrisieren,
Ondulieren,
Brautfrisuren. 7058
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
Alle Toilette- und Zahn-Artikel billigst.
Haaröle — Brillantinen — Haarbürsten, Kammschmuck, Kämme zu billigen Preisen.
Fertige Zöpfe, voll und griffig,
in riesengrosser Auswahl, im Preise weit unter dem jetzigen Einkauf.
Franz Kuxenberg, Herne,
Bahnhofstr. 80. — Telefon 808. — Erstkl. Damen- u. Herrenfriseur- u. Haargeschäft.

Mein Geschäft bleibt auch den 2. Weihnachtstag geschlossen.

P. Stracke,
Bärnig-Sodingen.

Den „Anzeiger" liest jeder!

Herner Anzeiger - Anzeiger für das Amt Bochum - Gerther Anzeiger

Nummer 299 — Dienstag, den 24. Dezember 1918. — Zweites Blatt.

Die Wahlen

zur Nationalversammlung sind am 19. Januar 1919.

Der Wahlkampf hat begonnen!

Es gilt

einem neuen Deutschland eine Gasse

bahnen helfen!

Planmäßige Werbearbeit für die Zentrumspartei, die christlich-demokratische Volkspartei, ist jetzt für alle, christliche Männer und Frauen, das Gebot der Stunde! Alles andere muß zurücktreten.

Es gilt, die Lauen aufzurütteln, es steht viel auf dem Spiele!

Aber auch der Wahlstock braucht Geld. Gebet gerne und reichlich!

Männer und Frauen hinein in die Organisation des Zentrums, der christlich-demokratischen Volkspartei!

Aus dem Stadtkreise Herne.

Herne, den 24. Dezember.

Was muß man von der Wahl wissen?

Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, die vor dem 10. Januar 1899 geboren sind, sind wahlberechtigt.

Es ist gleichgültig, ob man Soldat oder Zivilist ist. Männer in Uniform aller Rangstufen wählen mit dürfen an Versammlungen und Versammlungen teilnehmen und sprechen. Das gleiche gilt von Schülern und Schülerinnen aller Lehranstalten, die zwanzig Jahre alt sind.

Nicht wählen darf nur, wer entmündigt ist, und wer der bürgerlichen Ehrenrechte entbehrt.

Jeder Wahlberechtigte kümmere sich darum, ob er in der Wählerliste steht. Man achte darauf, wann der Amtsvorsteher die öffentliche Auslegung der Listen verkündigt. Die Zeit der Auslegung muß zur Nachprüfung ausgenutzt werden.

Jeder kümmere sich darum, zu welchem Wahllokal seine Wohnung gehört.

Wer nach der Aufnahme in der Wählerliste verzieht, melde sich bei der alten Wählerliste ab und bei der des neuen Aufenthaltsortes an. Dazu muß die Bescheinigung der alten Abmeldung mitgebracht werden.

Jeder überzeuge sich daß sein Stimmzettel aus weißem Papier ist und daß er keine Zeichen, Bleistiftstriche oder ähnliches enthält.

Jeder schreibe auf seinen Wahlzettel, wenn er keinen gedruckten seiner Partei in die Hände bekommt, die veröffentlichte Kandidatenliste seiner Partei sorgfältig ab. Keinen Namen falsch schreiben!

Jeder stecke nur einen Zettel in seinen Umschlag. Keine zusammenklebenden Zettel hineinstecken!

Jeder sorge dafür daß alle nationalen und christlichen Wähler und Wählerinnen zur Wahl gehen.

× **Die Wahlen zur Nationalversammlung.** Noch 3½ Wochen trennen uns von den Wahlen zur National-Versammlung. Die Kürze der Zeit, die noch zur Verfügung steht, hat den Aufmarsch der Parteien für den Wahlkampf beschleunigt. Die Zentrumspartei steht für den gewaltigen Wahlkampf, der sich aller Voraussicht nach entwickeln wird, gerüstet da. Das Schwergewicht der Arbeit für die kommenden Wochen muß auf die Vervollkommnung der Organisation und die Kleinarbeit gelegt werden. Herne gehört nach dem neuen Wahlgesetz zum Riesenwahlkreis Arnsberg, der den gesamten Regierungs-Bezirk umfaßt und 16 Abgeordnete nach der Verhältniswahl wählen soll. Nach einem Beschluß der Provinzialvertretung der westfälischen Zentrumspartei sollen die Kandidaten für die Wahl von einem Wahlausschuß bestimmt werden, der in Hagen unter dem Vorsitz des Rektors Rheinländer seinen Sitz hat, und zu dem von den Kreisorganisationen auf je 2000 bei der letzten Reichstagswahl abgegebenen Zentrumsstimmen je ein Vertreter zu entsenden ist.

Gestern abend tagte das Kreiskomitee der Herner Zentrumspartei und wählte in diesen Wahlausschuß die Herren Arbeitersekretär Weiß und Rektor Scheifers.

Weiter wurde gestern abend beschlossen, am Sonntag, den 5. Januar 1919, im Gesellenhaussaale eine große Zentrums-Wahlversammlung abzuhalten, für die als Redner Studienrat Koch-Dortmund und Arbeitersekretär Gilsing-Bochum gewonnen sind.

Die weiteren Fragen, die zur Besprechung standen, umfaßten die technischen Vorarbeiten für die Wahl selbst, für welche Herne in 23 Bezirke eingeteilt ist. Eine allgemeine Vertrauensmänner-Versammlung, die kurz nach Weihnachten einberufen werden soll, wird sich noch mit diesen wichtigen Fragen befassen.

× **Wissenschaftliche Vorträge.** In der Bonifatiuskirche werden von jetzt ab für die Katholiken von Herne allmonatlich wissenschaftliche Vorträge gehalten und zwar durch Jesuitenpatres. Der erste dieser Vorträge findet bereits am 2. Weihnachtstage, nachmittags 6 Uhr, statt. Das Thema lautet Trennung von Staat und Kirche. Die katholischen Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen aller Kreise von ganz Herne sind zum Besuche dieser Vorträge eingeladen, die nicht nur in rhetorischer Hinsicht genußreich sondern vor allem in wissenschaftlicher und religiöser Hinsicht tiefgründig, packend und objektiv nach jeder Richtung hin sein werden.

Die Standesämter I und 2 sind am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag vormittags von 11—12 Uhr zur Entgegennahme von Anmeldungen von Sterbefällen und Totgeburten geöffnet.

× **Von der westfälischen Universität.** Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät in Münster i. W. wird vom 1. Februar bis 31. März 1919 unter Beteiligung sämtlicher Lehrkräfte ein Zwischensemester für Juristen und Nationalökonomen einrichten, bei dem namentlich auch Wiederholungskurse zur Auffrischung des Gelernten vorgesehen sind. Es ist beantragt, diese Zwischensemester allen Kriegsteilnehmern voll anzurechnen.

Juden, Krieg und Revolution. Der Zentralverein Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Ortsgruppe Herne, in Verbindung mit der Synagogengemeinde Herne laden zum Besuche einer großen öffentlichen Volksversammlung ein, die am kommenden Samstag, den 28. Dezember, im Schenkhoff'schen Saale stattfindet. Als Redner ist Herr Rabbiner Dr. Lange-Essen gewonnen. Das Thema lautet: Juden, Krieg und Revolution". An den Vortrag, der keinerlei Tendenzen verfolgt und der vor allem, wie uns mitgeteilt wird, aufklärender Art sein soll, schließt sich eine Aussprache an. (Siehe Anzeige.)

Zweites Kammermusik-Konzert. Wie wir erfahren, findet das 2. der vom Herrn Konzertmeister Kosman aus Essen veranstalteten Kammermusikkonzerte, das im November verschoben werden mußte, nunmehr am Montag, den 6. Januar im Ostel-Schenkhoff statt.

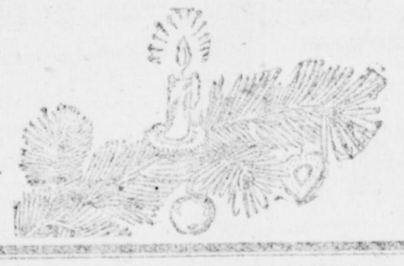


Hundert Jahre „Stille Nacht, heilige Nacht".

e. k. Es war am 24. Dezember des Jahres 1818. Das Weihnachtsfest stand vor der Tür, aber der wackere Hilfspriester Mohr im salzburgischen Dörfchen Oberndorf wollte nicht in die volle, rechte Weihnachtsstimmung kommen. Ihn drückte der Gedanke, wie er heut abend das Fest mit seiner Gemeinde begehen solle. Die Orgel seiner lieben alten Nikolauskirche, die so viel von den Ueberschwemmungen der wilden Salzach zu leiden hatte, hatte, wahrscheinlich infolge der Feuchtigkeit, wieder einmal ihren Dienst versagt. Sollte denn dem heiligen Abend in seiner Kirche die Weihe der Musik fehlen? Sollte keine Stimme zu Ehren des heiligen Christs preisend erklingen? Ach was, an guten Stimmen fehlte es doch schließlich nicht — und in diesen Gedanken eilte Mohr an seinen Tisch und warf mit leichter, schneller Hand ein Weihnachtslied aufs Papier. Alsbald machte er sich auf die Wanderung nach dem vier Kilometer entfernten Arnsdorf, wo sein musikkundiger Freund Gruber, der zugleich die Organistenstelle in Oberndorf verlah, als Schullehrer seines Amtes waltete. Ihm machte er den Vorschlag, das Lied für zwei Solostimmen, Chor und — zum Ersatz für die fehlende Orgel — Gitarrebegleitung zu setzen. Und dieser Vorschlag fand die bei Gruber sogleich; in kurzer Zeit war die Vertonung vollendet, und als die Obendorfer zur Feier des heiligen Abends versammelt waren, da hörten sie zum ersten Male die lieblichheimigen Klänge von „Stille Nacht, heilige Nacht". Mohr führte mit seinem Tenor die Oberstimme und begleitete auf der Gitarre, Gruber's Baß hatte die Unterstimme inne, der Chor der Sängerinnen wiederholte den Kehrreim. Wir wissen nicht, wie das Lied damals in der einsamen Kirche im Salzburger Ländle gewirkt hat; wohl aber wissen wir, daß zu Gruber, als er mit seiner Frau heimwandelte, seine Frau die Worte sprach: „Franzl, das wird man noch singen, wenn wir längst gestorben sind."

Als ein echtes und rechtes Volkslied ist so unser herzliebes deutsches Weihnachtslied entstanden. Zwei Männer aus dem Volke waren es, die es kannten, und dem Volke haben sie es geschenkt. Josef Franz Mohr war der Sohn eines salzburgischen Musketiers, der sein gesegnetes Leben als Geistlicher 1848 zu Maargin am Pongau beschloß. Und Franz Xaver Gruber wurde 1787 zu Hochburn in Oberösterreich als der Sohn eines armen Leinewebers geboren und starb 1863 als Organist in Hallein, wo sein Wirken für die Pflege und Hebung des Musiklebens unvergessen geblieben ist. Sowohl die außerordentliche Schnelligkeit, mit der Gedicht und Weise an jenem Dezembertage 1818 entstanden, beweist, daß es sich um die glückliche Eingebung einer begnadeten Stunde handelt. Immerhin ist es nach Weinmanns Untersuchungen nicht undenkbar, daß Gruber auf irgend eine Weise ein Weihnachts-Pastorale von Cimarosa kennen gelernt hat, in dem sich das Anfangsmotiv von „Stille Nacht, heilige Nacht" ganz ähnlich wiederfindet. Sein Verdienst kann dadurch nicht gemindert werden: die Erfindung und der Aufbau des Liedes sowie seine Stimmführung verdienen in ihrer Schlichtheit meisterlich genannt zu werden.

Wie aber hat das Lied aus dem entlegenen salzburgischen Dörfchen seinen Weg in und über die ganze weite Welt gefunden? Die Aufklärung hierüber verdanken wir dem Direktor der Kirchenmusikschule zu Regensburg, Professor Karl Weimann, der in seinem bei Friedrich Pustet in Regensburg jetzt erschienenen Büchlein „Stille Nacht, heilige Nacht" eine erschöpfende Geschichte des Liedes geliefert hat. Zuerst ist es wohl nach Tirol weitergewandert. Als der Orgelbaumeister Mauracher aus Fügen im Zillertal nach Oberndorf berufen wurde, um die kranke Orgel zu heilen, da wird er wohl eine Abschrift von dem Liede mitgenommen haben, und so begann es sich im sangesfreudigen Tirol zu verbreiten. Von da aus ist es nach Deutschland weitergewandert, und zwar waren seine Vorkämpfer die vier Tiroler Geschwister Strasser aus Laimach in Zillertal, die ein weit bekanntes Handschuhgeschäft betrieben, aber auf ihren Geschäftsreisen nach Norddeutschland sich auch als Sänger hören zu lassen pflegten. Besonders in Leipzig waren die Tiroler Lieder der zwei Schwestern und zwei Brüder Strasser immer gern gehört, und es steht fest, daß sie im Jahre 1831 auch „Stille Nacht, heilige Nacht" vortrugen. Das Lied gefiel alsbald so, daß sein Vortrag auch für die Christmette der Kgl. Hofkapelle der Pleißenburg erbeten wurde, die Presse sprach davon, es mußte wiederholt werden, und so ist Leipzig die erste Station des Liedes in deutschen Landen gewesen. Von da aus hat es sich, unglaublich als ein Tiroler Volkslied", mit großer Schnelligkeit überallhin verbreitet. Und bald wanderte es auch über Deutschlands Grenzen hinaus. Mit Deutschen zog es bis in die fernsten Gegenden des Erdballs, aber die germanischen Lande hat es sich alle und für immer erobert. In Holland und in Dänemark, in Norwegen und in Schweden, auch in England und Irland: überall wird es am Heiligabende gesungen, überall sind Gebet und Weise aufs engste mit der Feier des Weihnachtsfestes verwoben. So hat sich das deutsche Volkslied zu einem Weltweihnachtsliede entwickelt.



Herr Kosman, der hervorragende Geiger und gediegene Musiker, hat eine Vortragsfolge zusammengestellt, die den zahlreichen Freunden seiner für das Herner Musikleben so wertvollen Veranstaltungen wieder erlesene Genüsse verspricht. Als Mitwirkende sind die ausgezeichnete Cellistin, Fräulein Hegeyli aus Berlin, die in Herne rühmlichst bekannte Altistin Frau Schellhase-Thomas u. Herr Musikdirektor Blankenberg aus Recklinghausen, ein Meister des Kammermusikspiels, gewonnen worden. Zwei Klaviertrios von Mozart und Brahms, in denen die himmlische Schönheit des einen und der tiefsinnige Ernst des anderen zu reinstem Ausdruck gelangen, bilden die Hauptwerke des Abends. Als Solistin wird sich Fräulein Hegeyli außerdem in einer interessanten Sonate für Cello und Klavier von Breval vorstellen. Frau Schellhase-Thomas bringt eine Reihe der schönsten Lieder unserer reichen Gesangsliteratur zum Vortrag. So dürfte das Konzert recht geeignet sein, uns in dieser Zeit schwerer politischer und wirtschaftlicher Sorgen den trüben Alltag für einige Stunden vergessen und die tröstende Wahrheit des innigen Schubertschen Liedes erfahren zu lassen:

„Du holde Kunst, in wieviel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
Hast du mein Herz zu warmer Lieb entzunden,
Hast mich in eine bess're Welt entrückt!"

+ **Begrüßungsabend.** Der Arbeiterverein der Herz-Jesu-Pfarrei, Pfarr-Cäcilien-Chor und Jünglings-Sodalität laden ihre aus dem Felde zurückgekehrten Mitglieder zu einem Begrüßungsabend ein. Die Feier findet statt am zweiten Weihnachtstage um 5 Uhr nachmittags im Lehrsaal.

Sollte ein Mitglied aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so möge es trotzdem nicht fernbleiben. Das reichhaltige Programm verspricht einen genußreichen Abend. Für alle Kriegsteilnehmer und deren Frauen freier Eintritt. Auch alle anderen Mitglieder der Vereine sind herzlich willkommen.

× **Windthorstbund.** Die nächste Versammlung des Windthorstbundes findet bereits am kommenden Freitag abend 8 Uhr statt. Das Vortragsthema lautet: Der Sozialismus. Alle Mitglieder, Damen und Herren, werden erwartet. Besondere Einladungen ergehen nicht.

× **Auslieferung von Telegrammen durch Fernsprecher.** Amtlich wird uns geschrieben:

Die im Jahre 1915 angeordneten Einschränkungen bei der Auslieferung von Telegrammen nach dem Auslande durch Fernsprecher oder unter Benutzung einer Nebentelegraphenanlage sind infolge der neuerdings eingetretenen Verhältnisse hinfällig geworden und daher aufgehoben. Jeder Fernsprechteilnehmer kann hiernach Telegramme nach Orten des In- oder Auslandes mittels Fernsprechers ausliefern. Neben der tarifmäßigen Telegrammgebühr ist eine besondere Gebühr (Aufnahmegebühr) von 1 Pf. für jedes Wort, mindestens sind jedoch 20 Pf. zu entrichten. Die besondere Gebühr wird z. B. auf eine durch 10 teilbare Summe nach oben abgerundet; 30 Worte kosten mithin Aufnahmegebühr 30 Pf., 31 Worte 40 Pf., 59 Worte 60 Pf.

Lieferung von Tüchern an die Kommunalverbände. Die Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft Geschäftsabteilung der Reichsbekleidungsstelle hat dem Verband der deutschen Tücher-Fabrikanten große Posten Umschlagetücher überlassen mit der Auflage, einen Teil davon an Kommunalverbände zur Weiterveräußerung an die bedürftige Bevölkerung abzugeben. Die Tücher werden in einigen Gegenden von einem Teile der Frauen und Mädchen an Stelle eines Mantels oder einer Jacke getragen. Kommunalverbände, die Bedarf an solchen Tüchern haben, werden aufgefordert, sich an den Verband der deutschen Tücher-Fabrikanten Berlin O. 27, Grüner Weg 15 zu wenden.

Arbeitsbeschaffung — das Gebot der Stunde. Die von der Heeresverwaltung infolge der Demobilmachung freigegebenen Rohstoffe reichen nicht im entferntesten zur Deckung des Bedarfs hin. Die Rohstoffknappheit hat natürlicherweise Arbeitsmangel mit allen schlimmen Begleiterscheinungen für Arbeitgeber und Arbeiter in Industrie, Gewerbe und Handwerk im Gefolge. Die Belastung der Unternehmer ist umso größer, als sie sich verpflichtet haben, ihre früheren Angestellten und Arbeiter nach der Entlassung aus dem Heeresdienst, vielfach sogar über den Bedarf hinaus, in ihre Betriebe wieder aufzunehmen. Bei dieser Sachlage ist es daher Pflicht eines jeden, den in Frage kommenden Erwerbsständen Arbeitsgelegenheit durch größtmöglichste Aufträge, Reparatur-Arbeiten u. s. zuzuführen. Jeder prüfe daraufhin alle seine Bedarfsgüter wie Kleidung, Wohnung, Häuser, Grundstücke usw., ob sie nicht hier und da reparaturbedürftig sind.

Angestelltenbewegung. Die durch das W. T.-B. verbreitete Nachricht, daß die Arbeitsgemeinschaft kaufmännischer Verbände durch einen Beschluß vom 13. Dezember aufgelöst sei, ist, wie der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands (Sitz Essen) mitteilt, unzutreffend. Die bereits erfolgte Gründung des Gewerkschaftsbundes kaufmännischer Angestelltenverbände ist unabhängig von der Arbeitsgemeinschaft erfolgt. Die in einigen Tageszeitungen an die Notiz geknüpften Folgerungen über die bevorstehende Stellungnahme des katholischen kaufmännischen Verbandes zur neuen Wendung in der kaufmännischen Organisationsfrage sind deshalb verfrüht. Der Verband trägt, unabhängig von anderen Organisationen und Neugründungen, der wirtschaftlichen und sozialen Umgestaltung vollauf Rechnung und wird neben den verschiedenen Angestelltenorganisationen seine selbständige Stellung mit eigenen Aufgaben unter voller Wahrung der AngestelltenInteressen beibehalten.

c. **Zentrumspartei Herne-Horsthausen.** Am Donnerstag, den zweiten Feiertag, ist nachmittags 3½ Uhr beim Wirt Korte eine Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Damen, welche das Geld für die National-Versammlung einkassiert haben.

Richtlinien bei der Erfassung von Hamsterlagern. Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts hat nunmehr in einem Rundschreiben an die Bundesregierungen die vor kurzem angekündigten Richtlinien aufgestellt, die bei der etwaigen Erfassung der sogenannten Hamsterlager in Stadt und Land für den allgemeinen Verbrauch zu beachten sind. Danach steht es im pflichtmäßigen Ermessen der Kommunalverbände als der eigentlichen Träger der Versorgungsregelung, unter Zuziehung des örtlichen Arbeiter- und Soldatenrats bezw. Bauernrats oder deren Beauftragten, ob sie nach Lage der örtlichen Verhältnisse glauben, auf solche Vorräte für Zwecke der Allgemeinheit zurückgreifen zu sollen. Tun sie es, so haben sie die Maßnahmen so durchzuführen, daß eine Verletzung berechtigter Interessen des einzelnen vermieden wird. Zu diesem Zwecke ist bestimmt, daß die Kommunalverbände zunächst mit einer Aufforderung zur freiwilligen Ablieferung und erst, wenn diese Aufforderung keinen Erfolg hat, mit Zwangsmaßnahmen vorgehen sollen. Besondere Rechtsgarantien sind für die Vornahme von Durchsuchungen geschaffen. Die Ablieferungspflicht darf nur auf die hauptsächlichsten der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegenden Gruppen von Lebensmitteln erstreckt werden. Sie darf aber auch nicht sämtliche Vorräte dieser Art umfassen, sondern den Eigentümern muß ein bestimmter angemessener Teil von jeder Art zur weiteren Verfügung belassen werden. Vorräte, die ohne Verletzung der geltenden Bewirtschaftungsvorschriften erworben sind, (Ersparnisse aus bräuchlichen Zuteilungen und Hausschlachtungen, Erzeugnisse der Kleingartenwirtschaft und dgl.), dürfen keinesfalls weggenommen werden. Für die abgelieferten oder zwangsweise in Anspruch genommenen Lebensmittel ist Vergütung in Geld zu gewähren, die sich im allgemeinen nach den am Orte geltenden Kleinhandelspreisen zu richten hat. Der Kommunalverband hat die von ihm auf diese Weise erlangten Vorräte zur Versorgung von Krankenhäusern und Lazaretten, für Massenspeisungen oder für sonstige gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

× **Theater und Konzerte.** Auf die in der heutigen Nummer enthaltenen Theater- und Konzertanzeigen weisen auch an dieser Stelle empfehlend hin.

Die heutige Gesamtauflage enthält eine Beilage des Zirkus-Varietees Herne, worauf wir unsere verehrl. Leser aufmerksam machen.

Aus dem Amte Bochum.

Bochum, 24. Dez. In dieser Woche wird an Fleisch ausgegeben für Erwachsene 250 gr, für Kinder die Hälfte.

Börnig-Bochum, 23. Dez. Schöne Erfolge hat die Agitation der Zentrumspartei unter den Frauen gehabt. Etwa 700 haben sich als eingeschriebene Mitglieder eintragen lassen, wie in der gestern stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung mitgeteilt wurde. Nun Männer, laßt euch nicht beschämen. Macht es den Frauen nach! Wenn die Vertrauensmänner kommen, tragt euch alle ein als Mitglieder der Zentrumspartei. Nächsten Sonntag ist bei Borgmann große Versammlung auf die schon jetzt hingewiesen wird.

Börnig-Bochum, 23. Dez. Der St. Josephs-Arbeiter-Verein hielt gestern seine Versammlung ab. Herr Pfarrer Brückling sprach über das neue Wahlrecht und erklärte recht eingehend den ganzen Wahlmodus. Dann kam er auf einige Ursachen und Wirkungen des Krieges zu sprechen. Die äußerst interessanten Ausführungen wurden von den Mitgliedern mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Eine rege Aussprache schloß sich an den Vortrag an.

Parteifreunde!

Spendet für den Wahlfonds der Zentrumspartei!

Jede Spende ist eine Waffe für den Wahlkampf.

Gesammelt und abgeliefert von den Vertrauensleuten Herne-Bäuken: 963,80

Bisher gezeichnet 1554,50

zusammen . . . . . 2518,30 M.

Weitere Spenden werden mit herzlichem Danke entgegengenommen.

Für das kathol. Waisenhaus in Herne

sind ferner bei uns eingegangen, zufolge des Artikels in Nr 249 des Herner Anzeigers von

J. K. . . . . 35,— M.

früher eingegangen . . . . . 445,— M.

zusammen . . . . . 480,— M.

Die Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

Althoff
Recklinghausen

Unser Haus bleibt auch am zweiten Feiertag geschlossen.



Heute morgen 6¾ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente unsere liebe Tante

Fräulein Elisabeth Stromberg

im Alter von 67 Jahren.

Um ein Gebet für die Verstorbene bittet

Familie Vethacke-Stromberg.

Börsinghausen, den 22. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Dezember, vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause aus statt. Im Anschluss daran ist das feierliche Levitenamt in der Pfarrkirche zu Holthausen. 7926

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag morgen 5 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager, Neffen und Vetter

Ferdinand Henrich

nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den bitteren Empfang der hl. Sakramente, im Alter von beinahe 18 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Herne, Essen, Köln-Mülheim, Belingen (Westerwald), den 23. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. Dezember, nachmittags 2,45 Uhr, vom Trauerhause, Neustr. 77, aus statt.

Das Seelenamt ist Samstag, den 28. Dezember, morgens 6,15 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche. 7971

---

2. Weihnachtsfeiertag im Lediganheim Herne-Süd

Begrüssungs-Abend der heimgekehrten Krieger,

zu welche Mitglieder des Arbeitervereins, Pfarr.-Cäcilienchors od. Jünal.-Sodalität waren. Reichhaltiges Programm. — Alle Kriegsteilnehmer werden bestimmt erwartet. —

Die Vorstände

des Arbeitervereins, Pfarr.-Cäcilienchors und Jünglings-Sodalität.



Bitte, nicht so laut sprechen! Ich verschreibe Ihnen dem AKUSTIK verzüglich!

Wieder hören
können
Schwerhörige
mit dem
Akustik-Hörapparat.

Passendes Weihnachtsgeschenk

Zu haben bei 7836

Heinr. Mertens,
Optisches Institut,
Bahnhofstrasse 63.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied gestern morgen 6½ Uhr nach längerer schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Christian Krey

Maria geb. Kortendieck,

im 60. Lebensjahre, wohlgestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente der römisch-katholischen Kirche.

Schmerzerfüllt mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dieses an

Christian Krey, Karl Krey,
Heinrich Krey,
J. Wirfs und Frau, Maria geb. Krey,
Josef Krey und Enkelkinder.

Herne, Köln, Seim und Dortmund, den 23. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag), nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Mont Cenisstr. 101 aus, zur Familiengruft auf dem alten Friedhof, Mont Cenisstrasse, statt. Das feierliche Seelenamt wird gehalten am Freitag, den 27. Dezember, vormittags 8½ Uhr, in der St. Bonifatiuskirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche. 7952

7930 Statt Karten.

Fränzi Hoppe
Fritz Aust

VERLOBTE.

Herne, Weihnachten 1918.

Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzuzeigen 7946

Rosa Metzinger
Franz Zilinski

Saarbrücken. Herne.

Weihnachten 1918.

Statt Karten! 7975

Otty Uedemann
Willy Schlüter
Verlobte.

Herne i. W. Buer i. W.

Weihnachten 1918.

Flügel
Pianos
Harmoniums

Duca
Ducanola
unübertroffene Kunstspiel-Pianos in Spielart u. Mechanik

kaufen Sie stets vorteilhaft und preiswert im

Pianofortegeschäft

August Schulze zur Wiesch,

Dortmund, Westenhellweg (Krügerpassage).

Grosse Auswahl! Streng reelle Bedienung!

Fernsprecher 3766. 4097

Geschäfts-Empfehlung.

7951

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, dass ich nunmehr aus dem Felde zurückgekehrt bin und mein Geschäft in vollem Umfange wieder übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine w. Kundschaft in der alten bewährten Weise zu bedienen, und bitte, das mir früher in so reichem Masse erwiesene Vertrauen auch weiterhin erzeigen zu wollen.

Telefon Amt Herne 448

Hochachtend **M. J. Breuer,**
Dach- und Schieferdeckermeister.



Gott der Herr über Leben und Tod rief heute meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, teure Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die 7970

Frau Amtsrendant Graute

Auguste geb. Eckmann

aus diesem Tale der Tränen zu sich in das Reich des ewigen Friedens.

Sie starb am 22. November 1918, abends 6¼ Uhr in Börnig nach langer schwerer Krankheit, mehrmals versehen mit den hl. Sakramenten im Alter v. 32 Jahren ruhig und gottergeben.

Börnig, den 22. Dezember 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johannes Graute.

Die Beerdigung findet Samstag, den 28. ds. Mts., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause Börnig, Kirchstr. 29, aus in der Familiengruft zu Holthausen statt.

Im Anschluss an die Beerdigung ist das feierliche Levitenamt in der Pfarrkirche zu Holthausen.

Ich habe meine 7959

PRAXIS

wieder aufgenommen.

Rechtsanwalt Dr. Löbenstein,
Herne, Bahnhofstrasse 26 I.

Geschäfts-Eröffnung.

Mache die Bewohner von Herne und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich aus dem Felde zurückgekehrt bin und [illegible] einem Hause, Bochumerstrasse 89, meine

Metzgerei

wieder eröffnet habe. Kundenliste zum Einschreiben liegt auf.

Um geneigten Zuspruch bittet

7950 Wilh. Thöne, Metzgermeister.

Bekanntmachung.

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich in Herne, Bahnhofstrasse 123 II, ein **Rechts-Büro** errichtet. — Die Bearbeitung aller in die Praxis eines Rechtsanwalts einschlägig. Rechts-Angelegenheiten, insbesond. Nachlass- und Erbschaftsregulierungen, Grundbuchangelegenheiten, sowie Anfert. von Verträgen all. Art, werd. prompt u. gewissenh. erledigt. — Es bittet um geneigten Zuspruch — Anton Kraik, Rechtsanw.- u. Not.-Bürovorsteh. a. D.

Steffens Saalbau-Theater Herne
Direktion Adolf Steffen. 7937

1. Feiertag.

Mittwoch, den 25. Dez., nachm. 4 Uhr (Einlass 3 Uhr)

Am Brunnen vor dem Tore

Operette in 3 Akten.

Abends 8 Uhr (Einlass 7 Uhr)

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten.

2. Feiertag.

Donnerstag, den 26. Dez., nachm. 4 Uhr (Einlass 3 Uhr)

Die Czardasfürstin

Operette in 3 Akten.

Abends 8 Uhr (Einlass 7 Uhr)

Am Brunnen vor dem Tore

Operette in 3 Akten.

Vorverkauf.

Die Theaterkasse ist täglich von 11—1 Uhr für Billett-Vorverkauf geöffnet.



Pfarramtliche Mitteilungen

Hochhl. Weihnachtsfest.

Bonifatius-Pfarrkirche Herne. 1. Feiertag: 5 Uhr Hochamt mit Segen. 6 und 6,30 Uhr hl. Messen. 7 Uhr Frühmesse. 7,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang. 8,30 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Schulmesse. 9,30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr feierliches Levitenamt. 11 und 11,30 Uhr hl. Messen. In allen hl. Messen Collekte für die bischöfl. Lehranstalten. 2,30 Uhr Andacht. 2. Feiertag: 6 Uhr erste hl. Messe. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang. 9 Uhr Schulmesse. 10 Uhr feierl. Levitenamt. 11 Uhr letzte h. Messe. Gem. hl. Kom. des Knappen- u. Schlesischen St. Johannes-Vereins. 2,30 Uhr Andacht. 6 Uhr Vortrag über Trennung von Staat und Kirche.

Herz-Jesu-Pfarrkirche Herne. 1. Feiertag: 5 Uhr Christmesse mit Predigt u. Segen. 6,30 Uhr, 7,30 Uhr, 8 Uhr, 8,30 Uhr 9 Uhr 9,30 Uhr st. hl. Messen. 10,15 Uhr Levitenhochamt m. Predigt und Segen. 2,30 Uhr Vesper-Andacht. 5—7 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. 2. Feiertag: 7 Uhr stille hl. Messe. 8 Uhr Festmesse und Predigt. 9 Uhr hl. Messe m. poln. Gesang. 10,15 Uhr Hochamt mit Pr. 2,30 Uhr Andacht. 5 Uhr Begrüßungsfeier der heimgekehrten Krieger d. Arbeitervereins, der Jünglingssodalität und d. Kirchenchors im großen Saal des Ledigenheims.

St. Marien-Pfarrkirche Herne. 1. Feiertag: 5 Uhr Christmesse. Feierliches Levitenamt m. Predigt und Segen. Nach derselben Austeilung der hl. Kom. 7,30 Uhr Frühmesse. 8,30 Uhr hl. Messe m poln. Predigt. 9,45 Uhr Hochamt m. Segen. 11,15 Uhr l. hl. Messe m. Predigt. Außerdem sind noch 6,30 und 7 Uhr stille hl. Messen. Kollekte für die geistl. Erziehungsanstalten der Diözese an beiden Feiertagen. 8 Uhr Weihnachtsandacht. Nach der Andacht Gelegenheit z. hl. Beichte. 2. Feiertag: 7,15 Uhr Frühmesse. 8,30 Uhr hl. Messe mit poln. Pred. 9,45 Uhr Hochamt mit Predigt. 11,15 Uhr letzte hl Messe mit Predigt. 3 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephs-Pfarrkirche Herne. 1. Feiertag: 5 Uhr Christmesse mit Predigt und Segen, daran schließen sich die beiden folgenden Messen. 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 9,15 Uhr hl Messe für die poln. Pfarrangehörigen. 10,1 Uhr Hochamt mit Predigt u. Segen. 2,30 Uhr Vesper. 2. Feiertag: 6,45 Uhr stille hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 9,15 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang. 10,15 Uhr Hochamt m. Predigt. 2,30 Uhr Vesper. Gem. hl Kom. am ersten Weihnachtstage für die Jungfrauenkongregation, am zweiten Weihnachtstage für den Antoniusmännerverein und d. Kirchenchors.

Pfarrkirche zu Holthausen. 1. Feiertag: 12 Uhr nachts feierl. Levitenhochamt mit Predigt. Morgens 7 Uhr Hochamt mit Predigt und gem. hl. Kom. des Arbeitervereins und d. Jünglingssodalität. 7,45 Uhr stille hl. Messe. 8,30 Uhr hl. M. mit poln Gesang und gem. h. Kom. für die Polen. 9,15 Uhr Schulmesse und gem. hl. Kom. der Kinder. 10 Uhr feierliches Levitenamt mit Aussetzung und Predigt. 2,30 Uhr Vesper. Nach derselben bis 5 Uhr Gelegenheit z. hl. Beichte. 2. Feiertag: 7 Uhr Frühm. mit Predigt und hl. Kom. d. Männer. 8,30 Uhr Schulmesse und hl. Kom. der Kinder. 10 Uhr Hochamt m. Predigt. 2,30 Uhr Vesper.

Pfarrkirche zu Börnig-Bodingen. 1. Feiertag: 5 Uhr Christmesse mit Segen und Predigt. 6,30 Uhr stille hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Segen und Predigt für die Polen. 8 Uhr, 8,30 Uhr, 9,30 Uhr stille hl. Messen. 10,30 Uhr Levitenhochamt mit Segen und Predigt. 2,30 Uhr Weihnachtsandacht. 8,15 Uhr Weihnachtsandacht für die Polen. Nach derselben Gelegenheit zur hl Beichte. Am 1. Weihnachtstage gem. hl. Kom. für die Jungfrauen-Kongregation, Mütter- und Elisabethverein, für die Frauen der poln. Rosenkranzbruderschaft und für den Hedwigverein. 2. Feiertag: 6,30 Uhr hl. Messe m. Predigt 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. f. d. Polen. 8 Uhr hl. Messe m. Predigt. 9,30 Uhr Kindermesse. 10,30 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Weihnachtsandacht.

Pfarrkirche zu Eickel-Holsterhausen. 1. Feiertag 5 Uhr l. Hochamt mit Aussetzung u. Pred. u. gem. hl. Kom. d. Müttervereins. 7 Uhr und 7,30 Uhr stille hl. Messen. 8 Uhr hl. Messe mit Gesang. 8,30 Uhr stille hl. Messe. 9 Uhr hl. Messe mit poln Predigt. 10 Uhr Levitenhochamt mit Aussetzung und Predigt. 2,30 Uhr Andacht zur hl. Familie. In jeder hl. Messe wird d. hl. Kommunion ausgeteilt. 2 Feiertag 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kom. d. Männerapostolates u. des Arbeitervereins. 9 Uhr hl. Messe mit poln. Predigt. 10 Uhr Hochamt m. Predigt. 2,30 Uhr Sakramentsandacht.

Pfarrkirche zu Gerthe. 1. Feiertag: 5 Uhr Christmesse m Predigt. von 5 bis 8,30 Uhr ununterbrochen hl. Messen. 7 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang und Predigt. 9,45 Uhr Levitenamt m. Predigt. 11,15 Uhr letzte hl. Messe. 2,30 Uhr Vesper. 2. Feiertag: 6,30 Uhr hl Messe m. Predigt. 8,30 Uhr hl. Messe m. Predigt. 9,45 Hochamt m. Predigt 11,15 Uhr hl. Messe m. poln. Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

Filialgemeinde Hiltrop Bergen. 1. Feiertag: 8 Uhr hl. Messe m. Predigt. 2,30 Uhr Andacht. 2. Feiertag: 8 Uhr hl. Messe m. Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

Anfertigung von

Korsetts nach Maß

auch aus Stoffen, die uns gebracht werden.

Bekannter guter Sitz u. beste Verarbeitung.

Starke Dreil-Korsetts

7953 Zellstoff-Korsetts 9.75

Kinder-Korsetts.

Corsethaus „Juno" Hirsch & Co.

Bahnhofstr. 71 Herne Bahnhofstr. 71

Theater-Gesellschaft Germania

Herne.

Der Verein feiert am 2. Weihnachtstage, im Saale des Herrn Georg Hirdes, Ostentor, sein

Weihnachts-Fest

bestehend in Konzert und Theater. Anfang 4 Uhr.

Karten im Vorverkauf 1.— Mk., an der Kasse 1,50 Mk.

Gemütliche Stunden versprechend ladet freundlichst ein

7931 Der Vorstand.

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung des Umsatzsteuer für die Zeit vom 1. August bis zum 31. Dezember 1918.

Auf Grund des § 51 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetze werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in Herne aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Jahre für die Zeit vom 1. August bis 31. Dezember d. Js. — bis spätestens Ende Januar 1919 — dem unterzeichneten Umsatzsteueramt schriftlich einzureichen, oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen. Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerksbetrieb. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebs im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Angehörige freier Berufe (Aerzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.) sind nicht steuerpflichtig.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder -Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Von der allgemeinen Umsatzsteuer nach dem Satze 5 v. T sind diejenigen Personen usw. befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte vom 1. August bis 31. Dezember nicht mehr als 1250 Mark beträgt. Sie sind daher zur Einreichung einer Erklärung nicht verpflichtet. Eine Mitteilung an das Umsatzsteueramt über die in Anspruch genommene Steuerfreiheit ist jedoch erwünscht.

Die Nichteinreichung einer Erklärung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 150 Mark nach sich.

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 Mark bis 100 000 Mark ein. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden. Sie können bei dem unterzeichneten Umsatzsteueramte kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, unbeschadet der Befugnis des Umsatzsteueramts, die Veranlagung auf Grund schätzungsweiser Ermittlung vorzunehmen.

Herne, den 5. Dezember 1918.

Umsatzsteueramt: Dr. la Roche.

Empfehle zu Weihnachten 7634

Puppen,

gekleidet und ungekleidet, in allen Grössen, sowie

Schaukelpferde.

Nik. Schillgen, Herne

Bahnhofstrasse 6 und 18.

Fröhliche Weihnacht

im

Central-Café.

Grosse Fest-Konzerte

des Künstler Orchesters

Lambert Goé.

Restaurant zum Bürgerkrug

Inhaber Joh. Hartmann, von der Heydist.

An beiden Weihnachtstagen:

Großes Streich-Konzert

Prachtvoll geschmückter Weihnachtsbaum.

Es ladet freundl. ein 7978

Joh. Hartmann.

Restaurant Karl Hüttemann

Westfälischer Hof

direkt an der evangel. Kirche. Steinweg 5.

Heute, Dienstag, den 24. Dezember,

I. und II. Feiertag, sowie andere Tage:

Grosses Weihnachts-Konzert

Abbrennen eines grossen elektrischen Weihnachtsbaumes. Mittags von 11½ bis 1 Uhr Matinee. — Sylvester 1919 die ganze Nacht geöffnet. Ab 5 Uhr: Grosses Konzert.

Ab 1. Jan. 1919, **tägl. Konzert.** Ausgeführt von Fr. Ohloff mit seinem Kreuzer Emden. — Allen Freunden und Bekannten zu Weihnachten die herzl. Glückwünsche.

7934 Karl Hüttemann.

Stadtgarten-Restaurant.

Empfehle für die Feiertage meine Lokalitäten zum freundl. Besuch. Ausschank ff. Pilsener u. Schlegel hell.

— Anzünden eines Weihnachtsbaumes. —

Auf zum

Bierpalast Wilhelm Kaiser

Bahnhofstraße 82. An beiden Feiertagen

Grosses Streich-Frei-Konzert

ausgeführt von einer Bauern-Künstler-Kapelle.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Am 1. Weihnachtstag: Abbrennen eines Weihnachtsbaumes.

Es ladet freundlichst ein

Der Wirt Heinr. Sellenriek.

Diverse gute Biere und Weine auf Lager.

Lichtspiel-Palast SCHAUBURG Bahnhofstr. 72. Telefon Nr. 968.

Der stimmungsvolle, unerreicht erstklassige Weihnachts-Spielplan.

Das Ereignis! Der größte Kunstfilm seit Bestehen der Kinematographie. Das Ereignis!

Die Fürstin von Boranien.

Ein Lied von Lieb und Leid in 5 Akten. In den Hauptrollen:

Dieses Bild befriedigt auch die höchsten Erwartungen.

Herrliche Aufnahmen vom Wintersport.



Stella Harf und Bruno Kastner.

Die Darstellung ist über jedes Lob erhaben, der Inhalt von äusserst dramatischer Wirksamkeit.

7951 Außerdem ab heute, neu!

Lotte Neumann, die anmutige Darstellerin in:

Das Hexlein von Gross-Tornau.

Großer Liebes- und Lebens-Roman. 4 prachtvolle Akte.

Harry Lambertz-Paulsen in seiner neuesten Lustspielkanone

Harry wird Millionär.

zwei zündende Akte.

Sie müssen sich dieses Programm unbedingt ansehen.

Am Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen werden an den Ingenieurabteilungen für Maschinenbau und Elektrotechnik Wiederholungs- und Vorbereitungskurse Mitte Januar 1919 veranstaltet, die den Kriegsteilnehmern die Möglichkeit bieten, sich rasch dem Rahmen des Friedensstudienplanes anzupassen. Das Sommersemester nimmt Mitte April seinen Anfang.

Restaurant Peter Braukmann

Bahnhofstrasse. 7929

An den Weihnachts- und folgenden Tagen:

Grosses

Instrumental-Vokal-Konzert.

Ein erstklassiger Komiker sorgt für gute Unterhaltung.

Wünsche allen meinen Gästen

Glückliche Weihnachten!

Steffens Saalbau-Varieté

Bantes Theater. 7941

Das vorzügliche Spezialitäten-Programm.

Neue Künstler. Neues Programm.

Die Direktion.

Sämtliche

Druckarbeiten

schnell und preiswert.

...

Ingmanns & Koethers

Buch- und Kunstdruckerei, Herne.

Fernruf 961.

Suchen noch einige rüstige Leute als

Wächter

für Herne eingestellt. 7807

Zu melden unter Vorlage der Papiere

Bochum, Kortumstraße 24.

Bochumer Wach- u. Schließ-Gesellschaft

Palast-Theater UNSERE

Dr. W. Teves Herne Tel. 968

Weihnachts-Darbietungen ein Ereignis!!

7922 I.

Max Landa's

2. Weltfeuer:

Das Verhängnis um Mitternacht!

5 spannende Akte aus dem Leben des berühmten Detektivs.

Fesselnder spannender Inhalt!

Vollendete, künstlerische Ausstattung!

Erstklassige Rollenbesetzung!

Verblüffende Sensationen und Verfolgungs-Szenen!

2.

Der große Liebesroman. Unzweifelhaft der beste des Jahres:

Die Tat und ihr Schatten.

Ein Menschenschicksal in 5 Akten.

Dargestellt von den beliebten nordischen Künstlern Alf Blütecher und Fanny Petersen.

Ein kinematographisches Meisterwerk im wahrsten Sinne des Wortes.

Packender, hochdramatischer Inhalt!

Prunkvolle, märchenhafte Ausstattung!

Hinreißende Darstellung!

Ein Filmwerk, das den denkbar größten Beifall finden wird!

Das tolle Schlager-Lustspiel:

Elly studiert die soziale Frage.

2 überaus witzige Akte aus unserer beliebten Imperator-Lustspiel-Serie.

Was wir in unserer Reklame versprechen, halten wir. Überzeugen Sie sich durch einen

Erstklassige Projektion! **Besuch des** Verstärktes Orchester!

Palast-Theater

Konzerthaus Westfalia

Meinen werten Gästen und Gönnern zur gefl. Kenntnis, dass ich mein Geschäft von jetzt ab selbständig weiterführe. Mein Bestreben ist es, meine werte Kundschaft prompt und reell zu bedienen.

Täglich grosses Konzert

An den Weihnachtsfeiertagen besondere Einlagen.

Gleichzeitig wünsche meinen geehrten Gästen und Gönnern ein fröhliches Weihnachtsfest.

Es ladet freundlichst ein HANS KÖSTER.

7948 Ausschank: U. H. Dortmunder Biere.

Särge

in großer Auswahl mit sämtlichem Zubehör. 80

W. Hilbring,

Herne, Wilhelmstr. 25

Telefon 890.

Essloffel u. Gabeln

Kaffeelöffel, erst vermessingt dann versilbert, per Dtz. 12.— 13.— u. 7.50 M. liefert prompt

Blancuser & Co., Köln-Riehl, Telefon B. 3141.

Telegr. Adr. Blanco Köln.

Feuerzeuge usw. — Liste frei.

Tücht. Vertreter (in)

(auch Kriegsb.) z. Besuch v. Privaten u. Landwirten f. hochfeine Artikel gesucht. 7819

Samenhandlung Paas, Düsseldorf, Friedrichstr. 44.

Samstag, den 28. Dezember 1918, abends pünktlich 7,30 Uhr
findet im Saale des Hotel Schlenkhoff, Herne, eine

Grosse öffentl. Volksversammlung

statt, zu der alle Parteien und Religionsbekenntnisse hiermit eingeladen werden.
Herr Rabbiner Dr. Lange, Essen, wird über das Thema sprechen:

„Juden — Weltkrieg — Revolution".

Nach erfolgtem Vortrag freie Diskussion.

Die Einberufer.

7933

St. Barbara-Knappen-Verein
Herne.

Am Donnerstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), in der Frühmesse gemeinschaftliche hl. Kommunion.
Nachmittags 3 Uhr Versammlung. Im Anschluß hieran
Weihnachtsfeier
im kleinen Saale des Gesellenhauses, wozu alle Mitglieder, Ehrenmitglieder sowie deren Angehörige herzlich eingeladen sind.
Kinder ohne Begleitung Erwachsener werden nicht zugelassen.
Liederbücher mitbringen.
7923 Der Vorstand.

Carl Müllers Bierstehen
Bahnhofstr. 9b.
C. M.
Wein- und Bier-Diele
Vornehm und behaglich eingerichtet.
Täglich gemütliches Unterhaltungs-Konzert.

Pelze
Rottstr. 4!
Mein Laden.
Durch frühzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, beim Kauf eines Pelzes große Vorteile zu bieten. 7077
Ich verkaufe zu folgenden staunend billigen Preisen:
Einfacher Pelz, Capeform Mk. 55
Ein schöner Pelz, Fuchsform Mk. 75
Ein elegant Pelz von Mk. 95
an bis Mk. 500.
Mein Lager ist reich sortiert in Nerz, Marder, Kolinski, Skunks, Alaska-Fuchs, Iltis, Skunkskanin, dazu passende Muffe.
Schicke Pelzhüte von Mk. 45 an.
Vergütung!
Beim Vorzeigen dieser Anzeige vergüte 3 Mark für Fahrer von auswärts.
Essen,
Hans Büttner
Rottstraße 4, 2. Etg.
am Kopstadtsplatz.
Bitte genau auf Straße u. Hausnummer zu achten.
Teleph 1065. Sonntag den ganzen Tag zu Hause.

Herren-Ulster
aus schwarzem, allerbestem Stoff, hochmodern, weit, mit Sammetkragen gearbeitet, zu verkaufen
Fritz Krone, Schneidermeister,
7938) Herne, Bahnhofstr. 22.

Suche für sofort:
Beischinnen,
Stützen, Haus- u. Küchenmädchen, fern. Mädchen f. d. Landwirtschaft u. 5-f. solch., d. gut melken können. Ausd. mehr. kräft. Pferdeburschen.
Frau Henriette Lüttich,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Wilhelmstr. 17, Tel. 512.
7940

Musiklehrer W. Meyer
Bochum, Robertstr. 4, Nähe Kortländer. 20 jähr. Lehrtätigkeit an dem Konservatorium, Oberrealschule, privat. Einzelunterricht aller Instrumente sowie 3-Monats-Kurse für Violine, Mandoline, Gitarre a 20 Mk. ab Jan., April, Juli, Oktober. An- und Verkauf gebrauchter Instrumente. 5396

Prima
Wasch-Mittel
wie
br. Schmierseife
versendet in 5 und 10 Pfundpaketen a 2.50 Mk. per Nachnahme. Dauernd Nachbestellungen.
H. Lehnke,
Dortmund,
Bissenkamp 3.

Stotterer
erhalten gratis meine Broschüre über die Ursache des Stotterns und die Beseitigung desselben ohne Arzt und ohne Berufsstörung (D. R. P.). Die Zusendung erfolgt sofort in Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. H. Steinmeier,
Hagenburg (Schaumb.-Lippe).

Jackenkleid
schwarz, hochmodern, auf Seide gearbeitet, neu, zu verkaufen.
Fritz Krone,
7929) Schneidermeister,
Herne, Bahnhofstraße 22.

Ein Paar
Arbeiterschaftstiefel
zu verkaufen. 7962
Stenga, Mont-Cenisstr. 28a.

Prima rote u. gelbe
Speise-möhren,
a Zentner 10 Mark
abzugeben, 7744
Schulstr. 26.

Selbstgeber verteilt Geld
an solv. Leute jeden Standes (ohne Bürgen) von 50—2000 Mk., Ratenrückzahlung gestattet, durch R. Kortmann, Herne, Horstbauerstraße 25, 2. Etage. Sprechzeit: vorm. von 10—11 Uhr, nachm. v. 4—5 Uhr. (6510

Preuss. Einnahme Lotterie-Lose Herne.
Zur I. Klasse
habe ich noch abzugeben:
1/1 Lose zu Mk. 40,00
1/2 „ „ „ 20,00
1/4 „ „ „ 10,00
1/8 „ „ „ 5,00
Ziehung am 7. und 8. Januar.
Kraus,
Lotterie-Einnehmer, Herne,
7693 Telefon 90.

Mache hiermit aufmerksam,
meiner Ehefrau auf meinen Namen nichts zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Dieselbe hat mich während mein. Abwesenheit verlassen.
Hans Köster,
Bahnhofstr. 10a.



Belegte, ostfriesische
Milchschafe
eingetroffen. 7435
Julius Sternberg, Bochum, Heinrichstr. 11, 2. Etg. Eingang Kanalstr. Telefon 248.

Bohnerwachs
und
Fußmatten.
Sayn & Hüls,
Herne, Bahnhofstraße 117,
Fernruf 843. 1566

Hordplatten,
Hordringe,
Roster,
Schamotte,
Schamottesteine,
Ofenrohre,
Patentkuis
empfiehlt preiswert 7752
H. Heiland,
7751 Bahnhofstr. 3a.

Schlacht-ziegen
zu kaufen gesucht. 4074
A. Kaufmann,
Herne, Bahnhofstraße 19.
Fernruf 219.

Oefen
emailliert und lackiert, wunderschöne Modelle in großer Auswahl offeriert preiswert 6089
Heinr. Heiland,
Bahnhofstraße 3 a.

Herrenkleider Uniformen und Jackenkleider
liefere nach Maß bei bester Ausführung zu möglichst niedrigen Preisen. Ebenso mache Erneuerungsarbeiten und Wenden fachmännisch. Große Auswahl schöner Stoffmuster halte stets zur Verfügung. Verarbeite auch selbstgebrachte Stoffe (6383
fritz Krone, Schneidermeister
Herne, Bahnhofstr. 22 Tel. 704.

Küche u. kompl. Schlafzimmer billig zu verkaufen. 7912
Wo? zu erfragen in der Geschäftsst. d. Herner Anzeigers.

Verschossene
Militär-Mäntel u. Anzüge
werden auf neu gefärbt und gereinigt. 6867
Gallasehke
Waschanstalt.
Läden: Bahnhofstrasse 28, Bahnhofstr. 72, Bahnhofstr. 113, Neustr. 50, Sodingen, Mont-Cenisstrasse 58.

Oefen Kochherde
Fabrikate Küppersbusch u. a. großer Auswahl preiswert
H. Heiland,
Bahnhofstraße 3 a.

Bin Käufer
7909 von
Lumpen, Papierabfällen, Eisenschrot.
M. Franke,
Grabenstraße 23.
Papiersortieranstalt, Eisen und Metalle en gros.

Hilfs-Arbeiter u. kräftige Mädchen gesucht.
Gewerkschaft Dorn, Herne i. W.
Schrauben-Fabrik. 7900

Hilfsarbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht. 7930
Victor Halstrick Wwe.
Gruben- und Kokswagenfabrik, Herne i. W.

Suche vom 1. Januar ab eine
Näherin
für Reparatur- und Trennungsarbeit.
Bartel Zupan, Sodingen,
7741 Mont-Cenisstr. 59, am Denkmal.

Grösseres Ladenlokal
auf der Bahnhofstrasse per sofort oder später für längere Zeit
zu mieten gesucht.
Ausführliche Offerten unter R. 7760 an die Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

Eine herrschaftlich eingerichtetes
Einfamilien-Wohnhaus
mit 8 bis 10 Räumen und den entsprechenden Nebenräumen, möglichst auch mit Zentralheizung, zu kaufen gesucht. Offerten unter F. K. 7972 an die Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

Zigarren
Preislage 28—100 M. pr. 100 Stück, sowie 7811
Rauchtabak
(rein, kein Extrag), pr. Pfund 12.50 M., gibt in kl. Mengen an Selbstverbraucher gegen Nachn. zuz. Porto und Verpackung ab Zoll. Versandhaus
M. Sänger & Comp.
Elten, (holl. Grenze).

Pianos Flügel Harmoniums
7806
Stets neue und gebrauchte am Lager.
Ratenzahlungen gestattet.
Karl Schmitt,
Hofpianofortefabrik
Hagen i. W.

Für 7805
Sargmagazine.
Särge aus Tannen- oder Kiefernholz
liefern billigst. Musterunt. Nachn.
W. Frank & Söhne.
Dampftischlerei, Wesel 22.

Weihnachtsgeschenk.
Ein fast neuer Phonograph, mit ca. 20 Platten, billig zu verkaufen. 7913
Haldenstr. 33.

Pferdedünger
für die Gießerei kauft 7812
Maschinenfabrik Sunne Aktiengesellschaft.

Eine Pelzgarnitur echt Fee und ein echter Feuerwammekragen billig 7976
zu verkaufen.
Näheres Mauritiusstr. 2, 1. Etg. rechts.

Gut erhaltenes 7948
Eßey-Harmonium
11 Reg. zu verkaufen.
Behrenstr. 12, Ecke Markgrafenstraße, 2. Etg. rechts.

Habe eine Ladung 7945
Weihnachtsbäume
erhalten und gebe dieselben billigst ab
Frau Ww. Strade,
Herne, v. d. Heydtstr. 35.

Für Metzger.
Gebrauchter Eisschrank, Mengemulde, Füllmaschine, Schnellwage und Winde zu verkaufen. 7968
Frau Josef Wilips.
Sodingen, Schulstr. 33.

Gute Nähmaschine, Oefen, 2-schläfrige Bettstelle, Waschmaschine, Küchenschrank, Tische usw. 7969
zu verkaufen.
Wönig, Kirchstraße 20, im Garten.

Suche per sofort eine saubere
Putzfrau
für halbe Tage. Kriegerwitwe bevorzugt. 7878
Wo? zu erfragen in der Geschäftsst. d. Herner Anzeigers.

Kyllhäuser-Technikum Frankenhausen
Maschin.- u. Elektr.-Ing.-Werkmstr.
Dir. Prof. Heppel
Wiederhol.-Kurse f. Kriegsteiln. Mitte Jan. 1919.

Heller, Gymnasiast
für Nachhilfe eines Sextaners gesucht. 7955
Offerten unter A. Z. 7955 an die Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

Vertrauensstellung gleich welch. Art o. Industrie d. W. ist od. Suche sucht älterer, energ. Mann, welcher, vor dem Kriege selbständig gewesen, seinen Beruf nicht wieder aufnehmen kann. Selbiger war während des Krieges als Feldw. in einem gr. Gef.-Lager, davon über 2 Jahre als Stellv. Lagerführer tätig. Gut. Zeugnis vorh. Offert. unt. K. B. 7960 a. d. Geschäftsst. d. Herner Anzeigers.

Grösseres Ladenlokal
auf der Bahnhofstrasse per sofort oder später für längere Zeit
zu mieten gesucht.
Ausführliche Offerten unter R. 7760 an die Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

Verloren
Auf dem Wege vom Kirchplatz zum alten Rathause eine
silberne Damenuhr
mit Lederarmband verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben 7956
Herne, Ewaldstr. 6.

Pelze

Nachstehende Preise sagen Ihnen Alles!
Ich verkaufe meinen gesamten Pelzvorrat wie folgt:
Prachtvolle Pelzkragen für nur 39.00 Mk.
Herrliche Pelzkragen für nur 55.00 Mk.
Elegante Pelzkragen für nur 75.00 Mk.
Auch alle anderen
Pelz-garnituren
in Skunks, Nerz, Marder, Iltis, Blaufuchs, echt Alaskafuchs,
staunend billig!
Pelzwarenlager
Essen,
Viehofersir. 78, 2. Etg.
Haltestelle aller Straßenbahnen, Viehoferplatz.
Kein Laden. Fernspr. 1224.
J. Simons.
Fahrt nach Essen wird vergütet.

Maurer und Handlanger
sucht 7977
Baugeschäft Reuter, v. d. Heydtstr. 61.

Arbeiter und Arbeiterinnen
sofort gesucht. 7809
Zu melden beim Polier Frühlich, Baustelle Nordstr. Sodingen.

Kräftige 7907
Lagerarbeiter
gegen hohen Lohn gesucht.
Kohlenhandlg. Wilh. Determann, Wilhelmstraße

Grosser
Emaille-Verkauf
Herne, Heinrichstr. 17, am Neumarkt
Neue Sendung erstklassige, prima schwere Ware eingetroffen.
Zinkwaren! Emaillegarnituren!
Die praktischsten Weihnachts-Geschenke sind gute Emaille- u. Zinkwaren.
Kochtöpfe, Waschkessel, Milchkannen, Spülschüsseln, Kaffeekannen usw. — in allen Grössen und Ausführungen. — Kaffeebrenner, Zinkwannen, Zinkeimer, Wasserkessel, Emaille-Eimer usw.
Sowie sämtliche anderen Emaillewaren.
Fa. Joh. Krein, Herne 7978
jetzt Heinrichstr. 17, am Neumarkt.
Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster.
Nur Heinrichstr. 17, am Neumarkt.

Apotheken-Dienst!
Mittwoch, den 25. Dezember, (1. Weihnachtstag) ist den ganzen Tag geöffnet und versieht auch den Nachtdienst bis Donnerstag, den 26. Dezember, (2. Weihnachtstag) früh 8 Uhr, die
Engel-Apotheke,
Bochumerstraße.

Zur besonderen Kenntnisnahme!
Mittwoch den 25. Dezember, (1. Weihnachtstag) sind die Alt-Apotheke und die Neue Apotheke den ganzen Tag geschlossen.

Donnerstag, den 26. Dezember, (2. Weihnachtstag) ist den ganzen Tag geöffnet und versieht auch den Nachtdienst von Donnerstag, den 26. Dezember, bis Sonntag, den 29. Dezember, früh 8 Uhr, die
Alte Apotheke.

Suche sofort braves kath.
Mädchen
welches auch kinderlieb ist, im Alter von 18—20 Jahren, bis nachmittags 4 Uhr. 7885
Witwe Franz Bremen, Bahnhofstr. 27.

Tüchtiges, sauberes 7909
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Fr. Jöbchen, Mont-Cenisstr. 33 p

---

30 M. Belohnung
demjenigen, der kinderlosem Ehepaar eine bessere
3-Zimmer-Wohnung
verschaffen kann.
Angebote unter S. B. 7921 an die Geschäftsst. des Herner Anzeigers.

Suche z. 1. Jan. schön möbl.
Zimmer
am liebsten mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe u. B. 7906 an die Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

4—6-Zimmrige
Wohnung
für sofort od. später zu mieten gesucht.
Offerten unter N. B. 7080 an die Geschäftsstelle d. Herner Anzeigers.

---

5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, elektr. Licht, von kl. Familie (3 Personen) zum 1. April oder früher gesucht.
Angebote an 7899
Ernst Lauter, Herne.

Eisenb.-Beamter sucht per sof.
möbl. Zimmer
Offerten unter N. B. 7902 an die Geschäftsst. d. Herner Anzeigers.

Mann erhält 7854
Kost und Logis.
Shamrockstr. 12, bei Gustafson.

Wohnung
von 3—4 Zimmern z. 1. April oder früher zu mieten gesucht.
Offerten unter F. 7819 an die Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

---

3 junge Männer suchen zum 1. Januar oder später
Kost u. Logis
in der Nähe der Zeche Constantin 4 u. 5. Offert. u. C. G. 7982 an die Geschäftsst. des Herner Anzeigers.

Küche u. Schlafzimmer
wird von Privat gesucht gegen Barzahlung. Off. m. Pr. unter G. S. 7947 an die Geschäftsst. des Herner Anzeigers.

---

2 junge Herren suchen freundl. Schlafstelle 7967

Zimmer
im lichten Sodingen oder Holthausen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Sodinger Anzeigers.

Ein 7708
Ladenlokal
mit Wohnung per 1. Januar zu vermieten.
Sodingen, Kaiser Wilhelmstr. 3

Wohnung
von 3 Zimmern u. Küche mit Kach- und Speisekas, zum 1. Januar oder sp. zu vermieten. Zu erfragen 7910
Grenzweg 5, 1. Etg.

Kleines 7914
Ladenlokal
mit abgeschlossener 2 Zimmer Wohnung sofort zu vermieten.
Mont-Cenisstraße 74.

Ich beabsichtige mein in unmittelbarer Nähe von 2 Zechen im westlichen Stadtteil v. Herne belegenes, äußerst rentables
Mietshaus
preiswert zu verkaufen.
Gefl. Anfragen erbeten unter M. T. 7969 an d. Geschäftsst. des Herner Anzeigers.

Weihnachtsgeschenk!
Kleiner Flügel
wenig gespielt,
Piano
fast neu, sowie
Ein Harmonium
(15 Register) tadellos erhalten mit voller Garantie sehr billig zu verkaufen. 7486
Pianohaus
H. van Bremen,
Dortmund, Brückstr. 21.